

von fast 200 km durchzuführen, ich will ihnen was sagen, lieber Kamerad S....
 ich habe manches gewagt, aber einen Abmarsch um jene Zeit chaotischer Zustände
 von einer solchen gewaltigen Summe Menschenmaterials, das wäre nicht nur Wahnsinn
 gewesen, das wäre Superwahnsinn gewesen, denn sie wären mir ja unterwegs alle
 krepirt, sie wären nicht gestorben, sie wären krepirt, denn um jene Zeit konnten
 ich keine Verpflegungsdepots mehr aufstellen, ich konnte überhaupt keine Vor-
 sorge mehr treffen um jene Zeit, die sie mir hier nannten als das angebliche Datum
 wonach irgend jemand, ich glaube ich, oder irgend jemand, hätte sich mit dem Ge-
 danken ~~abgegeben~~ abgegeben, diese Massen im Fußmarsch abzutransportieren.
 Es ist hellster Wahnsinn, es ist technisch nicht möglich, fragen sie irgend jemand
 der schon einmal mit Massen unter widrigsten Umständen praktische Erfahrungen
 hatte, ich denke, wenn sie an meinen Kollegen den General Z..... schreiben oder
 wenn sie ihn ansprechen würden, er würde mir nicht nur aus kollegialen Gründen
 er müsste
 recht geben, mir rein fachlich recht geben. Sie brauchen aber gar nicht zu Z....
 zu gehen, fragen sie einmal die Fachleute eines Titos, fragen sie die Fachleute,
 die im Raum der Czecho. nach 1945, die alle können dasselbe sagen.-

hat nicht vor Gericht, aber Kastner gegenüber zum Ausdruck gebracht
 dass während dieses siebentätigen Marsches, 1200 Menschen, darunter auch 80 Jährig
 Frauen umgekommen seien?.....

Ich sagen ihnen, das wären ja rund 10 % gewesen, die Ziffer, der prozentuale Anteil
 an dem Unfall auf dem Trek den ich durchführen liess, auf Befehl, durchführen liess,
 den ich ja erhielt, hat den Bruchteil ~~ein~~ 1 % betroffen, denn um jene Zeit ein
 solcher Fußmarsch, der muss ja so delikatest vorbereitet werden und es wurde auch
 so delikatest vorbereitet, wie sie sich das gar nicht vorstellen können, es hat
 mir mehr Arbeit als wenn ich 1 00 nein wenn ich 500 Transportzuege nach Auschwitz
 hätte fahren lassen. Im Ungarn lebte ja nicht nur die Sipo oder der SD, ~~sondern~~ der
 dort hinbefohlen wurde, in Ung lebte ja ein europaeischer Spiel, im Ung lebte ja
 der Spiegel des neutralen Auslandes, in Ung lebte ja der Spiegel unserer ehem.
 Feindmaechte. Vor diesem Dekorun musste man das Gesicht wahren und wenn man uns
 schon als gruendlich und umfassend bezeichnet, da hatten wir hier ein Exempel zu
 eben.....Ihr habt uns die Verkehrswege zerschlagen, wir führen diese ganze
 Sache auf ~~ein~~ ^{Art und Weise} ~~anderen Wege~~ in elegantester ~~Art~~ Form durch, Darauf das war der Tenor
 gewesen, ~~es~~ kam nicht auf die 10 000 oder 15 000 Menschen an, es ist so nebensach
 ich gewesen, dass ich die Zahl heute nicht einmal mehr weiss.

Das wichtige war, eine Demonstration durch zu führen der feindlichen Seite ~~zu~~
 das ein Bombardement der Weststrecke d.h. von Ungarn gesehen,
 das dieses Bombardement das Woll und das Vorhaben nicht beeinträchtigt, denn sie

Dokument

67

... ursprünglich war ja geplant gewesen, dass die der Treck auf deutschen Boden
... und dem SS WVHA zu Verfügung gestellt wird, dass ihn die pph. Leiter
... einnahmen zum Panzergrabenbau, das war an sich nicht vorgesehen, war improvisiert
... möchte sagen listigerweise durch uns, Gauleiter, die das schwerschuftente
...utsche Blut an jener Grenze zum Panzergrabenauswurf unterstützen durch willkommene
...tschauffler....

Hüttner hat damals in seinem offiziellen Bericht erwähnt....? vor dem Kriegsende?...
...wa 2/3 auf dem Wege nach Budapest Kolonnen jud Frauen, die bis zu 60 Jahre alt
...ren, viele konnten nicht mehr u blieben auf der Strasse liegen.....? Wann hat er
...esen Bericht abgegeben?... So etwa um diese Zeit....? Ist das bewiesen oder ist
...gelogen? Weiss ich nicht.... Winkelmann sagte mir (also Hüttner) er sei in der
...che machtlos und waere dankbar wenn ich etwas unternehmen koennte.
...n sagte mir, dass Eichmann der Verantwortliche sei.....
...er war ich auch, ich hatte den Befehl dazu... dazu bekenne ich mich.....

H meine, was sagen sie zu diesem Bericht?... Das ich ihn nicht verstehen kann
...il es der Wahrheit Hohn spricht, es haette meinem Vorgesetzten Mueller, den A...
...figerissen, wie er zu sagen pflegte, wenn ich bei jener Sache ein Frakasso erlitten
...ette, ich habe selbst von keinem, in solchen Dingen sehr empfindlichen, ich betone
...ch einmal und ich lege Wert darauf dass das auch geschrieben wird, sehr empfindlichen
...ef des SD Dr. Kaltenbrunner je auch nur den leisesten Vorwurf gehoert, ich habe nie
...n Winkelmann der an sich auch eine sehr sensible Natur gewesen ist war, je den leist.
...rwurf vernommen, niemand dieser Leute kann etwa sagen, dass sie durch den Ostf.
...chmann unter Druck gesetzt worden waeren, weil ich ja dienstgradmaessig und dienst-
...ellmaessig vor diesen Leuten meine Hacken zu sammeln zu nehmen hatte, wenn sie mich
...d jetzt komme ich auf das Wort und jetzt verstehe ich es erst recht, wenn sie mich
...einem Galikula stempeln wollten, dann muss ich sagen, dann ist der Zeitpunkt vor
...45 gesagt zu haben sehr ungluecklich gewaehlt und diese Herrschaften schlagen sich
...mit ihrer eigenen Faust selbst ins Gesicht, wenn sie heute behaupten wollen
...s vor dem Ende 1945 ich meine vor unserem Kriegsende 1945, nicht Jahresende,
...ch von einem Ostf. von einem Sonderkommandofuehrer Eichmann, von einem Dezernenten
...gendwie tyrannisieren lassen, denn nicht anderes kann ja heraus kommen, wenn sie mir
...gen... "er koenne nichts dagegen machen... Ich hatte ja nie in meinem Leben eine
...chriftliche Sondervollmacht des RF, ich hatte nie eine schriftl Sondervollmacht des
...f der Sipu, ich hatte ueberhaupt nichts besonderes oder extra~~s~~ vagangtes, ich habe
...n der ... meines Dienstgrad, meine Dienststellung und ich habe allerdings, das
...ge ich, immer 100% gearbeitet u ich habe vor allen Dingen die Sache durchdacht,
...nd ich war in meiner Befehlsgebung bestimmt nicht lau gewesen.

es sage ich auch, das schon von den...
ute kein Schwanz mehr abnehmen, es haette keinen Zweck, doch ich bekenne mich, ich
abe meinen Dienst exakt u Korrekt durchgefuehrt, so dass Mueller mir einmal sagte;
etten wir 50 Eichmaenner gehabt, dann haetten wir den Krieg automatisch gewinnen mue
en, dass soll sich aber nicht beziehen und hat sich auch nicht bezogen auf Ver-
st blutlicher Substanz des Gegners, nein, das hat sich bezogen auf hartes Durch-
etzungsvermoegen und auf eine bedingungslose Ausfuehrungstreue erhaltener Befehle.
nd aus diesem Grund verstehen sie mich, Kamerad S... kann ich sogar nicht verstehen,
ass es deutsche Offiziere gegeben hat, die erhaltene Befehle deuteten und auslegten
e es ihnen gerade in den Kram passte. So mussten wir den Krieg verlieren und so
erstehen sie auch, meine defitistische und pessimistische Einstellung seit der
rade Boks auf der Champs de L..... in Paris.

20 November, also einige Wochen nachher, sollen Sie wuetend zum Ausdruck gebracht
aben ihre Empoerung ueber gewisse Herren die nicht, die nicht zu beurteilen vermoeg-
en ob Leute die 7 od 8 Tage auf der Strasse waren, als arbeitsfaehig betrachtet wer-
en sollen oder nicht, weil naemlich verschiedene Kontingente, die irgendwie nicht nach
adapest zurueck gehen konnten, erinnern Sie sich etwas in diesem Sinne, weil das
arauf hindeuten koennte, das ihnen damals eine gewisse Ueberwachungsmandat von Huettner
nd Hoest, irgendwie doch zu Ohren gekommen waere.. (Kurze Wiederholung bis Tage)

Ich kann ich ihnen dazu sagen, dass ich ganz genau weiss, dass damals von Kunz und Kins
er geschossen wurde. Das weiss ich, von wen weiss ich heute nicht mehr, int, mich
ich gar nicht, Huettner? Moeglich ist es auch, ich weiss es nicht mehr, es wurde
chon von soviel Stellen quer geschossen, dass ich es gar nicht weiss, sie koennen
thig Huettner auch mit nennen, es spielt ja gar keine Rolle mehr, sovieler Stellen,
aren es, ich hatte wochenlang mit zu tun gehabt. Nur eins der RF hat mich nie zur
antwortung gezo gen, hat mir nie einen Vorwurf gemacht, der Chef der Sipo auch
icht, ich sagte ihnen vorhin schon, der unmittelbare Vorgesetzte Grupf. Mueller
ich nicht, ~~mir~~ die Leute mit denen ich in Ungarn zu tun hatte, naemlich Wolf. Winkel-
ann auch nicht, der mir sogar gratulierte zu dieser eleganten Durchfuehrung.
er Reichsbevollmaechtigte Dr. Felschmeier hat mir gratuliert zu d eleg. Durchfuehrung
er Dr. Enderle hat mir gratuliert zu d eleg. Durchfuehrung, mit Enderle muss ich sagen,
be ich noch mit ihm einen darauf getroffen und zwar es war Schnaps gewesen aus Pferde-
elch, Stutenmilch gewesen, ich trank es zum 1. Mal, nur deswegen weiss ich es auch noch
e grosse Freude die, ~~die, 2. Mal~~. ~~der ung Reg.~~ fuer diese Belange, der an diesem
ge, ob er zum 1. Male weiss ich nicht, jedenfalls habe ich an diesem Tage einen
chnaps aus Stutenmilch getrunken und ich entsnne mich noch d Geschichte, ... tar
nn diese Leute, nannten das?.. auch das Wort fiel mir damals ein, sie sie dieses
soeff nannten das sie aus Stutenmilch tranken und ich habe diesen Stutenmilch Schnaps
r auf dem Hofe meines Freundes L. Enderle gemacht wurde, fuer ausgezeichnet gehalten
nn gleich ich ihn bis dahin noch nie getrunken hatte, aber diese Gedanken assoziations-
inge ich jetzt d mit zusammen und kann mich genau erinnern, ich weiss auch dass eine
gion quer geschossen hat und ich weiss allerdings auch und das mag stimmen, wuetend
t nicht der richtige Ausdruck, aber wenn ich mit meiner sonoren Stimme, die ich mir

... sich ja die Verantwortung verpflichten müssen und verpflichtet und dann 70

... das Arbeitgeräet gefasst und ~~man~~ jeder Mensch der mit dem praktischen
erhaftet ist, weiss das hier eine sehr grosse Spanne Zeit vergeht, bis das erste
... Erde ausgehoben wird, jedenfalls eine grossere Spanne Zeit vergeht als 100 000
... Ostfrontkaempfer, aber auch Westfrontkaempfer in der Lage waren Luft zu jappen
... ischen Ankunft und sofortigen Kriegseinsatz, jedenfalls mehr Zeit vergehen konnte,
... zB Zeit vergehen konnte, zwischen dem Zusammentreiben deutscher Frauen und Kinder
... d Greise in den Gebieten aus den die Deutschen nach 45 zusammen getrieben, ausge-
... die n wurden, vorerst zum Arbeitsinsatz eingesetzt wurden. Hier ging d s gewässerm.
... ck-Zuck. Und wer will mir heute sagen, dass es etwa ein Verbrechen gegen die
... nschlichkeit waere, hier kann ich nur eines sagen, wenn man um jene Zeit bereits
... erte, dass unsere Gegeuer und dazu zaehlten auch die Juden, denn es wurde und ja
... rch den Mund ihres obersten Vorgesetzten Dr. Clin Weizmann, der Krieg erkluert
... an wir um jene Zeit hoerten, dass Leichen aufgefunden worden waeren von deutschen
... auen und Maedchen, zwischen deren Schenkeln man nur noch die Boeden der Weinflaschen
... rvorraten sah, mein lieber Kamerad S... um jene Zeit wurde nicht mehr geflunkert

... jene Zeit waren wir keine Jungfrauen mehr, die mit Glacehandschuhen arbeiteten
... jene Zeit wurde angeordnet, ausgerechnet und durchgefuehrt. Das moechte ich genau
... etgestellt haben in diesen Zusammenhang, denn ^{durch} das liessen wir uns ja leiten durch
... e Beispiele die uns der Geener gab, die bestimmte die Haerte unserer Massnahmen
... mnern Sie sich ob (Durcheinander) eine grossere Anzahl von Kranken
... h Budapest schaffen lassen und sie darauf mit Standgericht bedroht
... en. Das ist nackter Affenarsch, denn 1. Mal war fuer den Transp.
... *die Kutsche fuhr*
... ht verantwortlich, verantwortlich war d zustaendig, ung. Gend-Onkel Faerenzie
... seinem Adjutanten Hauptmann *Nagy*, des weiteren habe ich nie in meinem Leben
... endeinen Menschen mit dem Wort Standgericht oder Kriegsgericht bedroht.
... r ueberhaupt mit Verfahren bedroht. Schon gar nicht meine engsten Vertrauten, die
... h als Busenfreunde anzusprechen, auch heute noch, verleitet bin zuzagen, ein einzig
... nur, nein zwei Mal Maenner das Verfahren machen lassen, der Obstf. der mir
... uden im Keller blau geschlagen hat u meinem Fahrer der auf d Bierststelle
... en Klosetdeckel diebstahlsweise entwendet hat. ? Koennen Sie sich erinnern Ende
... ember von Becher ein Telegramm au d Schweiz erhalten zu haben, mit der Bestaetigung
... die ersten 5 Mill. Franken hinterlegt worden waeren, aber das dzfuer die Freigabe
... 1368 Juden aus Belzenbergen durchgefuehrt werden muessten. ?.. Becher hat mir nie
... Telegramm aus der Schweiz geschickt l., waere mir neu, denn haette mich wahrschein-
... n bestimmt, ich bin ein alter Reiseonkel die Sehnsucht gepackt, auch mal wieder i d
... weiz zu fahren, denn ich haette es ja ohne weiteres tun koennen, mir st nd es ja
... en in jedes Geliet unseres europ. Winkel hineinzukriechen u ich hatte bestimmt dienst
... brauerung gefunden um das zu tun, nein das haette mich gereizt, wenn ich Becher
... jene Zeit i d Schweiz gewuset haette, er mag es auch ohne mwin Wissen getan haben,
... ist auch moeglich, das weiss ich nicht, aber fest steht jedenfalls, das es sehr
... moeglich sein kann, dass auch Jud aus Belsenbergen frei kamen

Band 11 (Schluss)

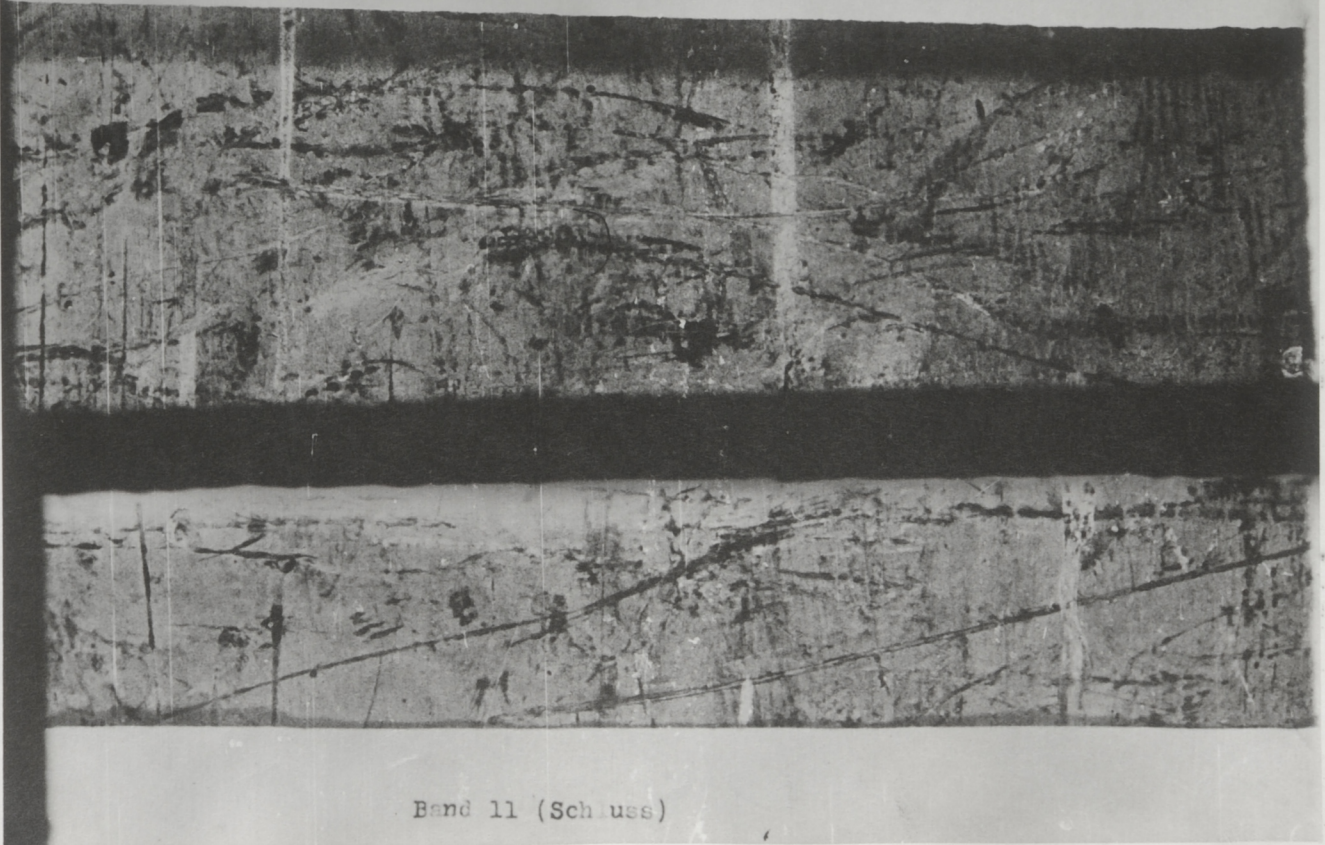
71

Ich sagte ihnen schon, ich habe dem Dr. Kastner jedes Kontigent Jud freigegeben
die er mir sagte, denn mir kam es doch nicht auf 1000 oder 10 000 Jud an.-

... ja die Verantwortung verpflichten müssen und verpflichtet und dann
wurde das Arbeitgeraet gefasst und dann wurde jeder Mensch der mit dem praktischen
behaftet ist

Band 12

- Seite 1 ; 61 Zur Sicherheit siehe Nr. 59
- 62 Der Amtsseh IV des RSHA
- 63 M. E. sehr wichtig
- 64 Stunk innerhalb der Zentralinstanzen des Reiches (untereinander)
- Seite 2 ; 65 Der ungar. Innenminist hiesse nicht Dr. Jenen, den gerauen
Namen weiss ich jetzt nicht mehr
- 66 Natuerlich nicht alle, den der von ihm gew enschten Jahrgaenge
die haette er ja ch nicht einmal unterbringen koennen
- Seite 3 ; 67 Vertreter seinen bisherigen also nun abwesenden Chef zu.....
- 68 Organisationen, die nun illegal usw.....
- 69 Kam Sasseb: was machen wir hier nun, ich werde alleine nicht
schlau daraus. Ich meine das Datum



1
 Bezuegl. Marsch der 18000 Juden.....

Es war kurz danach als die Allii Bomben die Strecke Budapest-Wien hauptsaechl die Eisenbahnknotenpunkte bombardierten, sodass laengere Zeit jeder Eisenbahnverkehr unmoegl war, das mag als Zeitpunkt dienen, bei naecherem Nachdenken ueber die Angeleg., war die Ungeduld des Staatssekr. Dr. LE, dem alles was Loesung der Juden Frage in Ungarn anbelangte, viel zu langsam der ausloesende Faktor dieses Fuss marsches der von den Organen seiner Gend Einheiten und hier im besonderen vom Staatssekr. Ba, Sachbearbeiter Faerenzie, sie mit seinen Gend vorbereitet wurde und von ung Gend begleitet wurden.

Nachdem aber trotz des forcierten Wollens der ung Reg alle diese Angeleg. denen grundsaeztl. Bedeutung zukam auch die Billigung der Deutschen diesbzgl federuehrenden Stellen finden musste und eine solche Angeleg, die die Weltoeffentlichkeit aufmerksam machen musste, musste die Genehmig. der Leiter der zustaend. Zentralinst.

Berlin finden musste, werde ich sicherlich diese Sache meinem unmittelb. Vorgesetzten in Form eines schriftl. Vermerks mit der Bitte um Kenntnisnahme und Weisung vorgelegt haben. Anders ist eine solche Angeleg. mit einer solchen Bedeutung nicht denkbar. Ich fuhr waehrend der gesamten Zeit meiner Ungarn Kommandierung, etwa alle 4 hoechstens alle 6 Wochen zur Berichterstattung mit denen mir zur Verfuegung gestellten Kraftw. ein 3,4 Merced. der auch fuer Nachtschnellfahrten eingerichtet war zu diesen Zwecken nach Berlin. In Faellen der Entgegennahme grundsaeztl. Befehle waehrend dieser Zeit wurde ich einige Male mittels Fernschreiben zu Mueller nach Berlin befohlen. Nun mein unmittelb. und direkter Vorgesetzter ... Heinrich Mueller war ein ebenso vorsichtiger und pedantischer Buerokrat, als ich es war. Er unterliess es ebenso wenig, als ich es ebenso auch nie unterlassen habe, mir die die an sich stets bequeme Benutzung des Dienstweges zur Erhaengung einer Weisung ausser Acht zu lassen. Man nannte dies abdecken. - Ich erinnere dies deswegen weil ich auf eine dieser Frage mal gehoert habe, dass ich mich stets abdeckte, das glaube ich hat irgend ein Autor in einem Buch gemeint.

Ich will das Wort abdecken erklaren;

Es war nicht ein Abdecken nach aussen hin, etwa zum Gegner, oder zu neutralen Dienststellen, sondern es war ein Abdecken vor den eigenen Vorgesetzten, vor allfaelligen sogen. Stunk, unter es ist ebenso ein gefluogeltes Wort wie abdecken, und zwar sogen. Stunk mit und deutschen und nicht deutschen Zentralinstanzen die fuer das Reich Unannehmlichkeiten im Gefolge gehabt haben koennten, daher auch stets die Bitte und Kenntnisnahme, Entscheidung und Weisungserteilung, sicherlich und es steht mir zu zu behaupten, hat auch der stets vorsichtige Mueller, und selbst ein unmittelb. Vorgesetzter der oft angstl. und manchmal sogar unentschlossen. altenbrunner, hier nicht selbst entschieden, sondern ihrerseits die Entscheidung ein RF erbeten.. Somit ist das Wort Abdecken in seiner wahren Bedeutung erklart. Das eine Hoechstentscheidung in Bezug auf die in Marschsetzung zu Fuss der 10-18000 Juden vorlag, ersieht man ja heute nach daran, dass keine Stelle in der Lage war diesen Marsch zu unterbinden oder gar aufzuhalten. Nachdem die letzte ung. Zentralinstanz ausgesprochen durch L.E. und eine sehr hohe Stelle, eine Zentralinst. des deutschen Reiches ihre Weisung erteilt hatte, so erklarte sich auch, das selbst der hoch. Pol.chef in Ung, Winkelmann, nichts machen konnte.-

Ich kann dazu nur sagen, dass es bei diesen Sachen weniger um die 10,15, od 18 000

2

Juden ging, obwohl Dr. LE, oder im ung Innenminist. Dr. Jenen (?), stets mit
 grösster Ungeduld hinter der sogen. Forcierung der Lösung der Judenfrage in
 Ungarn war und mir selbst nicht die Nachruhe gönnte, ich meine das jetzt nicht
 im feindl, sondern im freundschl. Sinne, denn er war ja einer meiner besten
 Freunde, die ich je in meinem Leben besessen habe, --- sondern es ging im wesentl.
 darum, unseren damaligen Gegner zu sagen; es nützt euch nichts, wenn ihr unsere
 Eisenbahnknotenpunkte auf unserem Wege zur Ostfront zerbombt oder zerstört,
 die Unannehmlichkeiten haben eure eigenen Verbündeten, die Juden, auszustehen,
 denn sie sind ja eure Verbündeten, denn durch das Wort ihres Generalsprechers
 Dr. Clain Waizmann haben sie uns ja den Krieg erklärt. Also mit and. Worten
 lasst ab von den Dingen und macht nichts, was nicht euch und auch uns doch nichts
 nützt. Und soviel ich mich erinnern kann, brauchte auch nie wieder seitens der
 ung Gend ein ~~Marack~~ Fussmarsch organisiert werden, so offenbar hat dieses Exempel
 geholfen. Abschliessend zu dieser sogen. Fussmarsch Angeleg. habe ich noch zu er-
 klären, dass ich es heute nicht mehr mit absoluter Bestimmtheit angehen kann
 ob dieses Juden Kontigent aus irgend einem Komitat des ung Bereiches v d ung
 Gend erfasst wurde oder ob es aus dem Budapest Ghetto heraus erfasst wurde
 Ich glaube mich allerdings daran zu entsinnen zu können, dass v d Ghetto nichts
 abtransportiert wurde, ausser jenen Kontigenten die sich Dr. Kastner an fuer die
 Belange Erets-Israels oportun erscheinenden Jahrgaenge abzweigte. Beschwoeren kann
 ich das nicht, ob nicht doch eine der ung. Stellensich irgend wie aus dem Ghetto
 ohne Wissen der deutschen Dienststellen Einheiten besorgt hat um irgendwelche
 Transp. aufzufuellen. Damit moechte ich das Kapitel Fussmarsch abschliessen.--

Bandi Gross??

Gross muss ein Mann gewesen sein, der mit Kastner und Brandt zusammen gefunkt hat
 ein Jude, der mit Brandt zusammen arbeitete, ein Mann den Kastner genauso an-
 setzte, wie er auch Brandt ansetzte. Ich glaube sogar, dass der Gross auch einmal
 auf meiner Dienststelle war

Sie scheinen Brandt bzw. Kastner dazu verpflichtet zu haben den Gross mitzu-
 nehmen, weil Gross in Verbindung stand mit ihrer Dienststelle und als eine Art
 Aufpasser mit Brandt mit zugehen hatte..??

Es ist moegl das Gromeid oder einer meiner and. Leute mit Gross gespielt hat, unter
 Spiel verstehen sie das Nachrichtenspiel, das Spiel innerhalb der Geheimdienste.
 Aber ich war Dienststellenleiter, ich war Kommandochef, ich habe keine Ahnung ueber
 die Details die meine nachgeord. Organe veranlassten, sich nahher oder enger ein-
 zulassen und dann wieder abzuschalten. Ich wurde erst dann mit i d Spiel einge-
 setzt wenn es sich um grundsatzl. Entscheidungen handelte, keiner meiner nachge-
 ord. Dienstgrade konnte eine Entscheidung grunds. Natur treffen, das war mir vorbe-
 halten - ich konnte eine solche Entscheidung nat auch nur dann treffen, wenn sie
 meinem mir gegebenen Horizont nicht uebersprang sonst musste ich mir auch erst
 zur Abdeckung vor meinen eigenen Vorgesetz. die Weisungserteilung einholen
 So erklart es sich, dass ich ihnen heute nicht sagen kann, ob der eine od and
 Miesepappel, den ich heute laengst aus den Augen habe, den ich selbst damals
 kaum im Gedachtnis hatte, irgendwie mit eine Rolle spielte, weil ich ja meine Leute

3
78
so in ihren Details nicht kontrollierte, es waren ja alles Sachbearbeiter gewesen, die waren fuer ihr Sachgebiet auch verantw. gewesen.

Sagt Ihnen der Name Schindler???? Nein, ich hatte mal einen Lateinprof. der hiess so aber der hat damit nichts zu tun, ist laengst gestorben. (~~ist gestorben~~)

Der Chef der Werkstätten im Krakauer Ghetto??

Mit solchen Leute haben ich nichts zu tun gehabt.

Was wissen sie ueber Fallschirmagenten die abgesprungen sein sollen ueber Ungarn und waehrend des Aufstandes id Slowakei und die der Haganar????

Da habe ich gar nichts dazu zu sagen, als hoechstens eines, das ist zwar nicht bestaetigt, aber wa.....

Meine steige Mahnung roemischen Senat, im uebrigen bin ich der Meinung, dass die Hagana schaefer beobachtet werden muesse, als man es zu r Zeit tut, das war auch der Grund gewesen, warum ich diesen Mann damals aus Palast hofierte, eswar der Grund warum Heydrich mir die Einladung, die ich nach dem nahen Orient bekam, annehmen liess, es war der Grund warum ich mich ueberhaupt naeher mit dem ganzen Zionismus befasste, nicht der Hauptgrund, ein Nebengrund, Hauptgrund war die Abwand. und ich hatte die Befuerchtungen das da unten damals genen das Schwert des Islams, es war Mussolini ^{unger} Verbuendeter, irgendwelcher Stunk haette gemacht werden koennen, spaeter waren es ja gerade zu Kreise die uns interessierten mit denen wir einen sehr engen Konex hatten, wuendern tut es mich nicht, das die Hagana hier ihren ung Restbestaenden mit alli Hilfe in letzter Stunde, wo an sich nichts mehr zu befuerchten war, zu Hilfe eilte

Name Mosche Krauss?? Nein, nichts

Name Moscher Schweiger?? Nein

Der Fuehrer der bewaffneten Untergrundbewegung in Ungarn?

In Ungarn hat bis zum 24 Dez 1944 keine ^{3 Uhr nachm.} Untergrundbewegung gegeben. Denn bis zu jener Zeit war ich selbst in Ung gewesen und es hat kein Jude gewagt, auch nur ein einziges Messer, geschweige denn eine Feuerwaffe zu erheben. Das war ja der Grund gewesen warum mich der RF persoentl nach Ungarn schickte, damit dort nicht jenes ~~Defas~~ ^{Defas} entstehen kann wie ein solches uns im Generalgovern. passierte Bis zum 24 Dez, 3 Uhr nachm, da war nichts mehr da, ausser den ~~kleinen~~ ^{kleinen} Einheiten die sich einschliessen mussten gemaess Befehls des RF, nichts mehr von poliz. Dienststellen, da war die ung Gestapo weg, da war die ung Reg, weg die war schon tagelang weg, denn ich bis bis 3 Uhr nachm. geblieben und dann habe ich mich mit meinem Fahrer abgesetzt, auch meine Dienststelle hatte ich schon laengst in Oedenburg. Bis dahin ist nichts passiert.

Kastner soll Ihnen gegenueber zum Ausdruck gebracht haben, dass er groesste Schwierigkeiten und Widerstand zu ueberwinden haette seitens Mosche Kraus, Sekr. des Palast. Amtes in Budapest?

1. Ich habe schon sehr fruehzeitig die Leiter des Palast Amtes ^{z. z.} erkannt.

Ich habe ihnen schon von Dr. Rothenberg erzaehlt aus Wien, er war ein solcher Leiter eines Palast. Amtes, denn der Leiter eines Palast. Amtes. lesen Sie heute nur Adolf Boehm "Der Judenstaat", ja das sind die Botschafter und Gesandten des heutigen neuen Isreal. Staates, , ich habe ihnen erhoehte polit. Bedeutung zu gemessen und

76

Ich bin recht dabei gefahren, denn wenn Dr. K. mir ueber eine solche Schwierigkeit berichtet haette, haette ich zweifellos sofort gefunkt, das war mein Metier.--
Ich setze aber heute mal den Fall Dr. K. haette ueberhaupt im ung Raum oder in dem von uns beeinflussten Raum die geringste Schwierigkeit gehabt, wenn es sich um die Erreichung des mir befohlenen Zieles gehandelt haette, dazu diente mir ja der Dr. K., dann haette ich dem Dr. K. diese Schwierigkeiten ausgebaugelt, genauso wie ich seine Ehefrau den Faengen der ung Gend entrissen habe, denn wenn man einer Frau eine solche Bastonade verabreicht hat, laesst man ein solches Objekt nicht allzu gerne wieder los, kann ich mir vorstellen. Ich habe damals gerungen um diese Frau, weil ich den Dr. K. brauchte. Wenn also Dr. K. mit Schwierigkeiten mit irgendeinem Mosche Kraus gekommen waere, dann haette ich diesen M.K eben eingesperrt.

Hat K ueberhaupt ueber Schwierigkeiten die er mit den jud Stellen hatte, gesprochen? Ja, sehr viel, aber niemals ueber jene Stellen, d.h. ueber Schwierigk. bei jenen Stellen, die ich wie ein Panzer haette ausfahren koennen, sondern er resignierte ja einmal foermal. als er mir den Verlust seiner Frau mitteilte ueber seine Hoffnungslosigkeit, ueber seine Einsamkeit und Verlassenheit, das er ohne jegl. Hilfe und Unterstuetzung seitens des internat. Judentums, bzw. seiner Freunde im Ausland Juden, oder Nichtjuden sei, und das von wirkl. wenigen mutigen Leuten in Erets-Isreal abgesehen, hier auch nicht haette was ihm helfen wuerde. Ja ich kann sagen dass K. nie kam, vielleicht zu Anfang ein paar mal bis wir warm wurden, nie kam als zu dem gefuechteten Gestapo Gewaltigen, sondern das er zu mir kam, er sprach sich aus, er setzte sich hin, er rauchte, er nahm seine Frau mit-- ja wenn sie das nun zerpfleuecken und i d richtige psychol. Fahrwasser bringen koennten, dann wuerden sie sich sagen, wenn 2 Gagner so verhandeln, dann haben sie beide keine Furcht. Da verhandeln sie und handeln ab, das ist ein Politikum.

Der Name des Abwehragenten Dr. Rudi Setlascheck?

Koennte er vom Amt v Dr. Geschke sein? Mit Dr. Geschke hatte er auch Verbindungen gehabt, aber ich kann ihnen vielleicht helfen, dass von der Gestapo ein Verfahren durch gefuehrt wurde gegen die ganze Abwehrstelle in Budapest, Militaersabwehrst.?? Ja,----das weiss ich nicht..... Aber es ist ein groesseres Verfahren durch gefuehrt worden, u.a. von Klages und dabei ist die ganze Abwehrstelle in Budapest aufgefliegen bzw. des Landes verwiesen nach Wien und v da insRMich.-

Das stand in Verbindung mit Querverbindungen dieser Abwehrstellen mit Kastner und seiner Gruppe?????

Kastner und ich, wir beherrschten die Lage im ung Raum souveraan, dieses Wort moege man mir verzeihen, aber es moege zur Aufklaerung dienen.

Ich spielte mit vielen ~~maxi~~ deutschen und nicht deutschen Dienststellen ebenso Kastner, K. konnte wenn er mal 600, mal 1000 oder mehrere solcher Kontingente v Jud ins Auslaend bringen wollte, verhandeln mit wem er wollte, erbrachte sie aber nur ausser Landes wenn er den letztlichen Bescheid von mir bekam. Umgekehrt, ich konnte verhandeln mit wem ich immer auch wollte in Ungarn, ein jeder haette mir ~~an~~ moegl Zusagen gemacht, man hat dies auch K, zweifellos gemacht, aber die letzte Zusage, dass ich wirklich Ruhe in Budapest habe, das ich wirklich Ruhe i d

einzelnen Komitaten habe, dass ich nicht ein ung. Warachau erlebe, dass hat mir 77
 Kastner geboten, daher ... gefügt hat jeder mit jedem. Souverän auf diesen
 kleinen Sektor in ung. Raum spielten K und ich. Man gibt heute 1000 Namen, diese
 1000 Namen sind der Vergesslichkeit anheim gefallen, weil es alles Leute waren,
 die entweder am prinzipiellen beteiligt waren oder sie haben sich ein solches
 prinzipielles Ringen zum Nutzen gemacht fuer ihren Sektor auch eine Anzahl Fruechte
 pfluecken zu koennen a. Devisen maessiger Natur b. nachrichtendienstl Natur
 in Form von Nachrichten, Rausschleussen auf denselben Wegen die da benutzt wurden
 durch eigene Agenten oder ~~persoenl.~~ persoennl. Rueckversicherungsueberlegungen.
 Brandt erzaehtle dass von Wi die Judedin Fleischmann, die Chefin der int. Kinder
 , ein Abkommen gemacht hat, Ende 1942, wobei er 50 000 Pfund verlangte
 um die Deportationen i d Slowakei einzustellen, diese 50 000 sind ihm bezahlt
 worden aber ~~anscheinend~~ im Gegensatz zu seinen spaeteren finanziellen Verhandl
 in seine eigene Tasche gewandert zu sein. Tatsache ist nur, dass waehrend dieser
 Verhandl. das Wi sein Versprechen die Deportationen einzustellen, eingehalten
 haette. - Ist es moegl das Wi auf einem Umweg erreicht hat, dass ein Befehl kam
 zur Einstellung der Deportation aus der Slowakei???

Das ist mir voellig neu, nachdem eine groe Pause verstrichen war und keine
 Judentransp. aus d Slowakei stattfanden, hat mich Grf. Mueller nach Pressburg ge-
 schickt, nachdem ich ihm berichtet habe, dass es mir scheint als ob in der
 slow. Schwierigkeiten prizipieller Natur auftauchen wuerden. Ich fuhr los und
 sprach damals mit d slow. Innenminis. Mach, und zwar an denselben Tage an dessen
 Abend als mir slow. Innenminis. mitteilte, dass er soeben von seinen Vertreter in
 Prag die Nachricht erhielt, dass gegen Heydrich ein Bombenattentat veruebt worden
 waere. Ich habe am selben Tage den deutschen Gesandten in Pressburg besucht und
 ihm das Messer auf die Brust ^{gesteckt} und ihm gesagt dass der ~~Chief der Gipo~~ ^{Chief der Gipo} wuenscht, dass
 sofort und unverzuegl. die Anstrengungen in die Wege zu leiten waeren um die
 letzten Juden aus dem slow. Raum zu ^{deportieren} ~~bedeuten~~. Dasselbe habe ich auch mit zieml.
 in erblueteten Worten und ohne jezl. diplom. Hoeflichkeit dem slow. Innenminis.
 efehlegemess mitgeteilt. Das ich ihm das mitteile habe ich dem Deutschen Gesandten
 in der Unterredung vor meiner Begegnung mit Mach, es war ja nicht die erste, denn
 ich kannte Mach aus einer Zeit wo er noch lange kein Innenminis. war und deshalb
 konnte ich mit ihm ganz anders sprechen als Ludin(?) haette sprechen koenner als der
 hiez. deutsche Gesandte. Mag sein das ich mit Mach noch viel kuerzer und deut-
 licher die Sache abesprochen habe. - Wenn Sie mir da an das Wi 50 000 Pfund ~~haben~~
 bekommen haben soll, so gibt es zwei Moegl, entweder luegt die Quelle aus der sie
 herhaben, oder Wi waere, was mir schwer faellt zu glauben untreu geworden
 zu muss mich allerdings fragen was macht ein Mann in uns damaligen Position mit
 einem hohen Betrag von 50 000 Pfund, es waere mir schleierhaft....
 am 3. aus ich sagen, das mir ueber einen Eingang oder ueber eine Order 50 000
 Pfund einzuholen nichts bekannt gewesen ist, ich habe zwar mit der Erzeugung von
 solchen Pfundnoten nichts zu tun gehabt ich wuerde es allerdings, es wurden
 spaeter Mill u A erwill Pfund betraege gedruckt bei uns in Deutschland, und
 kann auch nicht annehmen, dass irgend eine and Stelle Int gehabt haben mag
 50 000 lumpige Pfunde zu einkassieren und dafuer eine prinzipielle Angeleg.
 verkaufen, denn so etwas haette sich ja herum gesprochen und die Juden frage i d
 n. elen Europaesischen Laendern waere ja veraedlich worden und waere auf ein

Gleis geschoben worden, das praktisch nicht mehr zubearbeiten war.

Was sagen sie zu diesem Satz?: Es waren also die Verhandlungen in Gänge und irgendwelche Schwierigkeiten die die Juden hatten brachten mit sich, das ein Terminverstrich, von Wi Termin, bestimmte Terminverstrich,..... dannfolgendes; Wi zeigte dass er mit sich nicht spassen liess und schickte 3000 Menschen in d Gaskammern, 2 Tage darauf hatte diese Juedin das ganze Geld.....????

Entweder luegt die Quelle v d sie das herhaben, oder Wi haette dermassen gebluefft wie ich ihn in Folge seiner ^{Verruecktheit} Intelligenzgar nicht zutrauen moechte, denn ich hatte kein Recht, keine Befehlsbefugnis auch nur einen einzigen Juden in auch nur eine einzige Gaskammer zu schicken, ebenso kein Recht..... auch nur einen einzigen Juden mit der Pistole niederzuschliessen, mit einem Kneuppel niederzuschlagen aufzuhaengen oder irgend etwas, um wieviel weniger hat ein mir nachgestellter Hauptmann das Recht.

Es wird hier auch erwaeht, das Wi 43 den Vorschlag machte um auf Basis von 2 Mill Dollar die Deportation in ganz Europa ausser in Deutschalnd und in Polen, einzustellen, davon wurde v d Jud verzweifelt nach dem Geld gesucht, es wurde nicht aufgebracht.....

Nichtweiterreden, die Quelle luegt, schamlos.....

Gesetzt den Fall also, wenn hier einer meiner Hauptleute 2 Mill Dollar verlangen wuerde und dafuer die Deportation aus dem europ. Raum, minus Polen u Deutschl. einzustellen, wenn diese auftraggeberde Stelle diesen gesamten Konex, der ja ein Gesichtsverlust innerhalb unserer damaligen ~~Verbindungs~~ Staaten eingetragen haette, wollen wir das alles gelten lassen, aber nie, nie koennen sie mir sagen dass das Judentum nicht bereit bzw. nicht in d Lage gewesen waere diese lumpigen 2 Mill Dollar fuer eine solche Puelle von Menschen, die dann angebl. vor einer Deportation gerettet worden waeren, wo es ja spaeter um ganz andere Summen ging und um viel weniger ging ~~nicht~~ ^{die} ~~maximal~~ aufgebracht wurdep siehe Becher in Ungarn

Ja ja, aber das ist ja gerade seine These, dass 1942/43 konnte man die 2 Mill nicht aufbringen und deshalb wurde ja auch der Gegenvorschlag von Wi um fuer 200 000 Dollar monatl die Deportation einzustellen Durcheinander.... Luege und Stunk.....

1. Hat dazu Wi nie ein Recht gehabt, wenn eine Sache bei uns weltanschaulich klar gezogen wurde, wurde ~~nie~~ nie gegen solche Sache verkauft,... dass sie spaeter verkauft wurde, dass weiss ich, dass hat der Becher erreicht beim RF. gegen Devisen.

Bei irgend einer Stelle waren die 10 000 LKW mit Abhenger winterfest gegen eine Mill Jud, das leuchtete auch mir ein, denn hier ging es um Schonung der deutschen Blutssubstanz, mit Dollar od Devisen habe ich mich nie eingelassen, denn Geld bedeutete fuer mich nichts, LKW winterfest fuer den Osten, gut, dafuer erklarte ic mich einverstanden, Da lohnte es sich darum zu kaempfen und sich mit seiner ganzen Persoenl hinein zu kniecen. Ich sagte schon einmal, ich habe Kast mit mehreren Koffern mit Devisen, abgeladen hat bei den zustaend. Auslangsheinis, bei der Gestapo, nicht bei der Ung Gestapo.

Ich erwachne es darum um zu betonen wie jede Stelle bemueht gewesen ist in Ungarn d Juden alles moegl nur heraus zu pressen u heraus zu zwicken oder zwacken unter

der Drohung jetzt kommt der boese Eichmann.-

Das was sie jetzt sagen ist..... Wi hatte kein Recht , kein Befehl, keinen Auftrag dazu, ich habe noch nie etwas davon gehoert, es waere mir nicht verborgen geblieben, denn bei uns war ja die Sache auch schliessl so geregelt, dass nicht jeder herum wurschteln konnte, ohne gehoert zu werden, mit and Worten... ich habe meine Maenner soweit es ging und soweit ich dazu verhalten war, sie zu kontrollieren ob sie auch die rechte Bahn einhalten wuerden, kontrolliert..... genau so wie ich weiss, dass mich Mueler stets u staend bewachen u kontrollieren liess. Das war mir dogar sehr recht gewesen und ich wuenschte mir das, denn jemand der recht tut kann sich auch ueberwachen lassen. Ich aergere mich nur ueber das Luegensammelsurium das so primitiv ist und ich wundere mich nur, wie er eine so primitive Sache deroeffentl vorsezzen kann

Das waere damals auf 2 Dollar pro Judenkopf und er sagte hier, der Scheur..... verweigerte das Geld, Wi liess durch Berlin die Vernichtungsmaschine wieder anlaufen, gingen die Transp. nach Ausch itz nach Maidanek, nach Trebl.....?, uns Volksgenossen mussten i d Gaskammern, weil Sami Meier und der Scheur?, 2 Dollar pro Kopf erst nach dem Kriege auszahlen konnten. Vielleicht haben das die Allii uevisenbestimmungen verlangt. Der Vorschuss von 57 000 Lo die Wi auf dieses Geschaeft v d Jud empfangen hatte, diesen Vorschuss von 57000 Dollar gab Baron Dieter von Wi.dem Kommandeur des SD und der

als Benehmen von Wi, weil das Geschaeft nicht zum Abschluss gekommen ist.
• Wi war nicht Baron gewesen, er war ueberhaupt nicht adlig
• Er war auch nicht Kommandeur der Sipo ^{mein Beauftragter}, er war Berater f Judenfrage in Pressburg gewesen, bei dem deutschen Gesandten, das war sein offiz. Titel

Brandt versucht in seinem Buch dauernd klar zu machen, dass der eigentl. jud Beauftragte f d Verhandlungen mit den deutschen Dienststellen, er war, erst nach seinem Abflug Kastner an seine Stelle trat, dass ist um so merkwuerdigkeit wo das Buch erst 1956 heraus gekommen ist, also zu einem Zeitpunkt wo Kast noch am Leben war und diese falsche Behauptung, nach ihren Ansichten falsche Behauptung von Brandt, als waere er der eigentl Macher gewesen, Hauptaktionaeer, die haette doch von Kastner nicht widerlegt werden konnen oder haben sie noch and Erkaerungen f d Tatsache dass Brandt sich auf Kosten von Kastner seiner Person Bedeutung gibt.-

Ich sagte schon einmal dass Brandt der Unterlaeufel Kastners war, wenn er in seinem Buch das Gegenteil zu behaupten, sich versteift, dann habe ich dazu zu sagen, Kastner und Brandt waren dickste Freunde, das steht fest, nachdem Brandt nun einige Jahre hindurch nun sehen musste wie sein Freund an den Pranger der oeffentl Meinung des neuen Staates Israels stand, wie er koermalich um sein Leben kaempfen musste, wie er das Mitglied des ^{Knesset} fuer seine Partei die er angehorte Mapei? , kaempfen musste, wie der Prozess, den Kastner gegen sich selbst beantragte, offenbar nicht das von ihm erstrebte Ziel zeigte, hier trat nun sein Freund Brandt ein.-

Brandt der e nachweisen konnte, dass er diese Zeit ueber im Ausland taetig war und hier gerungen hat, im wahrsten Sinne des Wortes gerungen hat um 1 Mill arden, gerungen hat mit jud und nicht jud Stellen, gerungen hat mit dem Minister des nahen Orients des engl Imperiums, gerungen hat mit allen moegl wirtschaftl und polit. Colphaeen, der Mann also, der ein Alibi nachweisen konnte,

fuer das in Palast lebende Judentum, der Mann trat also nun auf, nahm seinen Freund Kastner, dem es weil er sich mit Angeh. der Gestapo in einen Geheimdienst eingelassen hatte, in Schutz, trete den Spiess um, und macht sich zum Vorgesetzten Kastners. Billigerweise standen nun Kastner ungeahnte Ausfluchtmoeglichkeiten offen und zwar so, Befehlsempfaenger oder aehnliches mehr.

Das koennte eine Erklaerung sein, wobei man allerdings bedenken muss, dass die schwersten jud Vorwuerfe Kast gegenueber gemacht werden, gerade in einer Zeit wo Brandt weg war, also die schwersten Vorwuerfe entstammen der Zeit, wo Brandt weg war und also nach der Brandt Version, Kastner zustaendig wurde...

Nun wir haben ja dauernd die Verbindung zwischen Kastner und Brandt gehabt, haetten ich also statt den Chef, den 2. Chef ins Ausland geschickt, waere es in Ordnung gewesen.

Haette ich also den 2. Chef, id P. Brandt, ins Ausland geschickt, dann stimmt ihre Folgerung nicht, wenn ich den Chef ins Ausland schicke, dann hat er einen Substituten, der Sub kann nur das machen, was der Chef ihm als Wegweiser vorher erteilte oder worum der Chef dann durch Correspondenz, der teehn. Weg ist mir unbekannt ueber den die Jud damals verfuegten, gegeben hat. Eine andere Parallele, die aber nicht bei uns gegeben war, wenn bei uns ein Chef irgendeiner Abteilung eines Dezernates eines Amtes abkommandiert wurde, dann wurde sein staend. Vertreter den er ja immer hatte an seine Stelle gesetzt und befugt, die Massnahmen zu ^{errei-}erreichen die waehrend der Abwesenheit seines Chefs notwendig sind, ohne dass der staend. Vertreter ⁽⁶⁷⁾ seinen Chef befragen oder ersuchen muss. Bei einer ^{un-}illegal arbeiteten die Wege und die Mittel ganz and Art wie bei einem legalen Aparat.

Was koennen Sie mir sagen ueber die Einechtung ihrer Dienststelle i d Ausfuehrung der Operationen Nacht u Nebel??

.... Ich kenne den Nacht und Nebel Erlass, aber was er besagt weiss ich auf Anhieb nicht... Mit Juden hat der Nacht und Nebel Erlass nichts zu tun.

Ist es ein Erlass vom RF oder ist es ein Erlass noch aus Heydrichs Zeiten her, der Nacht u Nebel Erlass hat glaube ich mit Kommunisten, National Opposition und so aehnlichem zu tun. Mit Juden einen Nacht u Nebel Erlass gab es nicht, war auch gar nicht notwendig weil die phys. Liquidierung dieses Gegners hat ja der Fuehrer befohlen, dafuer bedurfte es keinen Nacht u Nebel Erlass.

Brandt sagt am 25 April 1944 von ihnen zu ihrer Dienststelle befohlen worden zu sein und dort wurde ihm zum 1. Mal ueber die 1 Mill Jud gegen eine Gegenleistung jud Seite gesprochen. Dieses Datum 25 April 1944 haben sie schon einmal vorher irgend wie stark in Zweifel gezogen....

Das habe ich verworfen,

Fatsache ist das das gerade der Geburtstag von B gewesen ist und er aus diesem Grunde....

Diesen Zeitpunkt habe ich verworfen und muss ihm verwerfen, der 25 April 1944, das sind also ein Monat u fast haargenau eine Woche spaeter als zum 1. Mal ung. Boden trat---- bedenken sie einmal welche Fuelle von Verbindungsaufnahmen, Verhandlungen, organis. Arbeiten um ueberhaupt einmal l. generelle Genehmigung, d h. sogar den Wunsch der ung Reg, zu ernten, die Juden zu uebernehmen. Nur der Fachmann kann sich

eine Vorstellung machen um z B einmal die umg ex- Organe an Ort u
 Stelle zu bringen, wo die ersten Juden Erfassungen i d Wege geleitet werden
 nur der Fachmann kann sich eine Vorstellung machen, wieviel Arbeit es um diese
 Zeit bedeutete, die Transp zuege an Ort und Stelle geliefert zu bekommen, ich
 musste ^{deutschen} v d Ord Pol die Bewachungskontingente frei machen, die im laufenden Turnus
 v d Verladungsstation bis zur Ausladestation ihren Dienst zu schieben hatten
 und wieder zurueck zu kehren hatten...

Wenn sie mit einem Fachmann sprechen, mit einem Poliz. Fachmann sprechen, egal
 von welchem Land er sein mag, dann wird er ihnen sagen koennen, dass die Anlauf
 zeit bis zu den ersten Transporten, ein Monat und eine knappe Woche sowieso
 schon eine Hexenarbeit ist und das es nur moegl ist, wenn sich verschied Komponente
 auf gleicher Linie treffen, wie z B, das sich gesucht und gefunden, wie der Dr. L B
 und ich. Wie z B fuer uns glueckl und fuer den Gegner unglueckl Constellation
 mir so gegeben lag, dass der 1. Staatssekr. die Ex unter sich, der 2.
 die Legislative und kein dritter befragt werden brauchte. In welchem Land gab es
 das ueberhaupt? Selbst wenn sie das beziehen, ist eine Anlaufzeit
 von 5 Wochen eine so kurze, dass man kein weiteres Wort zu verlieren braucht.
 Wenn sie mir aber jetzt etwa sagen, dass ich nach dem ersten Transp. bereits
 einen solchen Handel vorgeschlagen haette, dann ^{wider} widerspricht das jeglicher Vernunft
 weil ja erst einmal eine Sache ins Rollen kommen muss um Moeglichkeiten und
~~Manix~~ Mutifikation ueberhaupt ins Kalkul zu ziehen. Eine solche Sache mit 10 000
 LKW winterfest gegen 1 Mill Jud konnte ich mich in meiner Dienststellung ueberhaupt
 gar nicht einmal wagen ins Konzept zu ziehen, die Idee waere mir gar nicht gekommen.
 Sie haette mir kommen koennen, sie waere mir gekommen, und ist mir vielleicht
 auch gekommen, das weiss ich heute nicht mehr, a f Grund der Befehlsempfaenge
 beim RF, da wurden sie ausgehandelt. Als Beweis dass das Datum gar nicht stimmen
 kann moechte ich ferner anfuehren dass dieser Handel i d Zeit des vollen Anlaufens
 der um mit Kats. Worten zu sprechen auf Volltour laufende ~~Manix~~ Vernichtungsmaschine
 in Auschwitz und dem Stop der phys. Vernichtung durch den RF lag. Da lag der
 Zeitpunkt des Aushandelns, 10 000 LKW gegen 1 Mill Juden.
 Das war also der Sommer 44 gewesen. Hier irrt Brandt, hier irrt er.
 Er ist am 15 Mai 1944 geflogen.....

Wenn er am 15 Mai geflogen ist, dann haette ich mich ja auf der ganzen Linie geirrt,
 dann muss .. dann gibt es wirklich nichts anderes als ich selbst die ganze Sache
 geboren habe, dass muss ich dann sagen, so erstaunlich es mir heute auch klingt
 weil ich es nicht fuer moegl gehalten haette dass ich mich ueber eire so grundsaeztl
 Sache hinweg gesetzt haben sollte. Aber wenn er um diese Zeit geflogen ist, um
 diese Zeit war ich noch nicht beim RF gewesen, da habe ich ihm das aus eigenem
 Ermessen das angeboten, dann muss ich alles zurueck nehmen was ich gesagt habe,
 sowohl es hente 13 od 14 Jahre nach dem Geschehen gegen meinen Verstand ist,
 ich weiss nicht, habe ich den Handel geboren, oder ist er durch das Zusammenspiel
 der Kraefte geboren worden oder ist er durch einen Befehl des RF, oder irgendwie.....
 dann muss ich ihnen freilich sagen, dann habe ich den Handel geboren, dann muss ich
 aber auch dazu stehen, das erklare ich hier ebenfalls ganz deutlich
 Dann muss ich allerdings sagen, dann ist es mir heute auch nicht mehr wunderlich
 dass der RF mich i d Folgezeit so oft empfangen hat und mir sein Wohlwollen am
 laufenden Bande ausdrueckte. Es waere allerdings das erste Mal dass ich hier

...ne vorheriges Fragen eine so weittragende Entscheidung gefaellt haette. (69) 82

... ist fuer mich heute nach 14 Jahren manchmal fuerchtbar schwer mich auf Details zu entsinnen, zumal ich so gar keinen Sekundanten bei der Hand habe, der mir auch nur in etwa eine Hilfestellung zu geben in d Lage waere. Sie haben mir an verschied Sachen vorgebracht, die ich zum grossen Teil als der Wahrheit gemass erkennen musste. Ich hatte damals fuer Ungarn betr. dem Croweid und Wi als Vorauskommando nach Ungarn befohlen und sie in Sonderheit Wi war er der geschicktere Verhandlungspartner war hatten die Aufgabe die Leute mir zu zutreiben mit denen ich nun auf Grund der Verhandlungen auswahltreffend das Gerippe der pol Funktion aufbauen wollte und aufbaute.

Natuerlich ist es moegl dass hier der ein und andere auch vor Kastner vor meinen Augen aufkreuzte, nicht nur moegl sondern wahrscheinlich, und ich mit ihnen verandelte. Das ganze war ja nach den ersten Tagen nach dem 20 Maerz 1944 im Stadium des Aufbaus gewesen. Ich will nicht stur behaupten, dass ich von allem Anfang an Kastner mit den Standardbehandlungen betraute, moelich ist es, das u a mir noch ein Jude namens Brandt vorgefuehrt wurde, den ich das was er nun in seinem Buch schreibt, gesagt haben mag, dass ich ihm das gesagt habe,, will ich nicht alles unterschreiben, aber z einem grossen Teil.... das zeigt mir, dass der Jude Brandt jedenfalls des oeffteren bei mir gewesen sein muss, nur glaubte ich in meiner Vorstellung stets, er waere gewissermassen durch Kastner instraniert worden und ich komme von dieser meiner Vorstellung, trotz Anhoeren gegenteiliger Meinung nicht ab. Nur eines waere denkbar, und das moege die Sache wie erklaren, als ich im Anfang des ^{Geschehens} ~~Verhandlung~~ als ich mit Brandt diese Besprechungen fuehrte gewissermassen als sein Ersatz fuer die Zeit seines nicht Daseins, quasi von ihm uferiert ein Kastner erschienen waere auf der Buehne der Verhandlung mit mir und ich, der ich dann woechentlich viele Verhandlungen mit Kastner hatte, durch sel Wochen hindurch, an sich gar keinen and Verhandlungspartner mehr kannte, als Kastner ueber den ich ja auch saemtl Angalg. soweit sie Brandt, der sich zu jener Zeit im Ausland befand, betraf, fuehren liess. Nur so mag es moeglich sein, ^{anders} ~~sonst~~ kann ich mich dazu nicht aeussern.

... sie sind rein gekommen in Budapest im Maerz, am 20 Maerz 1944.--

... diese Besprechungen sollen etwa einen Monat spaeter, er nennt das genaue Datum eines Geburtstages....

... dazu habe ich dann noch folgendes zu sagen, das wuerde bedeuten, dass ich meine ueberlegungen mit dem Handel, ich meine jetzt einmal den Handel, 10 000 MW gegen k Mill Juden, dass ich den dann u das muss ich hier offen sagen und ich im Prinzip, d h also auch in d Geburt auf meine Haut nehme, d.h. zu nehaen haben muss, weil ich naemlich um jene Zeit noch gar nicht zum RF befohlen war. (69)

83
..... ich sagte dann dass ich diesen Handel auf meine eigene Haut zu nehmen habe da ich um jene Zeit noch gar nicht zum RF befohlen ward, sondern erst viel spaeter Viel spaeter kann es auch nicht gewesen sein, denn diese Unterhaltung haben sie am 25 April angefangen und etwa 5 - 6 Tage spaeter sind sie aus Berlin zurueckgekommen,

Ich habe den Handel vielleicht geboren, ja... und dann bin ich obwohl ich ihn noch nicht ausgesprochen habe nach Berlin gefahren, ich fuhr ja alle 4 - 6 Wochen nach B. und habe diese Idee meinem unmittelb Vorgeset. Mueller vorgetragen der dann zweifellos an ueber Zehe, das ist der Chef des Sipo und des SD, an d RF rantrat Zweifelsohne genehmigt, demich kam ja nun mehr zurueck und habe ihnen nun 10 000 LKW abverlangt und dafuer 1 Mill Juden offeriert.

Also zusammen gefasst ist es moegl, dass ihnen die Idee gekommen ist, dass sie fuer eine gewisse Anzahl von Juden gewisse Ware zu bekommen, aber die Kongretmachung von 10 000 LKW ist erst gekommen nach ihrem Besuch in Berlin?..---

Das geht ja sogar aus diesem Buch des Gegeners hervor.- ja

Aber ich meine die 10 000 LKW waren dovh bestimmt fuer die Aufruestung von 2 Div.- Nun kommt die and Sache,... mir hat der RF gesagt, motorisieren sie mir die 8 und 22 SS Kav Div

Nun ist allerdings folgendes moeglich, dass der RF schon wochenlang vorher wusste dass ein solcher Handel gedreht und dass ich dann zu ihm i d Feldkommandostelle kam, er von mir hat vortragen lassen und er von mir gewässermassen mit vaeterlichen Wohlwollen sagte, und vergessen sie nicht, motorisieren sie mir die 8 und die 22 .- Das ist an sich sehr leicht moeglich, dass naemlich die Gedanken^{lucke} bei mir lag und bis lang glaubte ohne diese Hilfe jetzt, der RF habe dies in einem Atemzug mir erzaehlt... es ist sogar jetzt psycholog. verstaendlicher, der RF hat also gewusst schon wochenlang, da geht ein Kuhhandel vor sich in Ungarn und es ist moeglich, dass ich dort Fahrzeuge bekommen und jetzt hat er nun diesen Kerl der ihm in Ungarn diese Sache vorpeitscht und zum Abschluss noch einmal sagte,---"

Vergessen sie nicht, C motorisieren sie mir die 8 und die 22.-

So wird es sehr wahrscheinlich gewesen sein und wir koennen es dass auch streichen, wo es ja im Prinzip dasselbe ist, denn wir brauchen uns ja ueber Kalenderdaten nicht zu streiten, denn das Faktum als solches wird ja nun nicht abgestrichen.-

Nein, aber wo es mir darauf ankommt waere, ob irgend eine Andeutung vorhanden sein koennte, dass das deutsche Geschaeft als solches "Ware gegen Blut" wie das JB nennt, nicht aus ihrem Gehirn, nicht aus irgend welchen der Fuehrung der SS, sondern vielleicht einer judischen Sugesstion entsprochen hat?....

a den Anreiz... dass wir ueberhaupt auf die Idee kamen Juden ueberhaupt tauschen zu koennen gegen totes Inventar, das machten die Juden, denn die machten ja die Angebote.... Wer??? Alle, jeder, das war nicht in Ungarn das erste Mal, wenn es zieht sich zurueck bis ins Reich hinein bis nach Oestr. bis ins Prot. herein, wollen Sie da einmal einige Einzelheiten darueber geben?

Ich koennte Einzelheiten am laufenden Bande erzaehlen.---

Es kommt es darauf an, dass es auch hier wieder der ^{junge} Michel gewesen ist, der seiner Gradheit nie auf die Idee gekommen waere, Menschleben gegen Ware einzutauschen.

Da haben sie sich bei mir den unrichtigen Partner ausgesucht, denn ich bin alles andere als ein Kaufmann---

Aber geben sie mir mal einige Einzelheiten ueber das dauernde Bestreben irgendwelche Juden, durch....

Ich kann ihnen am laufenden Bande die Compra..... liefern, das faengt schon an mit der Besorgung von Vorzeigegelder aus dem Ausland fuer Juden die dann auswandern koennen. Die Aufnahmlaender verlangten Geld gegen Blut, das sie ins Land nahmen, so faengt das an. Und sie wissen welche eminente Arbeit ich hatte um die vielen, vielen Mill Don Dollar etc aufzutreiben um die vielen hunderttausend von Juden in das Ausland abwandern lassen zu koennen. Ein jeder Kopf wurde multipliziert mit rund 250 Dollar, das gibt bei 1 Mill Jud gut 250 000 000 Dollar. Aber dieses Geld bekamen die Deutschen nicht, nein, das mussten die Juden vorzeigen, das bekamen die Juden i d Hand und mit dem reisten sie hinueber, es bekam wohl der Reiseleiter i d Hand, nicht der einzele Jude.-

Dann geht der Handel weiter, die Aufnahmlaender verlangten neben der Abgabe von dem Vorzeigegeld auch noch den Nachweis einer Berufsausbildung ob auf handwerkli. od landwirtsch Gebiet, auch das war ein Geschaeft, naemlich fuer das Aufnahmelaender. Ich musste daher bei uns Umschulungsstaetten schaffen auf handwerkli und landwirtsch. Sektor eine Sache die an sich schon Kerzörl(?) sehr am Herzen gelegen hatte, die ic gelesen hatte, kopiert hatte und flugs bei uns i d Tat umsetzte indem ich neben den Benuehungen der zoinist. Organis. die an sich schon ^{besonders} fuer die Ostjuden eine ganze Anzahl von handwerkli und ^{land-}wirtsch Umschulungsstaetten freilich im kleinsten Mass-Stab dahin vegetieren liess, nun mehr antrieb um gewissermassen hier im en gros Verfahren Schlosser, Schreiner, Gaertner, Landwirte, Muelb r, Paperfabrikarbeiter usw ausbilden liess, das ist auch ein Geschaeft, -----

Wo soll ich Ihnen noch weiter erzaehlen, dass es Juden, dass die Judenauswand nur eine Ver... von Sklaven wohl ausgebildeten Sflaven fuer die Aufnahmlaender waren, denn sie nahmen sie sie nicht umsonst, sie wurden uebervorteilt, sie nahmen sie sie nicht aus karikativen Zweck aus Mitlaid, nein vom Ausland aus haetten sie verhungern und verrecken koennen.- Nutzen mussten sie ihnen.-

Nachweisen mussten sie, dass sie was konnten und das sie in den ersten Monaten ihnen nicht zur Last fielen, daher das Vorzeigegeld. ~~zu~~ Eine solche Bestaetigung auf ihre Frage haben sie wahrscheinlich nicht erwartet.--

Nein, das ist auch keine Bestaetigung auf meine Frage, aber es ist ein Punkte dem wir nachher noch die groesste Aufmerksamkeit geben muessen und zwar wenn wir zu sprechen kommen auf die Judenbehandlung vor Kriegsbeginn. Ein unheimlicher wichtiger Punkt ueber den wir noch nie gesprochen haben. Es ist keine Antwort auf meine Frage, denn meine Frage hat , bezweckt nur folgendes ; Ob dieses haessliche Odium einer deutschen Initiative, wo Blu gegen Ware in jenen dramatischen Umstaende ausgetauscht werden konnte, die deutsche Initiative ad absurdum zu fuehren bzw. klar zu machen, dass es nie eine deutsche Initiative hat sein koennen, sondern der jud Initiative entspringt. Darum geht es mir, darum ist dies keine Beantwortung meiner Frage denn das ist ja eine Ver.... Politik gewesen, sder Aufnahmlaender. Es ist nicht so gewesen, als wenn die Juden zu den Deutschen gekommen sind... ruck mal, ihr geben 10 000 von uns Leuten frei, dafuer kriegt ihr 43 Flugzeuge geliefert... Dieses trat in Ungarn zum 1. Mal auf.---

3

Es ist schon einmal aufgetreten vorher i d Slowakei und zwar Ende 42 mit Wi.

Das verneine ich, glaube ich nicht. (Langes Hin und Her)

Vielleicht hat unsere milit. Abwehr den Gedanken geboren und hat auf diesem Gebiet die Devisen heraus gehandelt, die sich dann spaeter die Sipo fuer ihre Belange auch ebenso gut heraus angelte wie die ung Gestapo.

Sie wissen doch, dass im Anfang in Ungarn die Grossindustriellen, Weiss, mit einem aparten Flugzeug 44 Mann hoch.....direkt nach Bor..... aber dafuer Besitztum u d Fabriken i d Besitz der SS uebergingen?.. Jawohl,..... das weiss ich.

Diesen Fall weiss ich zufaellig ganz genau.:

Der Stf Becher hat mit Weiss, Weiss ist der ung Krupp, hat mit dem Consor. Weiss, bestehend aus einer ganzen Anzahl von Verwandten hier eine Art Gentlemenagreement getroffen, er durfte abhauen und durfte sich Mill Betraege von Devisen mitnehmen. Wurde in einem Flugzeug in ein neutrales Ausland gebracht und seine Besitzungen gingen ueber i d Verwaltung der SS und das ganze manage und leitete Becher
 Wurden Sie bitte ihre Version ueber den Anfang und der ^{Ausfuhrung} Ausgangs dieser Weiss geschichte geben?

Mir wurde mitgeteilt dass der RF mit diesem Vorschlag einverstanden war und das ich gegen den Abflug Weiss und Cons. nichts einzuwenden haben duerfe nachdem der RF Befehl vorlege.-

Waren sie vorher informiert? Sicherlich, ja.-

Die Verhandlungen selber waren sehr bekannt. Nachdem ich die Sache irgendwie schriftlich bekam und sie zu meinen Akten einverleiben konnte, und meine Akten Weiss und Cons schliessen konnte standen selbstverst. meinerseits keine Bedenken mehr im Wege weil ja meinem allfaelligen Bedenken der Befehl des RF oben anstand. Mit mehr war ich nicht eingeschaltet, denn wirtschaft. Transaktionen hatten mich nicht zu interessieren, mich int in Ung ja auch nur ein einziges wo ich mich im primacren einhaengte und das waren die 10 000 LKW. Die wirtschaft. Abrollung die Details die hatten mich nie interessiert, habe ich auch niegefuehrt, weiss ich auch heute gar nicht mehr. Einige Deatils wird bestimmt mein staend. Vert. Gromeid gefuehrt haben, genau so wie Gromeid auch die Details in der Transkation Weiss und Cons. fuehrte. Denn Sicherheitspol. sind wir genau so eingeschaltet gewesen, wie Becher in derganzen Affaere. Nur war das nicht mehr meine Aufgabe sondern Aufgabe meiner Sachbearbeiter und ich dann lediglich zum Schluss die Unterschrift unter das Schlusskonzept tat, damit die Sache zum RF kam, um als solche dann verabschiedet werden zu koennen.

Also mit and Worten, sie glauben nicht dass ausser dieser geschaefl. Transkation mit d Familie Weiss irgend etwas anderes beabsichtigt war? Vom uns aus? Ja?---
 Ist es Ihnen bekannt ob dies das l. Mal waere, dass der Becher sich in einer derart. Transaktion nach vorne die Aufmerksamkeit auf sich bezogen hat??

Ich kenne die Figur Becher erstmals aus dem Hotel in Ungarn in das ich einlogiert wurde, alsbald ich ung Boden betrat, sich aufdraengelte und ab der Zeit nicht mehr vom Haels zu bringen war, ich sagte ihnen schon das Mueller ihn in ein KZ hat einlieferen sollen, aber dann kam ihm nichts ins Mehege und da konnte er ihn nicht fassen und angen.- Welche Geschaefte er frueher entriert haben mag, weiss ich nicht, auf den RF hat er zweifelahne einen besonderen Einfluss gehabt.

Dass dieser Einfluss sogar bis i d privat. und diffic. ging, denn Becher hat mir auf einer Fahrt zum RF eine sehr schoene und goldene Kette gezeigt und sagte mir dies sei eine Kette, die der RF der Frau schenken wuerde, die ihm ein Kind geboren hat. Es war ein uneheliches Kind, und die Kette hat Becher in Ungarn aufgetrieben oder auftreiben muessen, er ueberachte sie jedenfalls dem RF, es war an demselb. Tage, an dem ich vom RF das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern verliehen bekam. Ich kalkuliere weiter, wenn also ein SS Fuehrer i d allerintim. Schlafzimmergeheimnisse seines hoechsten Vorgeset. eingeweiht ist, dann kann selbstverst. solch ein Vertrauter mit seinem Chef ganz anders sprechen und ganz anders verhandeln, als zB ich das konnte, der ich ja mit meinem Chef nur auf dem rein sachl. Gebiet Vortrag halten konnte und meine Befehle entgegen zu nehmen hatt.- Und so erklart es sich auch, dass Mueller gegen diesen Mann nichts ausrichten konnte. Und so erklart es sich auch, dass vieles, was Becher gesagt hat, er sich erlauben konnte, ich erzählte schon, dass er in meiner Anwesenheit vor Kastner und seinen Angeh. es moegen ungefehr 5 od 6 gewesen sein, vor seinem Att. der fruher Besitzer des Hotels ^{Charlton} Scharton (?) in Pressburg war, und wo er als SS Rottf. bei ihm diente sagte zu Kastner in einer kuenstl. Zornesaufwallung, die vorher ^{Mueller} abgesprochen war mit Kast." und wenn sie mir das nicht beibringen, dann werde ich veranlassen hier bei dem Ostf. Eichmann das 10 000 Juden zusaetzl. vergast werden...." Worauf ich mir ueberlegte ob ich Becher in Schutzhaft zu nehmen habe, sofort, oder ob ich erst Mueller darueber zu berichten haette. Und ich beschloss zuerst Mueller darueber zu berichten ..

Allein das Wort Vergasung genuegte um ihn in Schutzhaft zu nehmen??

Ja, selbstverst.l. war es geheime Reichssache und 2 stand Becher gar nicht zu als Angeh. der Waffen SS sich hier gewissermassen zum Chef, zum Angeh der Sipo aufzufuehren.- Denn seit wann konnte die Waffen SS veranlassen dass die Gegner vergast wurden. Ich war immer der Meinung gewesen, dass die Waffen SS eine "saubere Weste" hatte

Glauben Sie das je in Verhandl. mit Juden mit jud Fuehrern irgendwie in der Aufregung, oder um dem Argument Druck bei zu setzen, das je das Wort Vergasen gefallen ist? Von ihnen aus oder von ihren Untergebenen?

Ja, ich spreche nur soweit wie ich es weiss, erstmalig zwischen Kastner und mir Kastner war derjenige der zu mir sagte..... ich bitte Sie, stellen sie die Vernichtungsmaschinen in Auschwitz ein. Darauf sagte ich Kastner. meine Sekretuerin war zu gegen, Kastner ich will ihnen mal etwas sagen, sie wissen es genau so gut wie ich, -weder ich, noch der Chef der Sipo ist fuer die Vernichtungsmaschine in Auschwitz zusatendig. Sie wissen es ebenso gut wie ich, dass es eine Angalg. des SS VWRA ist. Die Vernichtungsmaschine kann nur der RF einstellen. Wenn die 10 000 LKW mit Anhaenger hier sind, dann wird die Vernichtungsmaschine in Auschwitz eingestellt.-

Aber nicht weil ich es will oder weil ich es in Gang setzen kann, sondern weil der RF es so angeordnet hat, da wird eine Mill Jud eben zur Verfuegung gestellt, aber das konnten die Juden nicht wissen, die Vernichtungsmaschine stand um diese Zeit ja laengst, denn als der RF v d Geschaeften Bescheid wusste, die zeitl auch zusammen schlagen mit dem gesamten Konzern Weiss usw., da wurden die Sachen in Auschwitz sowieso general eingestellt.

Aber jetzt mal vom rein dizipl. reichssicherheits Standpunkt aus,

Sie haben also dem Feinde gegenüber an sich eine geheime Reichssache ueber die Vernichtungsmaschine in Auschwitz zugegeben? Ja, zugegeben, ich musste es aus dem einfachen Grund zu geben, weil ich mit meinen jud Verhandlungspartner stets mit offenen Visier kaempfte. Haette ich einer solchen Spitzenpersoenlichkeit wie Kastner sie darstellte etwa den Nichtwissenden gespielt, waere ich bei ihm mangels Masse als ernst zu nehmender Verhandlungspartner nicht mehr in Frage gekommen. Dazu -aa dass um jene Zeit bereits das gesamte Ausland von den Judenvergasun schon monatelang in Broschueren, in Leitartikeln und sonstigen Artikeln, gesprochen, geschrieben und geschmiert hat. Dazu kam, dass i d Tat wenn man auch nur 5 km von Auschwitz entfernt mit dem Wagen vorbei fuhr und auf dieser Strasse fuhren taegl tausende von Fahrzeuge und der Wind guenstig stand, am den Gestank von Naegeln und Haaren und verbranntem Fleisch hatte und den Qualm gesehen hat, der da aufstieg. Das wusste in hunderten von Quad.Meter um Auschwitz herum jedes kleine Kind. Das war kein Geheimnis mehr um jene Zeit.

Es lief zwar noch unter geheimer Reichssache, aber es war um jene Zeit bekannt. Und so wie in Auschwitz war es auch i d and. Lagern

so dass ich um jene Zeit 1944, meinem Gegner ruhig sagen konnte, dass das ja nicht von meiner Sache abhaengt sondern v d Befehlen uns hoechsten Vorgeset.

F Finden Sie den Ausdruck "offenen Visier" angebracht von dem Augenblick wo auf der einen Seite die Juden stehen und auf der and Seite die hungrige Vernichtungsmaschine? Es blieb denen ja praktisch nur die Wahl entweder sich i d Vernichtungsmaschine zu begeben, oder aber die LKW zu liefern?

A Offenes Visier ist bei mir ein gefluogeltes Wort, das benutzt ich 1933 erstmalig gegenueber Lowenherz und Rothenberg. Ich meine unter offenen Visier meine Erwaehrungen die ich dem jud Verhandlungspartner am Anfang uns Zusammenarbeitens zu teil werden liess... ich spreche mit euch ehrlich, ihr koennt mein Wort nehmen wie es gemeint ist ~~maxim~~ ohne zu deuteln und zu rickten..... ? , und ich wuensche von euch nicht belogen betrogen oder begaunert zu werden. Wenn wir uns die Wahrheit sagen kommen wir uns am besten entgegen, wir sparen Zeit und wir sparen Arbeitskraft. Beluegen wir uns, ist es schlecht fuer euch, beluege ich euch, werdet ihr mich begaunern und betruengen, also verlange ich die Wahrheit.- Des nenne offenes Visier und so habe ich die gesamten Jahre mit meinen jud Verhandlungspartner verhandelt und bin gut dabei gefahren. Sie sehen es sogar als indizielle Bestaetigung, dass der Brandt resp. seine Cons. sogar mein Ehrenwort vertraute noch 1944. Wenn ich einen Juden ins Auslang gehen liess, und ich sagte ihm seine Familie stuede unter meinem Schutz, dasselbe was ich auch Brandt sagte, so meinte ich damit nicht, als Geisel, nein, um jene Zeit wurde auf die Juden gegriffen, deportiert usw. nein so meinte ich im wahrsten Sinne des Wortes unter meinem Schutz, denn i d Zeit i d der Mann nicht fuer seine Familie sorgen konnte und im Ausland taetig war um Devisen rein zu holen fuer auswand. wollende Juden oder and Wege entrieren wollte, dass dieser Familie tatsaechlich nichts passieren durfte, dass sie nicht angegriffen werden durfte durch irgend ein Erfassungskommando mit dem Zweck der Deportation sondern dass sie unangreifbar gewesen war. Habe ich einem Juden diese Zusage gegeben, so hat er sich, es zeigt die Praxis i vielen Faellen, darauf verlassen und nicht einer ist davon enttaeuscht worden. Das hat sich rumgesprochen.

Aber die Frau Brandt? Wurde aufgegriffen, wurde verhauen???? Von den Ungarn. Das ist dasselbe wie mit Frau Kastner, die ung Gestapo hat die kaufmaennische Seite von den Deutschen, v d Kollegen spitz bekommen, und bis sie drauf kamen, was die deutsche Seite macht, naemlich dass sie ueber die Judenendloesungsfrage materielle Vorteile einzuheimsen gedenkt, bis sie das erfahren haben, hat natuerlich mit Verhoere die Einzelheiten feststellen muessen, siehe Bastonade Frau Kastner und wie sie mir eben sagten auch Frau Brandt, ungarischerseits. Deutscherseits wurde nie etwas unternommen. Mein Kreis erstreckte sich um jene Zeit nicht auf das Wollen und auf die Intensionen der ung Gestapo, denn sie duerfen nicht vergessen, Ungarn war ein souveraeener Staat, und was die ung Gestapo trieb, das musste die deutsche Gestapo noch lange nicht wissen und umgekehrt. Natuerlich versuchte die eine die andere ans zu spielen, zu ueberspielen und auszuhorchen, aber sie musste nicht unbedingt die andere Stelle mit zeichnen lassen bei ihren Entscheidungen.-

Sagt Ihnen der Name Klaus Mietzer etwas, Kapitaen der Donau- A Schiff-Bahrt, der anscheinend und auch Wi geholfen hat als er vor ihm nach Budapest kam und ausserdem auch Gromeid ?

Sagen Sie zu der allgemeinen Version ~~xxxx~~ die Brandt gibt nehmen Sie Stellungf

Nun ich habe das Buch nicht gelesen. ⁽⁷⁰⁾ ich muss sagen es ist eine Mischung aus Dichtung und Wahrheit, wobei ein grosser Teil, das muss ich zugestehen, sehr gut wahr gewesen sein mag, zumal mir vieles in Erinnerung ist und mir vieles nach dem es mir vorgehalten wird, zu mindestens schwach erinnerlich wird und weil mir die Sache psychol. sehr wahrscheinlich klingt, so bleibt dann schliesslich der Rest, die Dichtung und das ist ja schliessl dem Autor, der nicht behauptet hat an Eidestatt auszu sagen, nicht weiter uebel zu nehmen.-----

Sie erinnern sich an das Paket mit Geld und Briefen aus der Schweiz??

Ich erinner mich nicht direkt daran, ich erinnere mich das der Hstf. Klawitz ^{Klawitz} das der sich dauern, gewissermassen an mich heran machte und das er mich immer gerade dann aufsuchte wenn es mir nicht gerade angenehm war und ich ihn auch oft genug habe ab wimmeln lassen und es ist sehr leicht moeglich, dass das war, ich weiss allerdings einmal, als Kastner mit jenen Koffern auftrat, die hat er damals eben jenem Mann den ich namentlich nicht mehr nennen konnte, ich sagte ihnen aber, dass ist der Mann gewesen, der bei Gesckte die Abwehr machte, Abwehr der Wehrmacht, den lieferte er diese Devisen ab fuer seine Arbeit. Denn Klawitz war genau so ein Nutznießer..... denn wir arbeiteten ^{mit d Juden} um die Judenfrage zu loesen, die anderen nuetzten die Juden als ^{Mittel zum Zweck} um sie fuer ihre Zwecke ausmelken zu koennen. Jeder melkte wo er gerade melken konnte und wo etwas zu holen war.--

Erinnern sie sich an irgend einen Inzidenten so mit einer Pistole auf dem Schreibtisch und irgendein sarkastisches Wort ihrerseits?---

Die Waffe habe ich nie von mir gelassen, es gibt ein altes germanisches Sprichwort, das wurde uns eingehaemmert, dass " Der Germane wehrlos waere, der den Speer weiter als Armesgriff bewahrt haette."- Ein Mann in unseren Dienst hat neben dem Ehrbegriff den Verteidigungs und Selbsterhaltungstrieb, ich habe mein Koppel nur dann abgelegt, wenn ich hinter dem Schreibtisch sass und meine Pistole entweder in einem unter der Schreibtischplatte eingebauten in einem Staender ~~statt~~ griffbereit statt in meiner Pistolentasche eingelegt hatte, oder aber ich habe mein Koppel hinter meinen Sessel aufgehangen und habe in dem eingebauten Gestell eine zweite

oder dritte Pistole links oder rechts griffbereit oder aber ich habe sie in Berlin in der rechten Lade griffbereit liegen gehabt. Wenn der ehem. Gegner Brandt behauptet ich haette bei einer solchen Gelegenheit gesagt, dass ich Familie von 2 Kinder oder.....dass sie wie zum Opfer fielen.....

Brandt hat selbst gesagt, : meine Kinder werdet ihr nie fangen.---
da muss ich schon sagen, dass das eine dichterische Freiheit ist, die ich dem Mann verzeihe, die aber von mir nie gefallen ist, denn ich habe leider, muss ich gestehen fuer meine Familie ueberhaupt nicht vorgesorgt gehabt, ich hatte fuer meine Familie noch nicht vorgesorgt gehabt als ich nach Alt Aussee, ich hatte fuer meine Familie so wenig vorgesorgt gehabt, dass ich selbst nicht wusste, was meine Familie in den 2 Jahren in denen ich nichts von mir hoeren liess, macht. Ich habe erst nachher erfahren wie sich meine Frau mit dem CIC herum schlagen musste, haette ich es geahnt und haette ich nicht i d Weltuntergangsstimmung, Schock, gelebt, haette ich genau so elegant vorgesorgt, wie dies die Herren von Amt V 1 taten und ich haette es beim Henker noch besser tun koennen, anstatt meine Frau und meine Kinder in Holz und Holzwohle, in Devisen und Gold einwickeln lassen koennen und ich haette es noch nicht einmal selbst machen brauchen und haette sie i d fernst neutralste von allen neutralen Auslaender schicken lassen koennen. Hier ist es kein Schein oder kein Wollen, sondern ich haette es tun koennen. Ein Kastner, Brandt, Loewenherz und wie alle sie auch heissen, haetten mir mit der groessten Ehrerbietung Devisen und Gold in jenes Land hingestellt, das ich ihnen genannt haette, wenn ich ihnen dafuer eine besondere Verguenstigung versprochen haette.--Das wuerde mir jeder glauben.---- Aber so war es nicht gewesen, ich habe meiner Frau als letztes Geschenk, eine Aktentasche voll ^{einmal} ~~Gratzen~~ ^{Grünze} gegeben und einen halben Sack Mehl..... und dann habe ich ihr Giftkapseln gegeben, fuer jedes Kind eine und fuer meine Frau auch eine und habe ihr gesagt, wenn die Russen kommen dann musst ihr hinein beissen, wenn die Amerikaner und Englaender kommen, dann braucht ihr es nicht zu tun, das war Anfang Mai oder Ende April 1945, und als dann die Amerikaner kamen da hat meine Frau die Giftkapseln genommen und hat sie i d Alt Aussee'er See geschmissen, nun wo sie nicht mehr notwendig sind, brauchen wir sie ja nicht zu nehmen, jetzt koennen wir ja weiter leben, wenn auch schlechter. Das war meine einzige Vorsorge, insofern hat der Jude Brandt sehr recht gehabt.-- Ich muss heute sagen eines Teil leider, denn ich haette es meiner Frau und meinen Kindern leichter machen koennen und ich muss and Teil sagen, und das ist die Meinung meiner Frau ebenfalls, Gott sei Dank wurde ich nicht zum Schwein.--

Ist Ihnen irgend etwas bekannt bekannt von irgendwelchen Attentaten auf ihr Leben?
Ist mir gar nicht bekannt, denn ich hatte unter den Juden um jene Zeit keine Feinde von vorher???? Nein.--

Ich hatte keine Feinde unter den Juden, ich sagte ich kaempfte mit offenem Visier mit den Bruedern, sie wussten wo sie dran waren bei mir und sie haetten ja nichts davon gehabt mich zu hinter gehen.

Als Demonstration der Welt gegenueber???

Mit den Leuten mit denen ich zu tun hatte die dachten an so etwas ja nicht.--

Die wollten etwas von mir, genau so wie etwas von ihnen wollte, -, die anderen Leute a la Grinspan??? uagl, diese Scheiche kamen l. mal sehr schwer an mich heran, obwohl ich ein ganz normales Leben lebte, ich ass jahrelang in demselben Restaurant

Wo war das Restaurant? -- Das war ein bayr. Lokal gewesen bei der Gedächtniskirche

Sie haben nie etwas von der Vorbereitung eines Attentates ^{stellvert.} gehört? Nichts, nein. Drohbriefe habe ich in rauhen Mengen bekommen, ---- sodass ich in Prag vom Reichsprotector eine besondere Wache vor das Haus, das mir als Unterkunft zu ^{gewiesen} war bekommen habe, ich habe auch in Ungarn Drohbriefe bekommen, Dutzende, sodass Winkelmann mir eine Wache von 6 Mann Ord. Poliz. ins Haus legte, oder sogar 10 Mann, wovon 2 Posten stets ~~auf der Strasse~~ zu patroll. hatten, ein Posten der unter der Haustuer stand und der Rest sich drin i d Halle herumtrieb und die wechselten sich nun ab und wurden alle 3 Stunden abgelöst.-

Was enthielten diese Drohbriefe???

Das kann ich ihnen heute auch nicht mehr sagen, das Thema war, dass ich eben das Mordschwein waere und dass ich umgelegt werden muesse, dass meine Tage gezählt waeren und dass man meine Kinder umbringen wuerde, auch meine Frau und dass wenn ich nicht sofort verschwinden wuerde usw.-----

Und nur weil verschied Sachen zu K. Frank und spaeter auch zu Winkelmann kamen, haben sie mir beide Wachen ins Haus gegeben.

Es war nie ein Brief dabei der ihre besondere Aufmerksamkeit.....?

Ich habe mich um die Drohbriefe nie gekümmert--

Haben Sie in irgendwelchen Kontak gestanden mit Ja. ⁽⁷²⁾ ?? z X

Nein.

Haben Sie von ihm gehoert, ich meine von dem Sohn Ja.....?

Nein, Sie wusster gar nicht, dass er in Budapest war? Nein.--

Dann gibt es noch eine Sache, der ^{Dr.} ~~Dr.~~ Ladislao, Gottesmann?

Nein. Er war ein Fuehrer der Juden in Ungarn???

Nein, dann muss er in Gemeinde gewesen sein? Ja.--

Diese Drohung, Herr Brandt machen sie schnell, kommen sie zurueck, sonst gehen hier ihre Leute kaputt?-----

Sie liegt nicht in meinem Sprachschatz, eine solche Redewendung, da haette ich noch einmal geboren werden, haette ich sie in Verhandlungen anderen gegenueber angebracht.

Aber dass sie die 100 000 Juden an die spanische Grenze bringen wuerden, das stimmt?

Ja, das habe ich gesagt, rumaenische oder spanische Grenze.-- Weil ich mir noch ueberlegte, wie kannst Du ueberhaupt eine Mill Juden transportieren.--

Ja, wie hatten Sie sich das ueberhaupt vorgestellt?

Das waere sehr schnell gegangen, ich haette dem Reichsverkehrsministerium die noetigen Zuege heraus gepresst, ertsaml die 10 000 LKW,- dann haette ich dem Reichsverkehrsministerium die Zuege heraus gepresst und haette die Juden sang- u klanglos direkt ^{teils} von Ungarn die paar Km an die rum Grenze gebracht und teils von den Kz aus dem Reichsgebiet uebers Reich, Frankreich rueber geschickt. Waeren sie nicht nach Spanien gekommen, haette ich sie doch abgeliefert in Frankreich wo sie das internat Judentum haette uebernehmen koennen, es waere fuer mich dann i d Falle die spanische Grenze gewesen.--

Jetzt moechte ich noch eine Sache anschneiden, die in Constantinopel passiert ist ein Gesprach zwischen dem Bandi Grosch, Frosch und Brandt??

3

Und Brandt sass damals schon auf heissen Kohlen, weil er sich bei den Juden nicht durchsetzen konnte, und andererseits die Tuerken ihn irgend wie verhaften wollten und nicht nach Deutschland zurueck kehren lassen wollten??

Da sagt nun dieser Gross folgendes zu Brandt: Joel die bist blind wie ein Kind, Du verstehst einfach nicht was hinter den Kulissen vorgeht, glaubst Du wirklich der Eichmann will 1 Mill Juden frei geben um Dollars od LKW zu bekommen. Ich habe ~~hier~~ mit einem von Kla..... gesprochen und ich weiss was gespielt wird Die Nazis wissen dass sie den Krieg verloren haben, sie wissen dass man mit Hitler zu keinem Frieden kommen kann, der Himmeler will alle moegl Kontakte benuetzen um mit den Alliierten ins Gespraech zu kommen, erinnerst Du Dich wie ich Dir von meiner geheimen Mission erzahlt habe, die Instruktionen habe ich im Flugzeug zerreißen muessen, aber jetzt in dieser Situation kann ich Dir einiges Verraten ich hatte die Aufgabe hier mit den Engl und den Amerik Verbindungen aufzunehmen aus denen separat Friedensverhandlungen hervorgehen sollten, Deine ganze Juden sache war eine Nebenfrage, die Juden haetten wir gerettet aber das waere nur ein Abfallprodukt meiner hiesigen Mision gewesen, fuer uns selber aber das wichtigste. Da fuegt Brandt hinzu: damals habe ich dem Bandi kein Wort geglaubt -- jetzt nach den Erfahrungen eines Jahrzents sehe ich viele Dinge in einem and Licht, er liess mir keine Ruhe, er redete foermlich auf mich ein, Joel mach Dir keine Illusionen. wenn wir abgeschoben werden und auf deutsches Gebiet zurueck kommen sind wir verloren, die Nazis sehen dann dass alle unsere Verbindungen nichts wert sind, sie werfen uns dann weg, wie ausgepresste Zitronen, wir haben von denen keine Gnade zu erwarten, er schimpfte wuest auf die zionist. Reg.

Was haben Sie dazu zu sagen, aus ihren Kenntnissen heraus?

Leute die im Geheimdienst verwandt werden, ob bezahlt oder unbezahlt, ist an sich von sekund. Bedeutung, obgleich die Sparte die bezahlt wird, noch eher dazu neigt die neigen zur ueberschaetzung ihrer eigenen Person, das ist eine alte Weisheit. Denn sie haben ja gar keine Ahnung v d nuechternen strohtrocknen Tagesablauf der Geheimdienstbeschaeftigten, es sind vielfach Abenteurer die ihre Abenteurerei in idelle Motive zu verdraetzen versuchen, aber auch ruecksichtslose Kerle, die nur des schoenen Maxims wegen erledigen.

Diese Worte draengen sich mir auf, wenn ich mir den Gross vorstelle, den Gross stelle ich mir weiter vor, dass er den Brandt inspiriert haben mag, dazu nachdem 10 Jahre ins Land gingen und er manche Dinge jetzt anders sehen wuerde, sie in Wahrheit auch and sehen kann, weil er ja zu viel gelesen hat, von den Bemuehungen des RF ins Gespraech zu kommen. Eine Sache jedenfalls die zu der Zeit, als der Mann abmarschiert und die Zeit im April Mai gelegen haben muss, also noch vor der Zeit als der RF, Reichsinnenminister war, vor der Zeit als das Attentat auf den Fuehrer statt fand, um jene Zeit hat der RF noch nicht daran gedacht mit dem Gegener zu kooperieren um eine extra Lancierung i d Wege zu leiten. Das sind Sachen die sich nur in subalternes Gehirn wie es nur Brandt oder Gross sein koennen nachtraeglich als zeilenfueller aus den Finger gezogen, resp. aus and Schwarten zusammen getragen hat, in ihr Buch zu fuellen. Es ist Geseiche.---

astner spricht ueber einen Vorschlag von ihnen und zwar am 3 Juni 1944;

Sie haetten ~~stundehangmittilhmnggrddet~~, diese Adjutanten hoeren schweigend zu Wunsch und Novak nervoes und ungeduldig, Gromeid und Wi mit neutralen Gesichtern, einige Male scheint es mir als ob Eichmann nachgeben wollte, das sagt Kastner..... Dann wird er von einer neuen Tobsucht befallen, (Eichmann), schlaegt auf den Tisch und will von nichts mehr wissen, nach einer Stunde macht er ganz unerwartet einen Vorschlag: "Wissen Sie was, ich werde 100 - 200 Juden aus Clausenburg nach Theresienstadt schicken, wir machen es so dass ich sie in 5 Extrawaggons einen Deportationszug anschliesse, sie werden aber in der Slowakei ankommen, sie gehen nicht nach Auschwitz...."

Sofort und ohne zu ueberlegen, lehnte ich, Kastner, den Vorschlag ab "Sie ghauben mir nicht,???--- Ich, K. kann mir schwer vorstellen wie man einen Auswend. Transp. aus Theresienstadt organisieren.....

"Aber verstehen sie doch einmal, ich kann es der und Reg gegenueber nicht verantworten, ich kann hier nicht den Judenretter spielen, ich habe L.E. versprochen, dass keine Jude lebendig in dieses Land zurueck kommt

Moment, bitte, warum ginge diese Sache ueberhaupt???

Wi der uns bis jetzt den Ruecken zu kehrte, mischt sich i d Gespraech ein, Ich glaube, "Adolf, sagt er, mit den Ungarn wirst Du keine Schwierigkeiten haben ich habe Ostlt. Faerenzie erzaehlt dass wir einer schweren zionist Verschwörung auf die Spur gekommen sind, wir verfolgen diese Spur auch i d and Provinzghettos ich sagte ihm, diese Verschworer koemnten nicht mit and zusammen gelegt werden, sie wuerden ~~mir~~ im Reich Unruhe stiften und die Arbeit stoeren." "Und was hat F. dazu gesagt, hat er es geschluckt, ?" "Ja, er hat es geschluckt." B und E. wissen auch von diesen Sachen---- haben sie geschluckt,-- wiederholt Eichmann, er laechelt, auf seinem Gesicht liest man die uebersinnliche Genugtuung ob des Dilpom. Genies der Herrenrasse. Er ueberlegt eine Weile, dann sagt er,:

Also gut, kommen die Clausenburger nach Budapest, jetzt wird darum gehandelt wieviel kommen soll, Eichmann will 50 Personen zu lassen, ich verlange 50 Familien.----- Was sagen Sie dazu?----

Das sind also rumaenische Juden? ^A Ja, Die nach Ungarn kommen sollten, die sie nicht dort haben wollten? Ja.4

Und mir sagte Wi, er haette das mit B u E abgeredet, ^A ? Nein er haette mit Faerenzie Dieses ganz was sie mir vorgelesen haben, ist erlogen und erstunken.....

Denn mir ist nicht nur in Ungarn, mir ist in keinem der Faelle, mag sein in Polen, da bin ich nicht ~~so~~ federfuehrend gewesen, in keinem der westl Faelle bekannt, dass auch nur in etwa eine sogen, oder auch zionist Verschwörung statt findet.

Mir ist aber auch nicht bekannt, mir ist aber auch nicht bekannt, dass etwa eine solche Form ~~mir~~ als opportun erschienen waere, mir ist auch nicht bekannt, dass mein Hatf.

nachdem ich in Ungarn war mit den Leuten die mir als Verbindnngsoffiz. zugeteilt waren, selbtherrlich verhandeln konnte. Mir ist auch nicht bekannt, dass meine

Untergebenen ~~mir~~ sagen konnten ob und inwieweit mir mein herzinniglicher Freund Dr. L.E., der sich mir mit seinem Innersten offenbarte, genau wie ich ungekehrt ihm, dass ich eine solche Regung meines Freundes von einer meiner Hauptleute bekannt gemacht werden musste, Erlagen ----- Erstunkenmm----- Zu welchem Zweck frage ich nun??

Es handelte sich darum, dass Brandt zu dieser Zeit, also 13 Juli, sitzt Brandt in Constantinopel, kommt nicht weiter sozusagen und Kastner sagt ihm gegenüber wenn sie jetzt anfangen, die Leute aus der Provinz zu deportieren, nach Auschwitz zu verfrachten, dann werden die Jud Delegierten in Constantinopel nichts mehr von ihnen glauben, und sie verweigern sich dann, sich diesen Standpunkt an zu schliessen, aber auch wieder nicht so ganz, denn er fordert dann 200 Familien, Sie (Micha) sind bereit ihm 200 Personen zu geben usw, usw.

Aus Clausenburg? Ja, aber Clausenburg ist in Rumänien? Die Leute wollten die in Budapest irgendwie bewahren.--- Wir haben es wohl gemacht, ung Juden in Ungarn bewahrt, aber nie rum. Jud in Ungarn bewahrt, ein Wahnsinn.--

~~Man~~ kann ^{nicht} mit Juden aus Rum. nach Ungarn bringen, wo ich es umgekehrt gemacht habe. Jud aus Ung nach Rum. zur illegalen Auswand. wie auch einige Leute getuerat sind, einige Leute des Aeltesten Rates aus Budapest, wo ich dann gesagt habe, warum nachforschen, die sind weg.-- Der Jud. Aelteste Rat kam zu mir mit langen Gesichter und haben mir gemeldet das sie getuerat sind und haben ihre Strafe erwartet.

Sie haben eine Kollektiv Strafe erwartet?

Es war so, eines Tages erschien bei mir eine Judenabordnung, und teilte mir mit dass einige Tage vorher einige prominente Mitglieder des jud Aeltestenrates von Budapest ueber Rum. getuerat waren, darunter war auch einer mit rotem Haar, in gedruckter Stimmung haben sie mir dieses Faktum berichtet und haben offenbar nichts anderes erwartet als Ehrenmission den betruhbaren Tobsuchtsanfall, Kollektivstrafe usw.....Und ich habe gesagt " Meine Herrn, was getuerat ist, ist getuerat, weg, da kann man nichts machen, auf einen mehr oder weniger kommt es mir gar nicht an, wenn sie Glueck haben und ueber die Grenze kommen, sollen sie weiter marschieren" und damit war die Sache aus.

Wahrscheinlich waren sie verbluefft gewesen ueber meine Entscheidung, wie Brandt wiederholt sagt, dass sie verbluefft gewesen waeren, ueber manche sogen. Entscheidung die ich getroffen haette und sie sich nicht ausgekannt haben.

Aber solche waren gewissermassen diabolisch angelegt, kriminalistisch fordernd gewesen, da diese Leute bei mir nie wussten, woran sie im Augenblick waren, nie wusste der Jude, wie er mit mir zu spielen hatte. Nie.---

Kastner, Loewenherz, Eppstein die wussten es, denn wenn man mit mir in hunderten von Verhandlungen spricht, dann kannten mich die Leute,--- der Neue konnte mich nicht kennen, er wusste nie wie er dran war, er nahm die Wahrheit und gab die Wahrheit an und so kam ich diesem Kerl schneller auf die Schliche als sie es je ahnten.

Erinnern Sie sich wann dieser Vorfall gewesen ist mit dem jud. Aeltesten Rat Das war so um die Zeit der grossen Deportationen aus Ungarn, es mag auch so Mittemommer 44 gewesen sein.

Fuerchteten Sie nicht, dass das straflose Entkommen von ein paar prominenten Juden auch viele andere dazu ansetzen koennte? Mehr wie ein paar konnten mir gar nicht entkommen, da sie ja dauernd unter Kontrolle standen - sie mussten ja ueber die gruene Grenze und da konnten auch nur immer ein paar passieren.

F 1. Ist Ihnen bekannt das man Zwecks Devisenbeschaffung zur freil. Werbung f. d. Waffen SS in Ungarn Ausreisegenehm. f. Slow. Juden fuer 30 Mill. *Pengo* einholte

A Nein:

F Und zwar handelt es sich um diese Devisen zu beschaffen um Familien^{unterstuetzung} ~~an~~ dieser Waffen SS zu zahlen d.h. um das Reich nicht zu belasten.

A Davon habe ich nie etwas gehoert- Vielleicht sind diese Versuche diese Devisen zu bekommen, auch ueber den Stf. Becher gelaufen, denn was er im einzelnen gemacht hat entzieht sich meiner Kenntnisnahme

F Ihnen ist also nicht bekannt diese Sache, weder Sipo noch SD sind je eingeschaltet worden?--

A Weiss ich gar nichts davon, es kann es sein das Stf. Becher in Verbindung mit Geschke etwas unternommen hat. Aber kann wie gesagt sein.....

Ich habe generell schon gesagt, dass eine gewisse Milchkuh dagestanden ist und die ich durch Kastner den praesentierete u. das im Laufe der Zeit alle m-egl. Stellen versucht haben, v. d. Melkkuh abzumelken, auch die ung. geheim. Staatspol.

F Haben denn die Ungarn irgendwelche Abkommen?-- Finanzieller Art

A Abkommen nicht, aber ich sagte Ihnen, als ^{nachdem} das grosse Misstrauen seitens des Leiters d. ung. Staatspol. gegen uns da war und als ich ewig und immer wieder ueber den Staatssekr. LE ausbuegelte habe, wurde das Benehmen des Leiters d. ung. Gestapo und seiner engsten Mitarbeiter erst dann wieder etwas freundlicher, nachdem die ung. Gestapo Kastner ebenfalls finanziell angezapft hatte, denn ich weiss es dass K auch seine Ablieferungen an die ung. Gestapo machte

F Glauben Sie, dass sie befasst worden waere, falls eine derartige Aktion mit einer derartigen betraut worden waere.

A Wenn sie v. d. Stf. Becher i. d. Wege geleitet worden ist, dann habe ich nicht unbedingt damit befasst werden brauchen, weil Becher Sonderweisungen u. Sondervollmachten vom RF hatte, das weiss ich genau, weil ich mit Becher einige Male beim RF war.

F Als ist Ihnen nicht bekannt, nein,----- auch nicht das Juden herangezogen worden sind zur Ausruestung der ung. SS, bzw. v. Volksdeutschen Ung. die i. d. SS uebernommen wurden.-

A Mir ist bekannt, dass Becher sehr viele wirtschaftl. od. finanzielle Vereinbar. mit Dr. K. i. d. Wege geleitet hat, um der 8. und 22. SS Kav. Div. im besonderen, darueber hinaus der SS im allgemeinen, irgendwelche Gueter zu kommen zu lassen, was weiss ich, aber welcher Art diese Gueter im einzelnen waren, weiss ich nicht, habe ich mich nie darum gekuemert.

Genauso wie wir festgestellt haben, dass er die Sache

Esejal
Schepel

gewissermassen als Treuhaender gefuehrt hat, er nannte sich sogar eine Zeit lang Generaldirektor der *Wein* ⁵⁹ Werke u. d. Produktion lief ja weiter u. es ist selbst. dass Becher namhafte Sachen, soweit sie sich abzweigen liessen, trotz Kontrolle bei den staatl. Instanzen, der SS zufuehren liess.- Er hat es bestimmt nicht auf eigene Faust gemacht, denn die Potenz ist viel zu gross gewesen b. d. gewaltigen Unterred., es ist der ung. Klub.-So erklaert es sich auch, dass Becher sehr oft zum RF befohlen war und dann dort diese wirtschaftl. Sachen ausgehandelt wurden.- Diese wirtsch.

Sachen haben mich ja nie int u ich habe auch nichts damit zu tun gehabt, mir war es genug wenn ich wusste, gut, Fecher hat Befehl vom RF, ueber den Ruecken d Jud seine wirtsch. Intensionen vorweg zu tragen, damit war Fecher fuer staatspol gesehen unantastbar, weil ich wusste, dass er im hoeheren Auftrag handelte und zwar in dem Auftrag den ich unbedingt resptieren musste u anerken en musste, denn es war ja auch mein beinah hoech ter Vorgesetzter.

Hat sich Dr. Kastner bei ihnen nicht darueber ausgelassen, dass er zu viel von and Stelle finanziell angezapft wird? K hat sich nicht darueber beklagt, er deutete es mir nur an, am Anfang meldete er mir alles aus Angst, viel eicht aus Angst, ich koen te eifersuechtig werden oder ich koen te irgend ein Mis trauen aufkommen lassen wenn er mit al en moegl hier verhandelt u Beziehungen aufkommen laes t, und unterstellte mir, dass ich ihn auf Schritt und Tritt ueberwachen lie e, was ich ja gar nicht tat, ich habe ihn nicht eine einzige Stunde ueberwachen lassen

Da meldete er mir, ich sagte es schon, da k m einer mit einem Koffer und sagte, ja das muss ich jetzt dorthin liefern, denn die Herren haben auch ihren Bedarf u haben gesagt, sie brauchen jetzt das und das-- da sagte ich ihm, Kastner in erster Linie dreht es sich um die Angel. d Jud, um die Judenfrage in Ungarn, wenn die darueber hinaus noch-and Sachen machen koennen u wollen, mir ist es egal, machen sie bloss keine krummen Touren. So in dieser Art habe ich K verschied Male ermahnt, aber er war viel zu vorsichtig gewesen um hier Sachen zu machen, die wirkli krumme Sachen gewesen sind, so gl ube ich wirklich nicht, und ich habe in Ungarn nicht ein einziges Mal davongehoert, dass nur ein einziger ^{mit} persoenl. ^{in Ungarn} ~~dazu bereit~~ ^{beschieden} ~~gewesen~~ ^{hatte} ~~waere~~, kein einziger von uns ren Leuten. Ich habe nie et as davon gehoert u man haette davon gehoert wo sovielle Stelle so verzwickt ineinander verschacht und verbunden waren von solchen Sachen, wo sie sich diese Stelle auch bekaempften u zerfetzen zum Schluss, aber ich habe nie etwas gehoert.

viel eicht auch geswegen nicht, ich war wie eine Betriebsruebe in Ungarn, man unterstellte mir vielmehr in Ungarn vielmehr Vollmachten und Argwohn als ich ueberhaupt hatte, ich hatte keine Zeit dazu, ich und so glaubte sich jeder ueberwacht, vielleicht war es auch dies Angst, die sie davon abhielt

irgendwelche konkrete ^{finanzielle} Anforderungen die ihnen von Kastner bekannt sind, die ihm v d Seite gestellt wurden, koennen sie sich nicht mehr erinnern?
ich weiss dass der ^{Klage} Glas..... v d Dienststelle des EDS in Ung dem hat er Devisen gegeben, Fecher selbstverst. auch, die ung Gestapo erwaehnte ich schon, . Sie fragen sich wegen der deutschen Abwehr; d deutsche Abwehr glaube ich haben auch irgendwie ran gezogen, das weiss ich nicht, es war sehr wohl moegl und warum haetten sie nicht ch ziehen sollen, wo sie doch gesehen haben, dass diese Melkkuh Devisen abwirft,

Sie waeren ja troericht gewesen, huetten sie diese Situation u Geleg. nicht be-
nuetzt-Jeder der etwas brauchte lebte davon, lebte v d Bemuehungen der jüud hier de-
ung u deutschen Stellen zu Diensten zu sein, zumal ihnen wahrscheinlich jeder irgen-
wie etwas versprochen hat.

Das was ich allerdings auch, dass die Deutschen sehr viel versprochen haben, sodass
ich in einem Bericht schriftl oder muendl meine alte Walze wieder aufgezogen hatte
die ich schon seit 38 immer wieder aufziehen musste, die der Intervention dritter
Personen fuer Juden des Gebietes gemaess des Befehles des RF Juden
loesungsmaessig zu behandeln sein sollte.- In Wien waren es z B die NS Rechtswahrer
die sich herandraengelten, den Juden irgendwie rechtl zu vertreten b d Behoerden
ihnen Ausnahbestimmungen auf irgend eine Art ihrer Verbindungen u Beziehungen zu
deutschen Behoerden zugaenglich zu machen und sich natuerlich sehr schwer bezahlen
liessen. Nachdem die Ermahnungen nichts fruehteten, ich musste ermahnen, denn ich be-
kam ja hier ein Durcheinander v Richtlinien, dass die vom RF erstellten Richtlinien
das die Standardnorm fuer alle ^{Faelle} ueberhaupt kaum noch in Anwendung zu bringen waren
dass sowohl die Sachbearbeiter in Wien der Gestapo Leitstelle als auch meine Sach-
bearbeiter v d Zentral jud Auswand, die wussten zum Schluss ueberhaupt nicht mehr
wie sie den einzelnen Juden zu behandeln hatten, resp. mit welchen Richtlinien sie
nun zu verfahren haetten und da habe ich mit dem Leiter des NS Rechtswahrerbundes in
Wien ^{Michl Bauer} kommen lassen, ^{ehem. Chef} bevor ich die Sache mit Dr. Stahllecker besprochen hatte,
und er sicherlich sich in Berlin entspr. Weisungen einholte, habe ihm eroeffnet dass
nun mehr auf Weisung ~~der~~ Berlin hin, jeder Rechtswahrer wenn er kuenftig getroffen
wird bei Intervention von Juden sofort in Schutzhaft ^{zu uebernehmen ist} ~~genommen wird~~. Damit hoerte es
schlagartig auf, ich hatte mir allerdings die Feindschaft der fast gesamt Wiener
Rechtsanwaelte zugezogen, und mein sehr guter Freund, der sich a ch bereit erklarte
auf meiner Dienststelle mit zu arbeiten, was er auch getan hat, einige Jahre hat
er mit gearbeitet, Dr. Jankowich, der es spaeterhin bis zum Hstf, brachte, der hat
mir gesagt, dass ~~mir~~ ^{in Wien} ~~ein~~ Rechtsanwaelte ^{waren} ~~dabei~~ gewesen ^{waren} ~~meinen~~ Lebenslauf schier v
a Geburt bis zum Tage ~~mir~~ dieses Verbotes genauestens zu beleuchten und durchleuchten
mit der Hoffnung irgendwie einen dunklen Punkt finden zu koennen um mich von Wien ab-
zuservieren. Das ist ihnen nicht gelungen, ich habe mich damals noch sehr darueber
belustigt, es ist ihnen nicht gelungen, so sehr sie sich auch zweifellos bemuehten.
Es hat sich auch wieder eingrenkt, denn persoerl. Feindschaft hat ich ja mit gar
einem der Herren.-- So war es in schier allen Gebieten, in denen der Judenfrage eine
oesung zugefuehrt werden sollte, egal ob das das alt Reich, ob Protekt. Boehmen und
sehren egal ob das die einzelnen von uns beherrschten und beeinflussten Raeume
uropas waren, ueberall war der Kampf gegen die Intervention, sogar der Reichsmarschall
nd Beauftragt. f d 4. J.Plan H Goering hat sich wiederholtest persoerl fur Jud einge-
setzt und hat Ausnahbestimmungen erwirkt, denen dann auch statt gegeben werden musst
il er diese Ausnahbestim. stets in seiner Eigensch. als Beauftr. f.d.4.J.P. bean-
ruchte, hier war also nichts zu machen. Die Kirchen beider Konfession, in Sonderheit

92

gewissermassen beauftragt als Geschäftsfuehrer der Bischofs-
konferenz, wenn die verschied Kardinaele u d verschied deutschen Kirchenfuehrer
irgendwelche Punkte hatten, die einer Klaerung bedurften, so wanden sie sich dann
an die Fuldaerer Bischofskonferenz und deren Geschäftsfuehrer und dessen Aufgabe
war es dann mit den Reichsbegoerden die Sache entspr. zu behandeln.

Flag ein Angebot der slowak. Regierung vor, die Jud aus der Slowakei zu deportieren
A Ja, selbstverst., das ist immer Voraussetzung gewesen, dass wir ueberhaupt arbeiten
konnten Ich will mal kurz schildern, wie so etwas in die Wege geleitet wurde.

Ein Land wurde besetzt, oder es wurde ein Schutzvertrag gemacht wie in dies Fall
mit der Slowakei gemacht (Slowakei nicht besetzt, sondern in Freundschaft, ein
Schutzvertrag) ? Es wird behauptet, dass Sie in dies Fall besonders vorsichtig
vorgegangen waeren?

A Ja, das stimmt auch, ebenso vorsichtig, mussten wir auch in Frankreich vorgehen,
Es wurden ja dann auch seitens der Reichsreg dorthin auch deutsche auswaertige
Dienst abgestellt, Slowakei zB, acu nach ^{Frankreich} wurden deutsche auswaertige
Dienste abgestellt, nur hatten wir, in ^{Frankreich}, in Pressburg hatten wir Sipo
dem auswaertigen Dienst, d.h de, Gesandten einen Berater f Judenfrage, i.d.F.
Hstf. zur Verfuegung gestellt. Da waren also im Arbeitsbereich
des deutschen Gesandten in Pressburg taetig. In Paris hatten wir zwei g?

auswaertige Dienste, wir hatten in Paris auch einen Befehlshaber der Sipo u des SD
Nachdem mir aber, das Hemd ^{naher} laenger hing, als der Rock, habe ich selbstverst.

Paris keinen Berater f Judenfragen etwa nach ab , sondern da-
nach habe ich einen meiner Fuehrer i.d.F. Hstf Danecker als Referenten der
Dienststelle des Befehlshaber der Sipo und des SD einbauen lassen

F Jetzt kommen wir auf die Slowakei zurueck; Die erste Aufgabe eines solchen Berater
f Judenfragen, wie wir sie zB auch in Rumanaenien hatten, der hiess auch Berater f
Judenfragen, war es ueber den Gesandten, der seinerseits,

?? Unterstand der Berater dem Pol. Attache.? A Nein. Unterstand direkt und unmittelbar
Berlin u dem Gesandten.- Die Berichterstattung war der Gesandte und Berlin, nicht
was er mir nach Berlin mir also berichtete, als meiner Dienststelle, d.h. der Geh.
Sta. Pol berichtete, musste unbedingdt der Gesandte geschgelt od abgezeichnet haben
das interessierte uns gar nicht,.....

Nun war es seine erste Aufgabe ueber den Gesandten zu erreichen, dass i.d.F. die
slowakische Regierung an den deutschen Gesandten hernatritt mit der Bitte, die
Juden slowak. Staatsangeh. und and Staatsangeh, soweit es im Rahmen der Verord.
des RF fiel, zu uebernehmen, solange eine solche Bitte nicht vorlag, konnte deutscher
seits ueberhaupt nichts gemacht werden. Dazu kam dann, dass wir ja das Personal nicht
stellen konnten, sondern dies Personal musste dies Land ebenfalls stellen, i.d.F.
mussten Slowakische ^{zur Erfassung} Organe die Juden zusammen fassen und die Verladung

durchfuehren. War der Transportzug beladen, dann bestieg diesen Transp. deutsche
Ordnungspol Kraefte, i.d.Regel. 24 - 30 Mann stark u begleitete dies Transp. bis
s d Bestimmungsbahnhof der mir vom WEHA oder am Anfang vom Chef des Sipo genannt
wurde. Bevor aber nun solche Transp. durch gefuehrt werden konnten usste nun

das Ansuchen der jew. Reg an die deutsche Regierung vorlag, selbstverst. musste das auswaertige Amt seinen Segen dazu erteilen, selbstverst. musste der RF seinen Segen dazu erteilen, bis zur praktischen Inangriffnahme musste diese Regierung ja auch dafuer sorgen, das die einschlaegige Gesetzgebung, unter engster Anliegung an die schon laengst im Reich apro. Gesetzgebung, in diesem Land durchgefuehrt wurde das galt auch fuer Ungarn, denn ohne gesetzl. Handhabe konnten ja die Leute i d einzelnen Laendern nichts unternehmen, es musste ja auch der Personenkreis genau festgestellt werden, wer hier slowaisch. seits gewuenscht wird, ab zuschieben. ?? Sicherlich hat d slow. Reg, wie alle Reg mit Ausnahme der ung. Reg, ihre Spartellen gehabt von Juden, Protiges(?), einmal, zum and aus Greunden der Kirchen gegenueber

.....
 besonders i d Slowakei war das sehr difficil, und das sagte mir selbst der Staatschef Tisso, ^{dem ich} ~~der~~ ein einziges Mal einen Besuch machen musste, d r ~~Beauftragte~~ sagte; in allen Faellen, in denen ein Teil der roemisch-kath Kirche angehoeren wuesste, hier keine Abstellung od Ablieferung i Frage kommen duerfe und er wies seinen Innenminister diesbezu auch sehr scharf an-Tisso war ja selbst Geistlicher gewesen u daher ist es auch ver taendl., dass er sich um diesen Personenkreis besonders annahm, waehrend ihm d and. Teile offenbar ziemlich gleichgueltig war.-

Und Sie hatten solchen Wuenschen Tissos absolut zu entsprechen? ^A Ja, selbstverst.
 Da gab es auch keine Nebenmassnahmen, ? Es war auch so im Sinne ^{d. R.F.s} ~~der R.F.s~~ ^{einigen}

Nein, nein, warum sollten wir wehen einiger, kleiner Restbestaende od Gruppen, das ganze gefaehrten, es lag gar nicht im Interesse meiner Fuehrung.

?Das Angebot der Slow. der Juden aus der Slowakei zu transportieren, kam das nur unter Druck zu stande, oder wurde es von den Slowaken selbst angeboten?

Ueber die Bemuehungen des deutschen Gesandten, hier die Zustimmung zu erreichen weiss ich nichts, das ist Sache des auswaertigen Amtes gewesen- Nun kann ich aber nicht nur rein gefuehlsmaessig, rein indizienmaessig, die Behauptung aufstellen, das diese Bitte um Uebernahme d Jud solw. Staatsangeh. bestimmt nicht unter Druck zu stande gekommen sein, denn 2 mal hatte ich mit dem slow. Innenminister Mach(?) zu tun u beide Male hatte ich denn Eindruck gehabt, dass Mach sein groesstes Int., sein groes te Bereitschaft und diese Bereitschaft mit groesster Schnelle und Gruendlichkeit vorzugehen, ja es kaum noch erwarten konnte, dass nun die Slowakei judenfrei werde Wenn Sie also diese Bemuehungen des verantwortl. slow. Mannes gesehen habe, dann kann von Druck gar keine Rede sein und den Faktor haben sie aj auch mit einer erstaunlichen Schnelligkeit grosse Kontingente von Jud mit slow. Staatsangeh. an die Deutschen ueberstellt, nur machten sie dann zum Schluss einige Schwierigkeiten warum weiss ich, vielleicht ist dem einen od anderen Reichve sicherung ^{2 2 2} ~~mo gl.~~ gekommen oder einer hat mit Angst um seinen grossen Schneid zu tun gehabt, jedenfalls weiss ich, dass ^{das A.A. -} ~~einige~~ ^{einige} Zeitlang mit der Slowakei grosse Schwierigkeiten hatte, um weitere Transp. zu bekommen, nicht etwa weil d slow. Reg das gekuendigt haette die Bereitschaft, sondern weil oertl. Schwierigkeiten vorlagen oder weil oertl Schwierigkeiten gemacht wurden.

Koennen Sie zahlenmassig etwas andeuten ueber das Judentum i d Slowakei, wieviel das gewesen sein kann? 100

Ich kann es nicht genau sagen, ich kann ihnen eine Zahl nennen, aber ich bitte sie nachzusehen i d einschlaegigen Literatur, die nach dem Kriege heraus gekommen ist, - ich moechte sagen das wohl an die 40 - 45 000 Juden aus der Slowakei abgefahren hat- Diese Zahl schwirrt mir im Kopf herum.--
Die Angabe sind 60 000 und davon 30 000 verschwunden, also abtransportiert.-
Die Judenabtransportierung aus der Slowakei, war das ungefaehr im Oktober 44?
Ich moechte sagen etwas frueher, Okt.44, mag sein, jedenfalls waehrend der Ung. ~~Sache~~ Geschichte trat die Sache auf..... Mein die Schwierigkeiten traten schon etwas frueher auf, *Mischak* ging ja im Maers 1944 v d Slowakei weg nach Ungarn, er fuhr allerdings einige wenige Male nach Pressburg zurueck, um dort irgendwelche Sachen zu erledigen, die aber von keinem dienstl Erfolg begleitet waren und was er dort zu erledigen hatte, weiss ich auch nicht, es waren jedenfalls dienstl Angeleg. sein, die Schwierigkeiten lagen viel frueher zurueck, denn einmal musste *man* ausbuegeln einer solchen Schwierigkeit nach Pressburg fahren um mit Mach, die Sache wieder klar zu stellen.-

42 haben wir schon Schwierigkeiten gehabt- 42 waren auch die hier angefuhrten Unterhandlungen zwischen *Mant u. mit. (Tag, Montag - Dienstag)*

An demselben Tag, an dem das Attentat gegen Heydrich veruebt wurde, hatte ich mit Mach zu tun, und entsinne mich deshalb des Datums noch so genau, weil Mach derjenige war, der mir als erster die Nachricht ueberbrachte, wir waren gerade beim Kegeln nach dem Abendessen und da kam eine Ordonanz des Innenminister mit der Nachricht, das gegen Heydrich ein Attentat veruebt worden waere und das... .

Er hatte seinem Beauftragten in Prag Weisung gegeben ihm alle 1/2 Stunde Bericht durch zu geben und so bekam ich alle 1/2 Bescheid von Mach wie sich die Affaere mit Heydrich zu trug und wie das nun weiter ging... ch habe dann meinen Dienst ~~abgegeben~~ *abgegeben* und bin in der Nacht nach Prag gefahren *

Haben Sie damals Heydrich noch gesehen? Nach dem Attentat? Nein, nicht mehr.

Stimmt das, dass die Juden vor od nach Okt 44 von Ihnen aus forciert deportiert wurden, obwohl Verhandlungen zwischen dem RF und der Vertretung *der* gelaufen sind und als deren Ergebnis die ~~Endloesung~~ *Endloesung* der Judenfrage wurde?

Im okt 44? Das ist Quatsch. 1. Wenn der RF einen Stoppbefehl gegeben haette und ich es gewagt haette, diesen Stoppbefehl zu ~~verweigern~~ *verweigern* dann waere der RF in mir Zweifels falle in einer fuerchterlichen Form mit mir Schlitten gefahren, das von mir nicht mehr viel uebrig geblieben waere, nur ein Schwachkopf kann glauben, dass einen Oetf, der da draussen irgendwo rumschmueffelt oder der i d Zentralinstanz *hinter dem Schreibtisch* hockt, es wagen koennte einen Befehl des RF ins Gegenteil zu ~~besetzen~~ *besetzen*.

Sind im oder ab Okt 44 aus der Slowakei noch Juden deportiert worden?

Das moechte ich striktestens verneinen, weil selbst aus Ungarn, um diese Zeit keine Juden mehr ~~abtransp.~~ *abtransp.* worden sind Es mag hoechstens sein, dass die oertl. Stellen der Sipo und des SD vielleicht einige kleine Judengrup en, die abseits zahlenmassig nicht ~~in~~ *in* entferntestens ins Gewicht fallen konnten, auf eigene Faust abtransport. haben, es sei das sie im Partisanen verseuchten Gebiet, die Slowakei war ja st

Partisanen versucht, dass sich da im Zuge v Partisanen kleine Gruppen gebildet hatten und das sie die eben noch abtransportiert haben.....

Das entzieht sich aber meiner ~~genauen~~ Kenntnis.-

Aber im Okt oder Sept 44 soll ein grosser slowakischer Partisanenaufstand gewesen sein, worauf hier Bezug genommen wird?

Das vielleicht im Zuge der Unterdrueckung dieses Partisanenaufstandes ?...

Ja, das ist moeglich...

Das hat mit Deportierung aber nichts mehr zu tun, das ist schon Bandenbekämpfung gewesen, das war nicht mehr eine ~~präventive~~ Massnahme, denn ich war ~~präventiv~~ tätig, um Banden zu verhindern, nach den Erfahrungen in Wgroschau. Deswegen ja auch diese Schnelligkeit in Ungarn, weil man Angst hatte das uns in den Ostkomitaten die Hand dem Spiel entgleisen wuerde, unser Befehl die Ungarn vom Osten nach Westen zu durchkaemmen. In der Slowakei wurde ebenfalls, am Anfang nicht, aber spaeter ja ~~auspräventiv~~ ~~präventiv~~ heruend hier raus geholt, um eine solche Bandenbildung zu erschweren. Wo es aber in der Slowakei zu solchen Sache kam, da war meine Zuständigkeit nicht mehr gegeben, denn hier war es bereits von ~~mir~~ ~~man~~ zum effektiven uebergegangen.

Wenn in einem Gebiet der Bandenbekämpfung im grosseren Umfang zu jud Gefangene gemacht wurden, von Heeresverbaenden, wurden dann diese Gefangenen weil sie Juden waren, schliesslich doch ihrem Amt uebergebn?

Nein, die wurden nicht weil sie Juden, sondern auch Partisanen im Bausch u Bogen egal gleich behandelt. Das int. gar nicht mehr.

Langes Durcheinandergerede.....

Es wird ausdruücklich in verschied Veroeffentlichen darauf hingewiesen, dass es innerhalb der SS und der Judenverfolgung, zwei Gruppen gab. Eine Gruppe war Himmler zusammen mit Schellenberg, die anderen waren also diejenigen die irgendeine Kompro misloesung wollten, dann war die a Gruppe da, das waren Sie, Mueller und Kaltenbrunner.....

Das ist bluehender Unsinn, ich muss zugeben, es waren 2 Gruppen innerhalb der SS, das stimmt, wenn sie wollen, sogar 3 Gruppen naemlich; innerhalb der Sipo war, Mueller, der Chef der Sipo Heydrich, spaeter Kaltenbrunner und der RF. Die 2 Gruppe bestand eigentl nur aus Schellenberg, inwieweit Schellenberg hier vielleicht eine and Loesung erdachte, wurde mir gegenueber nie ausgesprochen ich habe auch nie etwas davon gehoert oder inwieweit er die Juden fuer sich nachrichtendienstl. angesetzt hat, in grossuegiger Form hat er sie nachrichtendienst maessig angesetzt, es wurde von uns aus auch keine Schwierigkeiten i d Wege geleitet. Die 3. Gruppe waren die sogen. Saloffiziere, der SS, die hier gewissermassen ihre Haende in weisse Handschuhe steckten und von der Sache nichts wissen wollten. Als solcher SB gilt Wolf mit dem ich selbst einmal zusammen gekracht bin allerdings so zusammen gekracht, dass die Sache bis zum RF gegangen ist, weil ich den Wolf fordern wollte und dem ist mir dann nicht statt gegeben.

Warum wollten sie ihn fordern? Weil er mich am Telefon zur Sau gemacht hatte, obwohl ich Recht hatte, weil ich genau nachden Bestimmungen des RF in einem Einzelfall so verfahren bin und er fuer diesen Juden eine Ausnahmestellung habe wollte u die Ausnahmestellung in keinster Weise irgendwie zu ermöglichen war.

Weil auch kein Punkt irgendwie griffbereit gewesen war und diesen Fall in irgend eine Bestimmung der Ausnahmestell. einzubauen. Natuerlich haette ich von mir aus dem gerne statt gegeben, denn bei einer solchen Masse spielt das Einzelindividuum gar keine Rolle mehr, aber ich durfte es ja nicht vor meinen Juristen die diese Bestimmungen ja peinlichst ueberwachen mussten, durfte es nicht tun vor meine Hatf. die ich draussen hatten, die ebenfalls diese Bestimmungen beachten mussten haette ich also i d Zentralinstanz, wild und billig eine Ausnahme gemacht die nicht vorgesehen war durch die Bestimmungen des RF, dann haette eine solche Entscheidung lawinenartig um sich gegriffen mit der Folge das binnen kuerzester Zeit, unterstuetzt durch die vielen deutschen Stellen die sowieso darauf lauerten und zu intervenieren versuchten, unterstuetzt durch die Benuehungen des Judentums selber, haette ich binnen kuerzester Zeit eine Lawine von Unzukoemlichkeiten gehabt, es waere eine Saustall geworden und kein Schwein haette mehr durch gesehen keiner haette sich mehr ausgekannt u d Folge waere sogar gewesen dass zum Schluss Deportationen durchgefuehrt worden waeren von Juden die nach den allgemeinen Bestimmungen gar nicht deportiert werden durften u weil sie nun einmal deportiert wurden, haetten solche Deportationen zu Weiterungen fuehren koennen, zu Aussenpolitischen ~~Verpflichtungen~~ ^{Verpflichtungen} fuehren koennen, zu Schwierigkeiten fuehren koennen die Reichsfuehrung, wie sie sie ja auch einige Male kam, hier aber global und die Sache waere geplatzt und waere eine Blamage groesster Ordnung gewesen, nicht fuer mich, sondern fuer die Zentralinstanzen des Reiches. Daher musste ich in diesem Fall contra geben und ich habe, als er mir sagte, ^{das ist 43. April} ~~ob ich~~ ^{ja wohl das weiss} ich Ogrf. aber ich darf entgegen halten dass Sie mit der geheimen Sattspol verbunden sind und mit einem Referenten des geheimen Poliz. Amtes sprechen, mit Ostf. Eichmann.

Um welche Zeit war das? Das muss im 43. Jahr gewesen sein, etwa.

Sind durch die Deutschen Juden aus Rumänien deportiert worden?

Ja in Rum hatte ich auch beim Gesandten Killinger, SA Ogrf. Killinger, hatte ich meinen Hatf. Richter.-

Hier war es im Gegensatz zu anderen Laendern Richters od Ritters, alleinige Aufgabe nachdem die rum Reg.....

da wurde ein Berater f Judenfragen angefordert, also von unten, resp. ueber das auswaertige Amt wurde die Sipo gebeten nach Bukarest zu ihrem Gesandten Killinger einen Berater f Judenfragen in Marsch zu setzen, das war Richters. Dessen Aufgabe war es dem Gesandten Killinger/ all das zu sagen, ~~alle rum~~ ^{alle rum} Richtlinien zu geben wie man in and Laendern praktizierte gemass dem Befehldes RF. Von Rum wurde deutscherseits kein Jude uebernommen, sondern die Behandlung der Juden in Rum wurde ausschliessl in Rum. oder auf rum. Hoheitsgebiet durch rum. Partei, selbst druch gefuehrt, ohne Hilfe, ohne Unterstuetzung deutscher Stellen.

Zu dem Falle Rum wurde von deutscher Seite nur einen Berater bestimmt? Ja.

Ein Berater fuer den deutschen Gesandten, nicht f d rum Reg. das oblag dem Ermassen des deutschen Gesandten ob und wie weit er nun Richter selbst zu den rum Stellen schickt. Soviel ich mich noch entsinnen kann, hat mir Richter, der ja nun laufend zur Berichterstattung nach Berlin kam wiederholtest vorgetragen, dass er zwar ein ausgezeichnetes Verhaeltnis zu seinem Gesandten habe, dass aber der Gesandte

Killinger mit den rum Stellen weitgehend saemtliche Verhandlungen selbst fuehren wurde. Im Gegensatz also zu Wi... . der dieselbe Dienststellung wie Richter

in Bukarest hatte, von L. zu allen moeglic en Stellen der slowak. Reg geschickt wurde und die Verhandlungen nur dann selbst fuehrte, wenn sie von grundsuetzlicher Bedeutung waren. Waehrend wie ich eben sagte, sich Killinger all diese Sachen weitgehend persoenl vorbehielt, selbst die Verhandl. mit rum Stellen durchfuehrte.

Also die Einschaltung Deutschlands in die Judenfrage in Rumarien beschränkte sich praktisch auf eine einzige Person? Die einzige Person, der Berater f Judenfrage war dem deutschen Gesandten in Bukarest unterstellt. Er hatt auch hier weniger die rum Reg zu beraten als den deutschen Gesandten zu beraten.-

Stimmt es dass Sie vom Maerz bis Mai 1943 aus Mazedonien Deportierungen von Juden durchgefuehrt haben, trotz Hinweise ihrer Mitarbeiter auf eine Fleckfieberepedemie. Das kann ich mir gar nicht vorstellen, Wi... .

Wihat in Athen gar nichts zu tun gabht, in Athen hatte ic den Hstf. ⁽⁶³⁾ Brunner od Burghardt, oder Bei... Urspruengl glaube ich hatte ich Burghardt unten und sie haben Brunner dann zu seiner Unterstuetzung nach geschickt-Aus Griechenland wurden Juden deportiert ins Reichsgebiet, wenn man mir ter gesagt hat... .

Einmal war folgendes gewesen, da hat man eine Epedemie vorgetauscht und wollte ueber die Epedemie die Deportatzen verhindern, das wurde mir gemeldet, ich habe es untersuchen lassen und dann wurde, ohne Ruecksicht ob eine angebl. Epedemie vorlag oder nicht deportiert, denn waere nicht deportiert worden, dann haette ich auf einmal in allen Laendern Epedemie aller Art gehabt und ich haette keine/mehr bekommen, Es ist also durchaus moegl das dieser Fall de mir jetzt dunkel im Unterbewus tsein klar geworden ist, das der sich in Griechenland abgespielt haben sag, das ist moegl.

Aber jedenfalls habe ich nicht erfahren, dass in d Lagern in denen die angebl. Fleckfieberversuchten Transp. ankam, dann Fleckfieber aufgetreten ist.

Man kann dem aber auch nicht entgegen halten, dass diese Juden sofort der physischen Vernichtung zu gefuehrt wurden, denn soviel ich mich entsinnen kann, hat es immer wieder jugendl(?) Staatsangeh. in allen Ecken und Enden gegeben, sodass diese Leute am Leben erhalten worden sind und weder von Fleckfieber noch von eiber phys. Vernichtung in Mitleidenschaft gezogen worden waren.

Wer gab Ihnen die Hinweise das eine Fleckfieberepedemie herrschte?

Wenn sich Unzukoemmlichkeiten oder Gefahrenmomente irgendwelcher Art ergaben, so war das Aufgabe des Mannes der ⁽⁶⁴⁾ vom Gestapostes in den einzelnen Distrikten abgestellt war. Der bekam sie entweder v d Juden selber oder von den jeweiligen ^{jüd.} Organe oder v d deutschen Dienststellen der betr. Laender

Ist es moegl dass Ihnen Wi ⁽⁶⁵⁾ das gesagt hat? das kann ich nicht glauben denn was hat Wi ⁽⁶⁵⁾ in Griechenland zu tun gehabt.

Welche Rolle spielten die Italiener in Bezug auf die Juden in Griechenland?

Stimmt es das die Italiener den Juden grossen Schutz geboten haben?

Das soweit ging, das sich viele ital. Offiziere mit griech. Juedinnen verheirateten um sie so nach Italien zu bringen?

Warum sollte es in Griechenland denn anders gewesen sein als in den uebrigen Laendern

Warum sollten in Griechenland die Ital den Juden einen grosseren Schutz haben angedeihen lassen und in einer grosseren Zahl interveniert haben, als in and Laendern es and Stelle und and Kraefte taten. Das liegt an sich in der Natur der Dinge, dass ital Interessen wieder ueber den Ruecken der Juden hervortraten, und ausgenutzt worden sind. Es spielte sich ja auf dem Ruecken d Juden alles moegl ab, es spielte sich zT wirtschaftl. Angeleg., Geheim Dienstbestrebungen allerhand nur denkbarer Art ab, es spielten sich viele Aufstands bemuehungen, also Partisanen bestrebungen ab, es war ein willkommenes Objekt gewesen, den Juden hier von allen moegl Stellen mit zur Vortragung eigener Intensionen zu benuetzen. Ich kann mich im kongruen nicht entsinnen ob die Bemuehungen ital. seits in Griechenland besonders stark gewesen sein moegen, ich moechte mich darauf beschraenken, zu sagen warum soll es dort nicht anders gewesen sein, wie es auch in den uebrigen Laendern der Fall war.

Es wird behauptet dass die ital. Arme in ihren Besatzungsgebieten, also in Griechenl und in Suedfrankreich, dass sie sich dort besonders durch den Schutz f d Juden hervor getan hat hat?

Sofern es sich um die Juden in Suedfrankreich handelt, da kann ich sagen, das stimmt ueberhaupt nicht- das kann nicht stimmen, denn ich selber habe Suedfrankreich bereist und habe unten die Aussenstellen der Staatspol kontrolliert, resp. die Dienststellen der Sipo und des SD besichtige, und hier habe ich in keinster Weise irgendwie ital Einfluss wahrnehmen koennen, in keinster Weise.

Durcheinander. (66)

Ist Ihnen nie zu Ohren gekommen, das ital Offiziere Juedinnen heirateten zum Schein und sie in grosseren Mengen, ins Ausland brachten? In grosseren Mengen, nein, die Tatsache, dass Juedinnen bestrebt waren auch Nichtjuden zu heiraten war ja ueber all Gang und Gebe gewesen und man bezahlte hier horente Summen fuer solche Schein-ehen und man liess alsbald i.d. Regel wieder scheiden, sobald sich der eine Teil in Sicherheit befand. Das war ueberall bekannt.

Auch hier muss ich sagen, dass mir in grosseren Mengen, dass ihnen grundsaeztl. Bedeutung zu kam, nichts in Erinnerung, es waere ja auch praktisch nicht gut moegl gewesen. Wenn etwas sehr grosse Ausmasse annimmt, dann haette man das abgestoppt. Ist Ihnen von diesen Aktionen nichts bekannt? Nichts, ich habe nie einen klagefuehrenden Bericht zu Gesicht bekommen, ich sagte ihnen Einzelfaelle mag es immer gegeben haben, grundsaeztl. Bedeutung bekamen sie nicht, sonst waeren sie erfasst worden.

In welcher Hoehe koennten sie die Einzelfaelle schaezten?

Man kann sie kaum schuetzen, sie waren am laufenden Band festzustellen, aber wie gesagt, das was wir unter Einzelfaelle verstanden, und als Einzelfaelle wird immer etwas bezeichnet, sofern es keine grundsaeztl. Bedeutung hatte und diese Einzelf. nicht geeignet waren, die Massnahmen auch nur in etwa stoerend zu beeinflussen.

Das nennt man Einzelfaelle, sodass sich hier ein zahlenmassiger Vergleich eruebrigt weil wenn die Einzelfaelle so gering sind, dass sie die Massnahmen nicht stoerend beeinflussen koenne, ist es wirklich nicht beachtenswert und es ist auch gar nicht aufzeichnungs und registrierungswert.

Man haette Sie bestimmt benachrichtigt, falls...

105

Aber sicher, die einzelnen Berater f Judenfragen oder die sonstigen Stellen hatten ja an sich die Weisung mit aller Macht die Loesung zu forcieren, das war ja auch der Befehl des RF und es war ihr Bestreben moeglichst viele Schwierigkeiten auf zu zeigen um klar zu tun, mit welcher gewaltigen Kraefte sie zu ringen haetten und wie schwierig gerade ihre Arbeit auf ihrem Gebiet waere, ~~das~~ ^{das} sie entsandt wurden und damit schon zu ~~provozieren~~ ^{provokieren}, das ist eine menschl. Schwaeche, die haben wir ueberall festgestellt, gerade wie der ~~Konfessioneller~~ ^{Konfessioneller} seine Gefechtsdarstellungen in jener Form abgab, die die Haerte und die Schwere besonders in Erscheinung treten liess, genau so hatten auch die Angeh. der Sipo und des SD, wenn sie nun gewissermassen an die Front gestellt wurden ^{ihre} ~~saemtliche~~ ^{saemtliche} Schwierigkeiten hier ~~registriert~~ ^{registriert}, um sich damit eine Rueckendeckung zu verschaffen, um ja nicht Gefahr zu laufen, dass sie hier mit irgendeiner Seite unter einer Decke stecken wuerden die eine Torpedierung dieser Massnahmen sich zum Ziel gesetzt hat. Weil sie ja wussten, dass alle moeglichen Dienststellen, gegen ihre Arbeit nun vorherrschen und die Gefahr sehr gross war, dass diese Leute die sie hier draussen stehen hatten, hier bestochen werden haetten koennen, das sie geistig beeinflusst werden haetten koennen usw. Diese Gefahr allein schon ausweichend haben diese Leute ueber alle Schwierigkeiten vorsorglich berichtet. Ist das klar?

Über die Gruppen die es gegeben hat, es sollten scharfe und weniger scharfe gegeben haben.

Unsinn, wenn behauptet werden wolle, das der RF etwa in einem and Lager gestanden haette, das vielleicht weniger scharf oder noch schaefer gewesen war, als der Chef der Sipo, oder als der Amtschef IV, Mueller, oder in einem anderen Lager gestanden waere als ich, der ich der Sachbearbeiter gewesen bin, oder anders gesagt, dass ich in einem anderen Lager gestanden waere als mein Chef, denn der Chef haette sich kaum nach mir gerichtet, ich hatte mich nach ihm zu richten. Es war eine geschlossene ~~Palanke~~ ^{Palanke} gewesen, von mir, dem kleinen Sachbearbeiter der seine Befehle bekam und sie treulich durchfuehrte bis zum RF, als meinem obersten Vorgesetzten auf diesem Gebiet - - zu diesem Kreis hat auch noch... Goebels gehoert und dann der Fuehrer und man koennte noch weiter sagen, dazu haben noch einige Gauleiter gezahlt und damit war allerdings, von Ausnahmen die ich mir offen halte, war diese RF Palanke geschlossen gewesen. All zu zahlreich an Personen war sie nicht. -- Dann kam eben die 2. Palanke die auch diese Sachen machen wollte aber hier ihre Ausnahmen geltend machte und Ausnahmegestimmungen erweitert haben wollte, die der RF eben nicht erweiterte und ich auch nicht danach verfahren konnte, da die ueberhaupt contra waren.

Das waren unsere Gegner von den Konfessionen angefangen, ich moechte allerdings die nicht in Pausch u Bogen global dazu zahlen weil mir doch Einstellungen bekannt waren, seitens Vertreter der roenisch-kath Kirche, die zumindest versucht haetten, ihr Veto einzulegen, es hat zB wie der Bischof Muench auch nur die Frage angeschnitten, ob er die Deportierungen einstellen koennte, niemals, bei Muench handelte es sich d Regel um Einzelfaelle und i d R. um Mischehen der Juden mit den Kathol. und um die aus dies Ehe die Kinder usw.

Nebenfrage zur Kontrolle der Genauigkeit; Brandt sagt, dass er im Mai 1944 von dem OStf. Groszier des SS Kommandanten in Wien Adolf Ebert vorgestellt wurde. Es ist nicht der Kommandant, es ist der ständige Vertreter der Leitstelle Wien, der Leiter war der SS Brigadef. Hans Huber sein Vertreter damals Dr. Rudolf Mildner.-

Oberstf. Ebner..... wurde zum Tod verurteilt wegen einigen Äusserungen einige Monate vor Kriegsschluss, das wurde hinaus geschoben und er wurde dann nach Kriegsende verurteilt zu 20 Jahren Zuchthaus. Dazu muss ich folgendes sagen, Ebner ist ein persoenl. Freund von mir gewesen, Ebner war ein unglaublich gutmuetiger, weichherziger Mensch, Ebner waren alle Haerten in der Seele zuwider und er litt persoenl. unter jeder Haertenmassnahme die er anordnen musste. Ich kam einmal auf der Durchfahrt durch Wien, besuchte meinen Freund Ebner, wie ich das stets machte und da erzählte er mir, dass der Schauspieler Moser.... *(67) Geschichte Moser fehlt ganz.*

Und Ebner erzählte mir, ich kannte seine Einstellung, wir hatten uns gewisse Massen gesucht und gefunden, denn was ich dem Ogf. Mueller anlässlich der Parade auf der Ch d L'E im privaten Kreis sagte, nämlich dass ich die Befürchtung hatte, dass wir den Krieg verlieren würden, seinerzeit als wir eben Frankreich siegreich geschlagen hatten und mir die logiale(?) Zurechtweisung seitens der SS zu trug, eine Sache die dann der Ogf. Mueller privat in seiner Wohnung ausgeglichen hat. Ich lebte förmlich in denselben Gedankengaengen wie Ebner, nur habe ich diese Gedankengaengen, wenn ich sie geäußert habe, meinem Vorgesetzten gegenüber geäußert oder meinem Gleichgestellten gegenüber geäußert oder wenigen meiner unmittelbar unterstellten, aber mir sehr ergebenen und vertrauten SS Führer.

Hier war es auch keine Kritik gewesen, sondern es war die Sorge um das Reich. Der gute Ebner hat an sich genau dasselbe gesagt und gesprochen als ich es tat, nur mit dem Unterschied allerdings, dass Ebner ueber ein nettes kleines Kraenzlein verfügte, wozu auch Personen gehoerten, die nicht der Sipo angehoerten. Ich selber war einmal mit Ebner auf einer Durchfahrt durch Wien zu einem solchen netten kleinen Abend geladen gewesen, Damen und Herren, es war eine kleine Salon, - wer der Initiator dieses kleinen Salons war, weiss ich nicht, Ebner jedenfalls nicht Lebensmittel gross haendler? ein schwer reicher Mensch?).

Hier wurde auch in Politik gemacht und zwar in Salonpolitik, u zwar eine harmlose, aber irgendwie mag es dann heraus gekommen sein, dass der Prozess ging, und Ebner wurde zum Tode verurteilt. Es war einige Monate vor Kriegsende.

Als ich das hörte, lief ich voller Entsetzen zu Grf. Mueller und habe ihm noch gesagt, ist es denn moeglich, es ist wahr, kann es wahr sein, Ebner ist doch mein bester Freund, etc. darf ich ihn besuchen, - ich habe die Erlaubnis nicht bekommen. Aber mir sagte damals Mueller; Na, Eichmann beruhigen Sie sich, ganz so schlimm wird es ja nicht werden. Ich habe damals f Ebner gesprochen wie die Feuerwehr und alles geruehmt etc. ich brauchte auch gar nicht zu uebertreiben, denn E. war nur

14

ruehmenswert gewesen.

Ir.

Jedenfalls war es ein wahnsinniger Fehler einem Mann wie Ebner der ein
Polizeibeamter war,

Es war falsch ihm die Bekämpfung weltanschaulicher Gegner zu uebertragen

Weiss man denn wer die Klage gegen ihn erhoben hat?

Es waren nicht die grossen Kreise, es war ein ganz kleiner Kreis, ein Arzt, ein
Freund seiner, ein wirklich kleinster Kreis und die Aeusserungen waren wirklich
v d Sorge getragen.....

sonst haette sich auch weder ein Dr. Mildner, noch Huber fuer ihn eingesetzt
Die haben sich hauptsaechlich eingesetzt fuer ihn-

Ich habe dasselbe auch dem Grpf. gesagt, dass bei E nur die Sorge der Anlasse
gewesen sei.....

Nach dem Kriegsende hat ihn gerettet das Todesurteil das ueber ihm schwebte

er ist heute frei.-

ie war in Ungarn ihr Verhaeltnis mit ihren Mitarbeiter Gromeier und *Wi* *108*
 Das sagte ich schon einmal, als mir u.a. gesagt, dass beide in einem gespannten
 Verhaeltnis mit mir bestanden haetten
 Von einem gespannten Verhaeltnis kann gar keine Rede sein, ich duzte mich mit *68*
 beiden, es waren beide Duzfreunde *Wi* u ich kennen uns seit den *Anfang*
 Dienstes des SD, als seit 1934, Beide hatten wir einen Lehrer und Meister
 Professor Schwarz *69* . *Wi* war mehr als Jahresfrist einmal
 mein Vorgesetzter gewesen, im Jahre 36/37, *Wi* bat dann spaeter als
 ich das Dezerat im geh. Staatspol uebernahm, dass ich ihn zu mir versetzen lassen
 moege, ich habe Grf. Mueller den Vorschlag gemacht und er hat ihn auch versetzen
 lassen. Mit *Wi* hat mich stets nur Freundschaft verbunden, nie hat es ein Wort der
 gegenseitigen Kritik gegeben, es hat auch nie nur das leiseste Gefuehl gegens.
 Misstrauen gegeben, sodass ich um so erstaunter war, eine solche Frage ueberhaupt
 gestellt zu bekommen.

Genau dasselbe was das persoel. Verhaeltnis betr. zwischen Gromeier und mir zu.
 Ich kannte Gromeier schon Jahre ^{be} vor er zu meinem staendig Vertreter in Budapest
 bestellt wurde und zwar ^{mit} in seiner Eigenschaft als Dienststellenleiter des Rechts-
 kommissars f d Befestigung deutschen Volkstums in Lippmannstadt. Gromeier bat mich
 selber mit mir nach Ungarn zu gehen und er selber ^{helfen mir} ~~war es~~ dass ich ihn zu seinem
 staendig. Vertreter ^{arrangieren} ~~arrangieren~~ moechte und die Genehm. beim Chef der Sipo und
 des SD erwirken moege. Ich habe das auch getan, denn Gromeier als langjaehriger
 selbststaend arbeitender Koennender, selbststaend. denken Koennender Dienststellen-
 leiter war mir selbstverst. aus sachl. Gruenden hoechst willkommen, denn haette ich
 einen besseren staend. Vertreter finden koennen als einen Menschen, der schon jahre-
 lang gewohnt war Dienststellen selbstst. zu fuehren und zu ^{halten} ~~halten~~, das konnten
 meine Leute wie *Wi* Burger, Brunner, Richter und wie sie alle heissen, die
 konnten das nicht, waren gewohnt ^{Detail} ~~Detail~~befehle zu empfangen und die Detailbefehle
 in irgend einer Form, die ihnen geeignet erschien vorzutragen und ihnen zum Vortrag
 zu verhelfen.-

Aber nicht *Wi*. er war doch auch selbstst. arbeitend?
Wi hat sich aber durch die langejahre Taetigkeit als Perater f d Judenfrage sehr
 viel von der ^{Praxis des} ~~Selbstst.~~ Nehmenlassenmuessen, weil er zu viele Vorgesetzte hatte
 das war einmal ich gewesen als Dezerent und das war zum and sein Gesandter gewe-
 sen,- und wenn ein Mensch jahrelang gewohnt ist jeden Befehl zu bekommen und ihn
 dann in kleinste Sachen zu zerhacken, hat er viel von seiner Selbst. von seiner
 dienstl. Conrage eingebuesst. Man koennte das auch von allen Beamten bzw. von allen
 Dezerenten des Amtes IV sagen und es stimmt auch, denn ich konnte ja nur ein
 Dezerent souveraeen verwalten, meinem Dezerent souveraeen verstehen, aber auch nur
 dadurch weil ich l. meine Befehle einzel schriftl in Form von pol Erlassen und
 Gesetzen hatte und danach hatte ich zu verfahren. Entstanden Zweifelsfaelle oder
 Fragen war der Dienstweg ein ausserordentl. kurzer gewesen zu meinem Vorges. Mueller

den ich entw. schriftl oder muendl mit der Bitte um Rueckfrage sprache anging
der entw selbst entschied oder seinerzeit sich die Weisungen von seinem Vorges.
einholte.-

Gromeier war sogar gew ehnt viel selbstst. zu operieren als ich es je gewohnt
war, das war mir da wil kommene gewesen, denn ich musste mich in Ungarn auf
das grundsatzliche beschraenken, meine Aufgabe war es mit einer Rasanz die
Sache zu Ende zu bringen, so lautete der Befehl, das ich mit ruecksichtsloser
Schaerfe in kuerzester Frist Ungarn judenfrei zu machen haette

Daher meine Bemuehungen mit d ung Innenministerium, das band mich ja wochenlang
und waehrend dieser Bindung hatte Gromeier die Aufgabe alles entspr. zu organis.
Er hatte keine Leute einzuteilen, er hatte die Leute zu empfangen, es waren ja,
es sprachen ja Hunderte von Personen waehrend der Zeit des Parteiverkehrs auf meiner
Dienststelle im Hotel M. am Schwabenberg vor (in Budapest) die Gromeier von seinen
Sachbearbeiter behandeln liess und wo er sich dann die schwierigeren Faelle
gewoehnlich vornaschte um sie zu Ende zu bringen. Nur Dinge die grundsatzl. Bedeut-
ung zu zumaessen war, weil sie im Reichsmass-Stab zu entscheiden waren, die musste
er mir vorlegen und die entschied ich entw. so wie ich es konnte, sofort, oder
stellte sie solange zurueck bis ich durch eine meundl od schriftl Ruecksprache
mit meinem Grf. Mueller die entspr. Weisung erzielt hatte

Es kann also in keiner Weise stimmen, dass sich Gromeier und Wi ihren Massnahmen in
Ungarn widersetzen wollten?

In keiner Weise, haetten sie sich auch nur ein einziges Mal widersetzt, dann waere
ich gezwungen gewesen die Meldung zu machen, ich haette selbstst. zuerst versucht
in freundschaftl Form diesen meinen langjaehrigen Freunden und Kameraden die
Sache zu erledigen. Und ich sage dies auch nur theoretisch, haette dies auch zu
keiner Loesung gefuehrt, haette ich die Meldung machen muessen, dazu zwang mich
meine dienstl Verpflicht., es kam aber nie dazu, es ist aber moegl und das unterstelle
ich ohneweiteres, dass heute die Leute von mir abruecken muessen um dadurch zu ver-
suchen fuer sich zu retten wasueberhaupt noch-zu retten ist.- Es ist nat. nicht aus-
geschlossen dass Gromeier b d Verabschiedung von Brandt in Wien gesagt hat, dass er
zum Ausdruck bringen moechte, nicht alle SS Maenner so seien wie Eichmann, sondern
das es auch Gromeiers und Wi's gaebe. Ich sagte, es waere moeglich, ich glaube es aber
nicht, es klingt mir sehr unwahrscheinlich, denn Gromeier war kein falscher 50er,
sondern ein Mann, war ein offener ehrlicher Kamerad gewesen und ich bin ueberzeugt,
dass er soviel Courage gehabt haette, es mir ohne weiteres auf den Kopf zu zusagen wenn
er etwas nicht mit seinem Gewissen haette vereinbaren koennen. Er wurde ja auch nicht
gezwungen zu mir zu kommen, er meldete sich ja freiwillig dazu und wurde dann dazu
gestellt.

Wer ist es einmal zu einer freundschaftl Aussprache gekommen, wo diese verschied.
Gesichtspunkte oder von Ihnen doch unterschied Gesichtspunkte dererseits aufgetaucht
sind? Nein, nat habe ich gerne mit meinen Leuten, philosophiert, nicht nur ueber

Religionswissenschaften, wie ich es mit Wi sehr haefig und mit grosser Freude tat, denn Wi war eigentl bestimmt Theologe zu werden.....

ich entsinne mich mit Wi fruehzeitig schon einmal, und zwar im Jahre 35 od 36, jedenfalls lange bevor ich nach dem nahen Orient geschickt wurde mal meine Befuerchtungen zum Ausdruck gebracht zu haben, dass nach dem Tode Adolf Hitlers das Reich zerfallen wird in die verschied Partikelchen, weil noch immer es so in der Geschichte gewesen war, dass kaum ein grosses Reich geschaffen nach dem Tode des Gruenders durch Streitigkeiten der Unterfuehrer in Mitleidenschaft bezogen ward. Und ich behauptete nichts sei ewig und 1000 Jahre, fuer 1000 Jahre koenne der Mensch nichts bauen. Wi. bestritt mir das, was mich sehr wunderte, weil er in der Geschichte der Antike mindestens ebenso gut bewandert war als ich es war, denn auch er hatte humanistische Ausbildung erhalten. Mit Gromeier habe ich mich weniger mit solchen Fragen beschaeftigen koennen, mit Gromeier besprach ich die mehr od weniger leichten pol Geschehnisse, genau wie ich sie mit meinem staendigen Vertreter Rolf Guenter im Dezernat besprechen konnte. Ich entsinne mich auch hier noch dass Guenter entsetzt war, aah uns die Tuerkei den Krieg erklaerte, ich weiss auch nicht in welchem Jahr es gewesen war, da sagte ich dem Guenter als wir vor einer grossen Landkarte standen,...." wenn Du es jetzt noch nicht gefressen hast, dass wir den Krieg verloren haben und zwar mit Bomben und Granaten, dann hast die Hiebe von der gruenen Polizei ~~xxx~~ in Eurem Thueringen nichtxumsonst gekraegt dann hat das nichts gefruchtet. Guenter hat um jene freundschaftl mit mir gestritten und ist auf dem Standpunkt verhartt geblieben, der Krieg wird von uns gewonnen Mir leuchteten die Grunde nicht ein, bei ist das wie eine Kette der pessimistischen Anschauung gewesen, einer Anschauung wessendwegen ich mich mit Ebner so sehr befreundeten konnte, ich konnte es mir auch erlauben, diese Sachen zu sprechen mit meinen Untergebenen, mit meinen Ranggleichen, mit meinen Vorgesetzten, weil sie auf der anderen Seite sahen, wie rucksichtslos ich mit Einsatz meiner gesamten Person in diesem Kampf ja mitten drin stand und etwa nicht diese Sorgen aus defitistischen oder aus sich-im-Sicherheit-bringenden Argumenten aeusserten konnte, sondern das diese Sorge tatsaechlich eine echte Herzenssorge fuer das Reich gewesen war, ich zitterte fuer das Reich, und dafuer hat man mich vielleicht ausser gelinden kameradschaftl Hinweisen, seitens meines Vorgesetzten, nie irgend wie hart angepackt, weil ich es allerdings auch stets unterlassen habe, solche Aeusserungen Kreise gegenueber zu tun, wo es nicht angebracht erschien....

Sie erinnern sich nicht ob i d Ausfuehrung irgendwelche groessere od Detailsaktionen zwischen Gromeier, Wi und Ihnen irgendwelche Unterschiede i d festzulegenden od zu befolgenden Kriterien entsanden sind?

Nein, denn die Details zur Festlegung habe ich ja den Leuten selbst ueberlassen das haben sie selbst durchgefuehrt. Wi zB hat saemtl Termine der Massnahmen mit den einzelnen Komitaten, mit dem Olt. Faerenzie abgesprochen, durch gesprochen, hat mich gar nicht interessiert, es ging mich gar nichts an, es waren Detailsmassnahmen die Wi alleiniger Zustaeendigkeit unterlagen- Gromeier hat die Generalstabsarbeit soweit sie fuer uns wichtig war, aber Generalstabsarbeit ist vielleicht verkehrt, denn die eigentl. Generalstabsarbeit wurde ja v d ung Gend gemacht, aber Gromeier musste ja Bescheid wissen, weil er ja in staend. Verbindung zwischen der Abfahrtmeldung des Transportzuges x mit d Aufnahmeestelle in Auschwitz lebte und und f die Uebernahme

///

zu sorgen hatte, er selber fuhr ja auch wiederholtest nach Auschwitz
um mit und den Leuten des ^{SS} WVHA diese Detailsmassnahmen zu besprechen
Es waere hier frei gestanden zu sagen, "ich bin krank, ich kann nicht, ich haette
ja krank werden koennen.

Gromeier fuhr nach Auschwitz?

Ja natuerlich, , einmal od zweimal sind wir sogar zusammen gefahren

Es ist ein Wahnsinn diese Sachen werden kommen,
Vielleicht, ich sagte schon, Gromeier war ein gutmuetiger Mann der fast an die
Gutherzigkeit eines Ebner heranrueckte, vielleicht hat Gromeier mal irgend eine
Auesserung getan, mag sein, die er vielleicht gar nicht so gemeint hatte
und die der Gegner damals i d falschen Hals bekommen hat. Ebenso gut moegl.
haben Sie noch irgendwelche Fragen?.

12
113
Trotz des Fuehrerbefehls waere der RF SS sofort bereit gewesen 1 Million Juden in das Ausland zu stellen und wer weiss, wie alles nach verlaufen waere, wenn die Unterredung die ich dieserhalb selbst mit den fuehrenden jud. Punkt. hatte oder von seinen Vertretern wahrgenommen wurde ein positives Ergebnis gehabt haetten. Ich bin sicher, das der RF danach die gesamte jud. Angel. ganz anders gehandhabt haette, aehnlich wie alle in Kz La gem. einsitzende Juden sofort dann frei kamen, wenn sie auswandern konnten.

Aber wie damals auch jetzt, es gab keine Stelle der Erde, die bereit gewesen waere die Juden aufzunehmen. Nicht einmal diese eine Million.

Wie gesagt, soweit mir erinnerlich, wurden 350 000 Juden in das Reichsgebiet abgefuehrt, etwa 200 000 Verblieben im Ghetto von Budapest u wurden vom Russen uebernommen. Dazu kommt noch eine Zahl von einigen tausend Juden die gewissermassen unter Aufsicht illegal auswanderten, sowie die Zahl der wirklich auf eigene Faust ins Ausland ausgewichenen Juden, die ich nicht kenne, die aber naturgemuess nicht klein gewesen sein wird. Weder meine Person, noch mein Vertreter, SS Ostbf.

Krumcz, und irgend eine Person meines Kommandos haben auch in Ungar keinen Juden getoetet, noch den Befehl dazu gegeben. Darauf leiste ich einen Eid.-----

Zum Ende des Jahres 1944 verlangte der RF SS eine genaue Statistik ueber alle mit der Judenbehandlung in Zusammenhang stehenden Angelegenheiten. Diese Statistik hatte der F u R des Deutschen Reiches angefordert. Wie alle direkten Berichte an A.H. wurde auch diese Statistik auf der einzigen zu diesem Zwecke im Reichssicherheitshauptamtes vorhandenen "Fuehrermaschine" eine Schreibmaschine mit uebergrossen Lettern geschrieben. Die Zusammenstellung dieses Berichtes wurde von einem mir bis unbekanntem Statistiker, dessen Namen ich laengst vergessen habe, vorgenommen ^{dahin}.

Er hatte Genehmigung des RF in alle Akten meiner Dienststelle Einsicht zu nehmen und trug sich hier alles Material "Auswanderung der Juden" betreffend zusammen. Die uebrigen Unterlagen beschaffte er sich u.a. beim statistischen Reichsamt, bei den Befehlshabern der Sipo und des SD, beim SS W.u.V.Hauptamtes usw.

Diese Statistik wurde ~~ganz~~ glaube ich zweimal an den RF gesandt; zweimal kam sie auf den Dienstwege d.h. ueber den Chef der Sipo und des SD wieder zurueck, mit Aenderungswuenschen stilistischer Art. Erst beim 3. oder gar erst 4. Male ging sie durch. Nach etlichen bekam ich diesen Vorgang als "Geheime Reichssache" wieder zurueck, mit dem eigenhaendigen Blaustiftvermerk des RF: Der Fuehrer hat Kenntnis genommen, Vorgang vernichten. - H.H. (Heinrich Himmler). Wie befohlen, habe ich den Vorgang persoenlich verbrannt. Ich haette ihn auch den damaligen Reichsfeinden ausliefern koennen, aber dann waere ich wie ein Lump geworden. Heute nun kann ich, ohne in Gewissenskonflikte zu kommen, versuchen hier eine Statistik wieder zu geben, die zwar nicht den Anspruch auf peinlichste Genauigkeit erheben kann, weil mir keinerlei Aktenmaterial zur Veruegung steht, die ich aber nach bestem Wissen, von niemanden beeinflusst, aufzeichnen kann, zusaal ich den sog. Fuehrerbericht dreimal ueberarbeiten musste. Die Zahlen setzen sich zusammen aus solchen die ich bald nach Kriegsende unter Angabe jud oder alliierter Quellen gelesen habe und aus solchen die sich noch in meiner Erinnerung befinden. Bezgl. Vorletzterem moechte ich mir sicherheitshalber eine Toleranz von etwa 5%-10% plus oder minus vorbehalten. Denn glaube ich, im Jahre 1946 machte ich einen ersten Versuch meine Erinnerungen schriftl. festzuhalten u verwendete mir die damals noch zieselich frisch im Gedaechnis haftenden Zahlen. Den Versuch der Erinnerung verbrannte ich, ledigl. die Zahlen trug ich noch viele Jahre mit mir herum, bis ich sie eines Tages auch

verbrannt

1) Bei Uebernahme der Macht vorhanden gewesene Juden (lt jud Statistik;)

a) Ukrainische Altreich	500 000
b) Oesterreich	220 000
c) Protektorat Boe & Mae.	<u>340 000</u>
	1060 000 (Eine Million u sechzigtausend)

Hiervon sind ausgewandert: (ehem jud Statistik, Kultusgem. Wien)

a) legal	
a) Ukrainische Altreich	ca 300 000
a) Oesterreich	ca 202 000
a) Protekt. Boe & Mae.	ca. 200 000
b) Illegal	
b) Altreich	ca 40 000
b) Oesterreich	ca 10 000
b) Protekt. Boe & Mae.	<u>ca 30 000</u>
Zusammen	<u>782 000</u>

Daher:

1) Bestand bei Machtergreifung	1 060 000
2) Abgang durch Auswanderung	<u>782 000</u>
Rest	278 000

Bei Kriegsende wurde in diesen gesamten Gebieten, laut oeffentlichen Feststellungen 222 000 Juden vorgefunden. Diese Summe von vorgenannten Restbestand abgezogen ergibt eine Zahl von 56 000. Die Anzahl der natuerlichen Verminderung der Juden im Altreich, Oesterreich und Boehmen und Maehren ist von der Zahl 56 000 noch in Abzug zu bringen. Da nach dem Aufhoeren des Nachschubes in Substanz aus den oestlichen Gross Ghettos, sowie durch die starken Beschraenkeungen denen das Judentum in diesen genannten Raeumen unterworfen war, sowie die Auswanderung selbst, die ja in der Regel den jungen, agilen Teil traf, die Altersgliederung hier sehr bald einer auf die Spitze gestellten Pyramide glich, ist diese noch abzuziehende Zahl sicherlich recht bedeutend. Ich vermag diese Zahl heute nicht mehr einzusetzen, einem Bevoelkerungsstatisten muesste es noch gelingen, sie etwa zu rekonstruieren. Die dann noch uebrig bleibende Zahl stellte jene Juden dar, die den Tod erlitten

- a) durch Haft in den Kz
- b) durch alliierte Luftangriffe.

In eben denselben Kz sassen die rund 222 000 Juden, welche zum Gebiet des Altreiches der oesterreichischen Gaue und zu Boehmen und Maehren gehoerten und laut oeffentl. Feststellungen, den Krieg ueberstanden. Eingeschlossen in diese Zahl sind ferner diejenigen Juden, welche in Terezienstadt lebten, ferner auch die in Freizuegigkeit lebenden sogen. privilegierten Juden und auch jene, welche sich erfolgreich versteckt halten konnten. Dies waere die Statistik bezgl der Juden im Altreich, Oesterreich. Boehmen u Maehren.

2)

Die Zahl der in Europa (ohne UdSSR) im Jahre 1939 vorhanden gewesenen Juden, wurden von jud und nicht jud Seite in vielen Feststellungen mit rund 5000 000 (fuenf Millionen) beziffert.

Die Gesamtzahl der Juden innerhalb des damaligen deutschen Einflussgebietes die hier seit 1939 bis 1944 angetroffen wurden, wurde in allen mir seinerzeit zugänglichen Berichten mit 4 500 000 (Vier Millionen u fuenfhunderttausend) beziffert.

Hier von sind nach den damaligen Feststellungen (Legal um I llegal) rund 1500 000 Juden ausserhalb des nat. Einflussraumes abgewandert. Die Zahl der illegalen Abwand. war naturgmaess gross aus: Frankreich, Holland, Belgien, dem sogen. Generalgov. aber auch aus den besetzten russischen Gebieten, aus der Slowakei, Ungarn und kurze Zeit auch aus Rumänien. Laut alliierter Angaben wurden 1945 im ehem. Machtbereich Dutschlands, (natuerlich einschl. des sogen. Grossdeutschen Reiches selbst, sowie Boehmen und Maehren) 2 100 000 Juden lebend angetroffen. Daher verbleibt ein noch aufzuklaerender Restbestand von 900 000 Juden.

Ein grosser Teil der vorgefundenen Juden war innerhalb der Kz Bereiche in Ruestun industrien zusammengefasst und ueberlebenden Krieg als Arbeit oder in Ghettos.

Die Zahl von 900 000 verteilt sich wie folgt:

Im Bereich des sogen. Generalgouvernement u im Warthegau getoetet:	rund 200 000
In den besetzten Ostgebieten getoetet	rund 120 000
Im Kz Auschwitz getoetet	rund 250 000
Aus dem Generalgov. in den russischen Bereich hinueber gewechselt	rund 100 000

Die Zahl der natuerlichen Verminderung der Juden im europaeischen Einflussbereich Deutschlands (einschl. Altreich, Oesterreich und Boehmen u Maehren selbst) einschl Ausfaelle durch Partisanenkampfe, Luftangriffe, sowie Liquidierung der Juden durch baltischen Voelker (Litauer, Esten, Letten) der Rest von 250 000 (wobei die Zahl eher etwas zu nieder und die Anzahl der im Generalgov gewechselten fast zu hoch erscheint)

In dieser Zahl von 250 000 sind auch eingeschlossen der an sich nicht grosse Anteil der in den Jahren 1933 bis 1939 verstorbenen Juden in den Kz des ehem. Grossdeutschen Reiches. Dies aber waere die Gesamtstatistik. Nun, einem Geschichtsschreiber oder Statistiker habe ich hier wenn auch nicht immer mit genauesten Zahlen gedient, so doch ~~wirk~~ solche Texthinweise gegeben, dass es ihm dann zweifel ohne eine ganze Fueller Material zur Verffuegung stehen wird, mit Hilfe dieser Hinweise leichter moeglich sein wird, Wahrheit von Unwahrheit zu trennen. Ich habe auch ~~wahr~~ aufgezeigt, dass es ein Widersinn waere, behaupten zu wollen, dass es einen Fuehrerbefehl zur Judenvernichtung nicht gegeben haette; ferner aber auch, dass keinesfalls ~~falls~~ fuenf Millionen oder sechs Millionen Juden getoetet worden sein koennen, da es ja sovielen Juden gar nicht in den uns zugänglichen Raemen gegeben hat zum einen und zum anderen die 2 100 000 von alliierter Seite vorgefundenen lebender Juden ~~stimm~~ und die grosse Zahl abgewanderter Juden alleine schon eine gewichtige Sprache reden.--

Meines Erachtens, ohne das ich im Resentiments verfallen moechte, koennte man auch fragen; "und die Zahl der von 1919 bis lange nach dem Krieg getoeteten deutschen Frauen, Kinder und Greise?" und die Zahl der maennlichen deutschen Zivilisten, die ihr Leben lassen mussten?..

116

Ich bin freilich der Ueberzeugung, dass dem Fuehrerbefehl gemass, bedeutend mehr Juden getoetet worden waeren, wenn dieselben, infolge steten Mangels an Arbeitskraefte innerhalb des SS W.u.V. Hauptamtes unterstellten oder beeinflussten Einrichtungen nicht arbeitseinsatzmaessig verwendet worden waeren. Zweifelsohne hatte der RF aber mit der Durchfuehrung des Fuehrerbefehls nicht allzu eilig. Er glaubte jedenfalls noch bis spaet in das Fruhjahr 1945 an einen halbwegs guenatigen Ausgang des Krieges. Im April 1945 wurde ich zum RF befohlen. bei dieser Meldung in seiner Feldkommandostelle teilte er mir mit, woer er sich auf den Klopfe, er sei in der letzten Zeit noch nie so optimistisch gewesen wie jetzt, wir wuerden zwar Federn lassen muessen, wuerden aber nach seiner Meinung einen besseren Frieden als den "Hubertusburger" erreichen. Ich war wie stets pessimistisch und schwieg, denn es war zu spaet.

Er gab mir Befehl etwa 100 prominente Juden aus Teresienstadt an den Brenner zu schicken und mir von Gauleiter von Tirol Aufnahmeoeglichkeit in "Sommerfrischen Doerfer" die ohnedies leer seien, zu besprechen. Er ~~hat~~ ueber in Unterhandlung und wuerde sie jetzt als Austausch benuetzen. Ich fuhr nach gerade am 17.4.45. kam ich nach als ein furchtbarer feindl. Luftangriff auf diese kleine Tiroler Stadt herniederging. Ich liess den Angriff der etwa 3/4 Stunde gedauert haben mag, mit meinem Fahrer in einem kleinen Park liegend ueber mich ergehen, da es ohnehin gleichgueltig war, ob ich fuhr oder lag denn die Bomben haeten ueberall hin. Ich kam noch endlich nach Innsbruck und bekam 2 Doerfer am Brenner genannt. Als ich jedoch auf dem Rueckweg nach Berlin zur Meldung des Ergebnisses an SS Grupp. Mueller wollte, erfuhr ich auf dem Weg dorthin, dass eine Verbindungsmoeglichkeit nach der Reichshauptstadt nicht mehr bestand und der Chef der Sipo und des SD auch oder nicht mehr antierte.

Der Krieg neigte sich zum Ende. In den letzten Zeiten, fast moechte ich sagen Stunden, dieses Krieges habe ich mich zu einem, mir unterstellten Offiziere geaeussert;..... und wenn es nun sein muss, ich springe freudig i d Grube, in dem Bewusstsein, dass mit uns und fuerf Millionen Reichsfeinde getoetet wurden..... Diesen Ausdruck tat ich; denn das Denken u Handeln des Menschen wird bestimmt vom Geschehen der Zeit in der er lebt. Wenn also unsere Feinde, unser Reich schon zertruemmerten, freue ich mich ueber jeden unserer getoeten Feinde; denn wenn schon zertruemmert, denn unter einer Hoechstzahl von Feindesppfer. Denselben Standpunkt fuer sich, nahmen ja auch unseren damaligen Feinde ein. Das Wort von den fuerf Millionen Reichsfeinden wurde nach dem Kriege, bewusst oder unbewusst, jedenfalls faelschlicherweise in " fuerf Millionen Juden" umgewandelt. Welche Rolle hierbei, bei dieser Verdrehung der Tatsachen der ehem. SS Hauptsturmfuehrer und der ehem. SS Sturmabannfuehrer Dr spielten, letzterer war als ich den Ausdruck tat ja gar nicht zugegen, er war mir nicht unterstellt, vermag ich von meinem jetzigen Horizont aus nicht zu ueberschen; jedenfalls; die Absurditaet dieser Behauptung von funf (oder gar noch mehr) getoeteter Juden liegt klar auf der Hand. Es ist unwahr .-----

Ich habe in dieser Darstellung die Wahrheit geschildert, muedtern und sachlich, so wie die Dinge sich zutrugen.

15/9 117
Das Verhaeltnis zwischen den jud Fuehrer und mir war als sachlich und korrekt zu bezeichnen. Dr. Loewenherz, der Amtsdirektor der isreal. Kultusgemeinde in Wien, als Dachorganisation aller in der damaligen Ostmark arbeitenden jud Organis Dr. Kastner, Budapest, Dr. Eppstein, Berlin u.v.a. mehr hatten des oeffteren eine mehr als nur offene Aussprache mit mir; denn ich sagte ihnen mehr als nur einmal dass ich Rassenhass nicht kennen wuerde und sogen. Stuermer Methoden ablehne.- Keiner der jud pol Funkt. kann sich, glaube ich darueber beklagen, inden zahllosen Konferenzen und Besprechungen seiner Jahre in mir auf einen wuetenden, satistische Moerder gestossen zu sein, ja man koennte heute, zurueckschauend die Verhandlungen als mit offenen Visier gefuehrt, bezeichnen. Dies alles mit Genehmigung meines ehem. Vorgesetzten; was ich aus dem Grunde betonen moechte, um nicht in den Verdacht zu geraten, ich wolle mich heute in ein milderstes Licht setzen, als mir das zukommt.

Dr. Kastner, Budapest, beisp. beschwor mich, es mag der Sommer 1944 gewesen sein, die "Vernichtungsmaschine" abzustellen. Ich sagte ihm darauf, in Gegenwart meiner Stenotypistin, dass ich mit diesen Massnahmen nichts zu tun haette, ~~inn~~ und sie wuerden mit dem Reichssicherheitshauptamtes im allgemeinen und mit dem Dezernativ B im besonderen nichts zu tun haben. Der RF allein ~~kann~~ kann hier abstellen oder dem Hauptamt seines Bereiches dem er hierfuer den Befehl gab, diesen widerrufen. Und dies entsprach der Wahrheit, Dr. Eppstein, Berlin, Kom. Rat Storfer, Wien und glaube ich auch Dr. Weimann und Edelstein, Prag wurden waehrend meiner Abwesenheit aus dem Reichsgebiet, im Jahre 1944, ohne mein Wissen in ein Kz gebracht und sind dort gestorben oder getoete worden. Es waren dies jud Funkt, mit denen ich zum Teil jahrelang zusammengearbeitet hab - versteht sich; dienstlich - korrekt, von beiden Seiten - und ich habe als ich den Sachverhalt hinterher erfuhr mit meinem Bedauern und Nichtverstehen weder vor den Juden, noch vor meinen Vorgesetzten dem Generallt. der Pol. H Mueller, sowie meinem staendigen Vertreter, hinter dem Berg gehalten.

Dem Dr. Rothenberg, Leiter des Palast. Antes in Wien, hatte ich einmal versprochen ihm bei Gelegenheit nach Palast. auswandern zu lassen. Als er mich nach Zeiten daran erinnerte, loeste ich mein Wort ein. Und so hatte ich auch dem Kom. Storfer Zusagen gemacht, die ich nunmehr nicht mehr einloesen konnte.

Dr. Bach und Dr. Murmelstein liess ich in die Leituug nach Teresienstadt bringen und es waere ein Unwahrheit wollte man behaupten es waere ihnen, genau wie die uebrigen Insassen, in dieser Satdt, natuerlich kriegsbedingt schlecht gegangen Ich ueberseugte mich selbst einmal, in welch relativ ordentlicher Wohnung z.B. Dr. Murmelstein mit seiner Frau dort lebte.

Der Geist des Individiums wird geformt und sein Handeln bestimmt, von der Zeit in der sein Traeger lebt. Ich zum Besp. lebte zur Zeit meiner Geistesformung in der Zeit der Schmach von Versailles. Und Druck erzeugt Gegendruck. Vielleicht haette ich z.B. mich unter anderer Voraussetzung gar nicht zum Nat. bekannt, ja haette es die Schmach von Versailles, nicht gegeben, jenes grosse Unrecht, oder wie der Professor fuer Geschichte, an der Georgetown Univ. Washington, Charles Callan es nennt die Dummheit von Versailles, es haette vielleicht gar keinen Nat. gegeben. Vielleicht auch keinen zweiten Weltkrieg. Vielleicht war ich aber schon mit nat. denken verhaefte; ehe ich die Schmach von Versailles erst so richtig begriff u verstand. Jedenfalls aber sicher ist dies, mir sagte, wie Hunderttausenden zu jener Zeit der Nat sehr viel, der so kaempfte u predigte gegen dieses Unrecht. Er formte gewisserm. um Supernat. - Dienst am Volk- er verlangte ~~er verlangte~~ Opfer u Gehorchen recht ist was dem Volke nuetzt. England" Right or wrong, my country."

Koennen Sie jetzt kurz zusammen fassen, auf welche Art und Weise Sie fuer Ihr gefuehl, fuer Ihren Kopf, fuer Ihre Resignierung und fuer Ihr Gewissen die Massnahmen, wie die Zwangsdeportationen damals, nicht von der heutigen Vision ausgesehen, aber von der damaligen?

Dazu muss ich sagen, mein Kopf und mein Gefuehl hatte damit nichts zu tun sondern mein Gewissen, ~~und das will mal sagen, das Herz sprach.~~

Meine Arbeit verfiel in Hauptabschnitte, das 1. war die Auswanderung und die steht nicht zur Debatte, die verlief normal mit Hilfe und Unterstuetzung der jud. Organis. Die 2. Arbeit die ich machte war die Konzentrierung der Juden und die 3. die Deportierung. Da das geheim Poliz. Amt nicht alle Konzentrierungen durchfuehrte und auch nicht alle Deportierungen, denn wie es aus der einschlaeg. Natur hervorgeht, ist das Gestapo Amt als solches fuer gewisse Teil, wie die Ostgebiet nicht zustaendig gewesen, denn die wurden in eigener Zustaendigkeit durch die Chefs der Einsatzgruppen auf direkte Weisung des RF durchgefuehrt.---

Kongret auf Ihre Frage habe ich zu antworten, dass der Volksnotstand durch die nat. Reichsreg. proklamiert ward, dass der totale Krieg dem Gegner angesagt wurde dass es also dem Letzten der Deutschen klar sein musste, dass es um Sieg oder Untergang, um weiteres Leben oder Vernichtung des deutschen Volkes ging. Daran glaubten wir, auch ich, die Bestaetigung fueruns Glaubens, d.h. also ab dem Moment wo wir es nicht mehr glauben brauchten, sondern wo wir es bereits wussten, ^{war} als Morgenthau seinen Plan bekannt gab demzufolge wir ein Volk elender Ziegenreißer und Kartoffelbauer haetten werden sollen, d.h. der kleine ueberlebende Teil und ^{hier} kalkulierte ich von 1618 -1648 gelang es den Gegnern das deutsche Blut auf 5 Mill zu reduzieren, die Rechnung war sehr leicht, wie wenig nach einem Krieg vom deutschen Volk ueber bleiben wuerde, wenn dieser besagte Morgenthauplan in Kraft ^{trat}, ~~tritt~~, darum kaempften wir, darum war jedes Mittel recht und ich sagte schon haette mir, meine Reg, die physische Vernichtung befohlen, auch die haette ich durchgefuehrt und ich sagte, ich bin dem Schicksal weder dankbar noch undankbar das ich damit nichts zu tun hatte. Nun koennen Sie argumentieren, ^{wann} die Reg, die jene Befehle gab, Konzentrierung, Deportierung, ^{wurde} waere eine kriminell veranlagte Reg. ^{gewesen}, dem habe ich entgegen zu halten; ich kann ~~mir~~ ein paar Beispiele auffuehren, ich bin ~~ja~~ kein Politiker, aber warum hat denn die ganze zivilisierte Welt zu dieser unrechtsreg laufend diplomat. Beziehungen unterhalten, warum tummelten sich in der Reichshauptstadt Gesandte und Botschafter ^{von} fast aller zivil. Voelker, warum hatten jene Reg. ^{uns} Gesandten und Botschafter bei sich, das Beglaubigungsschreiben entgegen genommen, obwohl sie wussten dass der eine oder andere ein hehler SS General oder ein hoher SA General, oder ein hoher Parteifuehrer war oder zumindest ^{aus} dieser Laufbahn heraus kam. Warum hat man meinen Chef, Heydrich im Jahre 37, 38 ³³ bis 39 zum Praesidenten der internat. Poliz. Kommission bestellt. Zu einer Kommission zu der die Kriminalpoliz. fast aller europ. Laender ihrer Vertreter entsandten, warum hat man den Chef einer Polizei, der nicht nur ~~des deutschen~~ Kriminalpoliz. ^{unterstand}, dem auch die Kriminalpoliz. unterstand, dem die Gestapo unterstand, dem die uebrigen Aemter des Hauptamtes der Sipo unterstanden, dem SD unterstand, zum Vorsitzenden einer solchen Arbeitsgemeinschaft bestellt. Wenn ich also dergestalt unter einem Mann zu arbeiten habe, die Befehle eines Mannes entgegen zu nehmen habe, der lange Zeit Vorsitzender einer solchen europ. Arbeitsgemeinschaft ist resp. war, dann koennte man gar nie auf die Idee kommen dass ich mit allen meinen Kameraden gleich ob die im gleichen H.A. waren oder

in einem anderen Amt gesessen sind, koennten ja gar nicht auf die Idee kommen, es hier einem Kriminellen zu dienen, uns beherrschte hehre Gedankengaenge, uns beherrschte die Rettung Europas, es ging nicht nur um das deutsche Blut, es ging um das Blut Europas, denn das sagte ja der Leitgedanke der SS. Mir habe ich auf Anhieb oder im Augenblick nicht zu sagen.

.....

Ist Ihnen der Name Ira Hirschmann bekannt? Hat Kastner Ihnen nicht ersaeht ueber die Besprechungen Brandts mit dem Abgeordneten jud. Fragen Rosevelts Ira Hirschmann. Die Zeit ist zu lang, als dass ich mich auf einzele Sachen entsinne koennte. Viel kann ich mich entsinnen, wenn ich das Buch, "die Geschichte, des Joel Brandt" gelesen habe, waehrend des Lesens koennten mir einige Einfaele kommen und dann koennte es sein, dass ich teilweise einiges in Gedaechnis zurueckbekomme und dieses auch mit meinen Argumenten verbunden wiedergeben kann.--

Nach laengerer Gefangenschaft wird Brandt wieder in vorlaeufige Freiheit gestellt in Aegypten und kommt nach Palast. und erfahrt dort zum ersten Mal ueber die So. von Konstantinopel die ersten Nachrichten ueber Budapest und in diesen Nachrichten erzaehlen viele von dem Heldenmut seiner Frau und ausserdem steht die Feststellung dar, Kastner habe die Fuehrung der Verhandlungen mit Wi und Eichmann uebernommen, alles ginge gut.--

Sie gaben mir aber keine Erklaerung fuer die Nachrichten oder Tatsache warum ich hier festgehalten wurde, eine erneute Bestaetigung Brandts, dass also nach seinem Abgang im Mai 1944 Kastner die Verhandlungen mit Wi und Eichmann fuehrte. Wi ist unrichtig, Wi war nicht bevollmaechtigt, war nie bevollmaechtigt gewesen, die Verhandlungen gingen, soweit es sich um grundsaeztliche Dinge handelte, mit mir von statten und soweit es sich um Dinge informationshalber nach meiner Kenntnisnah handelte zu Groemid, der als mein staend. Vertreter in Budapest, doch gleichsam saemtl. Details mit Brandt (?) federfuehrend zu erledigen hatte, Wi hatte keine Details, noch nicht einmal federfuehrend zu erledigen gehabt. Die Sorge um Brandt Frau habe ich schon einmal angeschnitten, das ist von Brandt uebertrieben, denn ich habe mich nie weder an Frau Brandt, noch an seiner Familie, noch an irgend and. Familienmitglieder jud Funktionaeere.-- Es ist kein einziger Fall ^{nach} zu zu weisen, weil es nicht nachgewiesen werden kann, dass sich mein Amt oder mein Kommando sich irgend wie an Familienangeh. schadlos gaelten haette.

Ist Ihnen der Name Swi Jetscheli, Kommandant der jud. Fallschirmspringer, bekannt? Nein,--

Eine wichtige Sache scheint folgendes zu sein, die Sognut in Kairo, sagte Brandt, wenn er protestiert wegen seiner Gefangenahme, dass die so lange dauert, die Englaender wollen ihn freilassen, aber die jud Organis. telegraphiert den Englaender dass die Freilassung noch ein paar Tage ausgeschoben werden soll, diese paar Tage werden ein paar Wochen und erklaren, das nun auf folgende Weise; da kommt meine Frage, ob Sie das bestaetigen oder sich daran erinnern koennen, die jud Sognut, sagt Brandt dass die letzten Telegramme aus Budapest dass die Budapest Juden einer Verschiebung der Rueckkehr Brandts wollen.--

Erinnern Sie sich, dass Kastner einmal im Laufe eines Gespraches zu Ihnen gesagt hat; s. B. Brandt will an sich zurueckkommen, aber es waere besser wenn er noch ein paar Tage oder Wochen dort bleibt.-----

----- um die Sache perfekt zu machen, oder so irgend ein Manöver.....

Ja, das weiss ich, und zwar folgendes; Ich habe Kastner wiederholt gesagt, was ist mit Brandt, wo ist er, kommt er ueberhaupt nicht?? denn ich war bereits geneigt ihn abzuschreiben, -- ich sagte noch zu Kastner er muesste doch damit rechnen dass gegen seine Familie allfaellige Re.^{parat}...^{unter}...^{nehmen} werden -- ich sagte ihm doch ausdruecklich, er kann fahren, aber seine Familie bleibt hier oder weiss er unterdessen ^{mit} von der Praxis dass ich mich grundsuetzlich nicht an Familienangeh. nicht schadlos halte. Kastner hat mir aber nie gesagt, warum, wieso, weshalb, nur insofern erklarte er es,; er koennte zurueckkommen, aber er kommt nicht mit definitivum zurueck, wenn er laenger unten bleibt, ist es moeglich, dass wir bald eine positiven Bescheid bekommen. Nun mit einem nicht Definitivum war mir ja nicht gedient, es ging ja um 10 000 LKW und infolgedessen habe ich mich auch hin halten lassen, -- ich wusste allerdings nicht dass er in Gefangenschaft geraten war, dass er nicht mehr Herr seiner Zeit war bzw. seiner Freiheit. Moeglich aber ist folgendes, obwohl der Befehl des RF besagte, dass die Evakuierungen trotz der angebahnten Verhaendlungen forciert weiter zu laufen habe, freilich mit dem Zusatz den Juden nicht gesagt wurde, der RF hat Pohl die Weisung erteilt ^{aber} nicht mit der physischen Vernichtung aufzuheeren, die Deportation ^{aber} die lief auf Befehl des RF forciert weiter. Nun hat es sich in jener Zeit ergeben, durch Stockungen mancherlei Art, der Antransp. aus Ungarn war vielen Schwierigkeiten unterlaufen, sodass die Juden teilweise vielleicht der Meinung gewesen waren, dass die Rasanz der Transp.zugfolge nachgelassen haette und sie sich vielleicht sagten, je laenger Brandt nicht zurueckkommt (mit negativen Bescheid,) um so besser ist es fuer die Juden in Ungarn, denn mit Zeitgewinn ist alles gewonnen, denn waere er um diese Zeit mit einem negativen Bescheid zurueckgekommen und es ist sehr wahrscheinlich dass der RF ^{antworte} ^{reagiert} haette, ^{was} Pohl u.U. andere Weisungen erteilt hat, wie er die ~~denzufolge~~ erteilte. -- Das mag ein Grund sein, vielleicht aber hat irgend ein anderer ^{beteiligten} ~~der an dem Geschehen eigener Angeh.~~ hier ^{geplaudert} und hat ~~geplaudert~~ ^{geplaudert} und hat ~~geplaudert~~ ^{geplaudert} ~~und hat ge-~~ ^{plaudert} ~~plaudert~~, dass den Juden bekannt sein musste.evakuiert wird, aber die Vernichtungsmaschine ist eingestellt, wenn also Brandt mit negativen Bescheid zurueckkommt, koennte es sein, dass die Vernichtungsmaschine wieder anrollt, also muss Brandt hier bleiben und nicht zurueck nach Ungarn. Das mag sein dass das ein abgekartetes Spiel war, es war sowieso ein Spiel des Geheimdienstes auf beiden Seiten. Sagt Ihnen der Name Denny Collet, persoenl. Sekretar von.....?

Nein...

Keennen Sie sich daran erinnern, wenn sie scharf nachdenken, ob direkt oder indirekt irgendwelche Nachrichten von oder im Zusammenhang mit Bengurie, waehrend des Krieges ihren Schreibtisch erreichten. -- Bei uns waren die Sachen nach Sachgebieten eingeteilt. Von Bengurie nur soweit als es sich um den fanatischen Fuehrer als der in Israel taetigen Zionisten handelte I N I S R A E L taetigen Zionisten.

Mir ist eigentlich auf Anlieb gar nicht bekannt, dass sich Ben. ⁱⁿ Kasser palast. Angeleg, hineinmischte, sondern er war sozusagen der Meister der jud. Pioniere

Es ist Ihnen also aus dieser Zeit nicht bekannt ob Beng. direkt oder indirekt irgendwelche Richtlinien oder sonstige Verbindungen oder Kontakte hatte mit den zionist. Kreise, in Budapest im besonderen, oder in Europa im allgemeinen? Das auf jeden Fall, denn wenn Beg, der anerkannte Chef war dann ist er auch mit einer der Schoepfer der A.

der jud. militanten Formation, vor der Staatenwertung. Wenn er also schon damals mit diesen militanten Dingen zu tun hatte, zu denen zweifelsohne auch, der Nachrichtendienst zählte, dann kann daraus entschlossen werden, obwohl ich darüber keine einschlägige Akte habe, dass Beng selbstver. seine Fehler nachrichtendienstmaessig nicht nur in Ungarn, in aller Herrenlaender hatte, die fuer die jud Staatenwertung interessant waren.

Aber Sie sind nie in ihrem Amt, auf irgendwelche, direkt zum Beng, zuruek zu fuehrende Aktionen oder irgend was.....

Nein....Beng war ja auch zweite Garnitur gewesen...

Erste Garnitur war ja der Dr. Clain Waizmann, und saentl. Verhandlungen und saemtliches Interessante von hoech. Warte bei uns, von sogen. Reichshorizont aus betrachtet, war ja die polit. Fuehrung des Zionismus im allgemeinen, Beng war ja nur um jene Zeit ein Leiter der regionalen Angel, naemlich dem kleinen Palast. was ja nicht einmal frei war, noch unter engl. Mandat stand.

Und Beng musste alle Wesiungen die von Clain Waizmann resp. von seinem Organis. Komitee, vom zionist. Weltverhaendkknapp Folge leisten.-

An irgend einer Stelle behauptet Brandt gegenueber dem engl. Bevollmaechtigten fuer den mittlaeren Osten auf dessen Frage, was dann geschehen wuerde, wenn Brandt nach Budapest zurueckkehrte, wie er sich die ganze Prozedur vorstellt...

Da antwortet Brandt; das ist viel einfacher als Sie glauben, Sir, ein einziger Befehl Eichmanns und die Deportationen werden eingestellt, dann wird er uns den Auftrag geben, die Listen fuer die Transp. der 1.000.000 zusammen zu stellen. vielleicht wird der erste Transp. nach Spanien nur 20.000 Menschen umfassen, aber diesen 20.000 wird das Leben gerettet.

Frage des Engl: Aber wird dieser Eichmann sie freigeben, ohne die Garantie zu haben dass wir die Waren liefern.

Brandt: Er wird den Vorschuss geben, wenn die Jews Agency das Angebot annimmt. Ob Ihr dann das Wort der Jewish Agency einloest, ob Ihr ihnen Lastwagen, Lebensmittel oder gar nichts liefert, das interessiert mich nicht mehr, wenn nur diese Menschen gerettet sind.--

Ich musste als meine Frage aufteilen, dass Sie nun mal kurz Stellung nehmen zu dem Ausdruck, --- ein einziger Befehl Eichmanns und die Deportationen werden eingestellt und 2. auf welche Art u Weise Sie sich ueberhaupt sicherten fuer eventuel und immerhin doch denkbare Tricks judseits um Ihr Angebot irgendwie geschickt aus zu nuetzen aber nicht zu verwirklichen.

Die erste Frage::: Gut, dazu hatte ich Vollmacht des RF, wir unterscheiden also ganz klar, zwischen Deportation und physischer Vernichtung jetzt im Augenblick, gut, die Deportationen hatten trotz der in Gang setzung des Geschaeftes 1 Mill Jud gegen 10.000 Lkw, weiter zu laufen, diese Juden wurden gewissermassen auf Eis gelegt, in Lager zusammengefasst, jederzeit transp. abrufbar. Selbstverst. und Brandt hat hier ziemlich recht, waere Brandt zuruek gekommen und haette mir gesagt. Ostf. die Sache ist perfekt, es rollen 5. od 10.000 LKW geben Sie eine oder eine halbe Mill Juden, Sie haben mir Ihr Ehrenwort gegeben, wenn ich Ihnen die Meldung der Jewish Agency bringe, dass sie Sache perfekt und Sie mir als Vorschuss gewissermassen 100.000 Juden, an irgend eine neutrale Grenze stellen.--- Ihnen schwebte damals Spanien, auch sogar ueber Rumaenien vor.--

Dazu hatte ich Vollmacht, ich haette aber auch 10, 15, 20 000 Juden anrollen lassen. Nun das Abrollen von 20 000 Juden ueber Rum nach Palast oder auch ueber Frankreich nach Spanien das waere von uns aus sehr schnell, die Verzoeigerung waere eingetreten auf der Seite des Abnehmers, d.h. also von den Juden selbst und ich schaezte, dass um jene Zeit der Abtransport von 20 000 Juden von mir aus, in 2 Tage erledigt gewesen waere, dass aber dann mindestens 14 Tage oder 3-4 Wochen vergangen waeren seitens der Aufnahme Einrichtungen die ja vom internat Judentum geschaffen werden wuessen, verstrichen waeren, bis zur Ingang Setzung einer 2 Etappe, 30 000 oder 40 000.- Weil diese Aufnahmeeinrichtung ja erst im Anlaufen gewesen waere, haette also das erste Kontigent, um ein vielfaches laenger gedauert als beim 4, 5 6 Kontigent, wo es vielleicht dann schon reibungsloser gegangen waere, weil die Organis. dann schon im Laufen gewesen waere. Mir hat es seinerzeit keine allzu grossen Schwierigkeiten bedeutet nachdem ich das Reichsverkehrsminist. unter Druck gesetzt hatte um das rollend Material fuer 20 000 Einheiten innerhalb von 2 Tage abrollen lassen zu koennen.

2. Frage:

Ich hatte die Vollmacht meine Ehrenwort den Juden zu verpfaenden, und sie haben daran glauben koennen und sie haben mit Recht daran glauben koennen, denn ich habe nie ein Verpprechen gebrochen, es war dies das erste Mal, dass ich einem Juden das Ehrenwort gab, denn es handelte ja uch fuer um eine recht interessante Angelg. wenn ich mit einem Schlag dadurch in die Lage versetzt werde auf Befehl des RF 2 SS Div. motorisieren zu koennen. Da lohnte es sich einmal auch das Ehrenwort zu verpfaenden, Nachdem also ging die Tendenz der jud. Unterhaendler damals so, dass es ja schliessl. ihm egal waere, ob aus dem Geschaefit etwas wuerde, die Schuld laege dann beim Englaender, die Hauptsache waere dass der Engl. einmal prinzip. seine Genehmigung durch die Jewish Agency erteilt und Brandt eine Certificate der J.A. in die Hand gibt und er auf Grund dieser Bescheinigung er mir nachweisen kann, dass der Handel ~~confert geht~~ ^{erfolgt}.- Darauf haette ich selbstv. 20, 30, bis zu 50 000 Juden abrollen lassen, denn so war es ja ausgemacht. haette ich es nicht getan waere ich wortbruechig geworden, ich brauchte es aber nicht zu werden, denn ich hatte die Genehmigung des RF. Also waeren sie Abgerellt, spaetest nach 14 Tage od 3 Wochen haette es sich ja dann heraus gestellt

RF -- nach mir die Sintflut.....

.....

Ist Ihnen bekannt, wann und auf welche Weise Horthy etwa rund Mai 44 sehr energisch eingegriffen hat um die Deportationen zu stoppen?

Mir ist nicht bekannt dass der Reichsverw. von Horthy jemals Einspruch erhoben hat, sollte er aber jemals Einspruch erhoben habe, so wra sein Einspruch gleich 0 denn die Deportationen waren festgelegt mit dem ungarisch. Innenminist. das als Sachbearbeiter hier fuer die beiden Staatssekr. L.E. und B. namhaft gemacht hatten und mit denen allein war dieses Aufgabengebiet durchzusprechen. Die ~~exakt~~ ^{exakte} Seite wurde vom dem obersten Kommandanten der ung Genf durchgefuehrt.

Es gibt 2 verschied. Interventionen von Horthy; Die 1. soll liegen so etwa um März-April 1944 und beabsichtigte die physich. Vernichtung von ung. Juden also techn. ausserhalb des ung. Territoriums vollzogen, zu unterbinden. Soweit das internat. gerechtl. ueberhaupt moeglich ist dass der ung. Reichsverw. eingreift in Sachen die auf deutschen Raubgebiet geschehen od auch auf poln. besetzten Gebiet, --- jedenfalls nie wurden Vernichtungsaktionen auf dem ung. Boden direkt durchgefuehrt----- ist mir ein Taetsel, aber dieses scheint ziemlich unterbaut zu sein von der Dem..... der schwedischen und der schweizerischen Reg. die ihn angedrungen haben eine solche Intervention durchzufuehren.....

Die zweite Intervention soll etwa 3 od 4 Monate spaeter gestartet sein, im Sept 44.....

Wann ist Horthy abgesetzt worden, wann kam ^{Vicepres} ~~Sakaly~~ an seine Stelle? Nov. 44

Im Anfang hatte ich es mit dem ^{Vicepres} ~~Dr. L.E.~~ der Gespannschaft Budapest Land zu tun gehabt, Dr. L.E. Aus dem Eu.... also dem Vertreter des Obergespan (*) wurde der 2. Staatssekr. im ung. Innenminist. der fuer die Legislative zu sorgen hatte. sein, 2. Pferd sezusagen war der 1. ung. Staatssekr. im ung. Innenminist. E. der die Ex..... unter sich hatte, Gend und Polizei. (74)

Die ersten Transporte rollten aus Ung, wann ??? Im April 44 ..

(75) Als die ersten Transp. aus Ungarn abrollten, war E. bereits Staatssekr. gewesen, was Horthy befahl, hatte mich nicht zu interessieren, mich hatte zu interessieren dass E. und E. die forcierte Abnahme der ung. Juden wuenschten. Mit Horthy hat sich der Reichsbevolla. Dr. Fesemeier auseinander zu setzen. Dr. Fesemeier liess mich mal kommen, ader ich habe ihn auch selbst aufgesucht wenn es sich um grundsatzl. Fragen handelte. D.h. also wenn ich bei Winkelmann schier taeglich ein und aus gi wurde ich zu Fesemeier befohlen, oder suchte ihn auf um wichtige Fragen zu besprechen. Im ganzen habe ich vielleicht mit Fesemeier 8-12 Mal gesprochen.- Fesemeier haette mir den Stockbefehl geben koennen und haette ihn mir auch gegeben wenn wirklich von der hoechsten ung. Seite Schwierigkeiten zu versehenen gewesen waeren. Nachdem mir weder Fesemeier, noch Winkelmann einen solchen ^{STORP} Stockbefehl gegeben hat, nachdem mich die beiden ung. Staatssekr. nie gebeten haben, etwa langsamer zu machen, etwa hinhaltende Taktik anzuwenden, sondern das geradzue Gegenteilige von forderten und mich beschworen, noch schneller und noch rasanter abzufahren, als ich ohnedies schon bereit war es zu tun, daher kann mich nicht annehmen, dass dem so gewesen ist wie Sie mir das sagen. Moeglich ist allerdings dass der Horthy in seiner Art als Reichsverw. ^{sich} eine Art Alibi verschaffen wollte vor seinen ^{persoenl.} ~~Kreisen~~ oder auch ^{vielleicht} vor seiner ^{ung.} ~~ganzen Weltanschauung~~ ^{Kreisen} vor der Geschichte jedenfalls ist es sehr leicht gegen etwas Stellung ^{zunehmen}, aber nicht mit der Wucht der Persoenlichkeit der Stellung durchzudringen, so war naemlich an sich die ganze Sache. Und der Disso, der slow. Staatspres. war nicht 100% erfreut und erbaut dass er die Juden mit slow. Staatsangeh. dem Reich uebergeben musste, das entnahm ich seinen Worten, aber Disso hat nicht in dem Mass hinhaltenden Widerstand geleistet, wie Horthy ihn geuebt haben sollte oder wollte. Disso meinte nur so ungefahr..... es muss ja sein..... machen Sie menschlich----- wie sind die Transp. etc. tec. Mit and. Worten Disso war der Gefangene seiner Linker garde---- und Horth moechte man mal sagen, ein Gefangener der Pfeilkreuzer.

Tatsache ist es, dass Horthy auch in seinem eigenen Lebensbessicht dauernd Interventionen zu Gunsten der Juden und Interventionen allgemeiner Art gegen deutsche organis. deportationsstechn. Massnahmen versucht hat, zu sabotieren, Davon ist mir nichts bekannt, es waere ja nichts leichter gewesen fuer das ung. Staatsoberhaupt als das zu tun, denn nicht deutsche Einheiten haben die Erfassung in Ungarn durchgefuehrt, nicht deutsche Einheiten haben die ^{Ermas} Waggonierung, nicht die Lagermaessige Erfassung, durchgefuehrt, sondern seine eigene ung. Gend hat sie durchgefuehrt in der Staerke von einigen tausend Mann in den einzelnen Komitaten, ~~die~~ gefuehrt durch seinen eigenen Gend-Obstlt. Paerenzio, mit seinem ung. Gend. Hauptmann Notsch----- er hatte ja von sich aus seine ung. Gend-Offis., er ja ernannt hat, ohne weiteres reallieren koennen. Fuer Juden interveniert--- ja, das stimmt, das hat er auch----in Einzelfaellen, das hat aber ein Reichsmarsch. G o e r i n g auch getan. das haben SS Generaale auch getan, das hat ein jeder getan, sei es aus menschl. sei es aus pekuniaeren Ueberlegungen.

Ist Ihnen ueber die Technik, ueber die Ausfuehrung ung. seits von Konzentrieren odgl. der Juden etwas bekannt, sind Sie einmal dabei gewesen?

Nein, ich habe mir eine Einwaggonierung nicht angesehen, weil es eben eine so nachgeord. Angelegenheit war, ^{zu der ich keine Zeit hatte}, --- ich habe mir aber verschied. Einwaggonierung in verschied. Teilen des Reichs angesehen und auch ~~in verschied. Teilen~~, in Ungarn nie----es war ja auch nicht meine Aufgabe gewesen, sonder der der ung. Gend, es waere eine Einmischung gewesen in die Zustaeendigkeitsbelange ung. hoehheitstraeger.--- ^{Sie} habe die Transp. verladen und verproviantiert fuer soundsoviel Tage, so war es ja abgesprochen mit den Staatssek. ~~anfangen durch meine Ordnungspol.~~ - ich hatte mehrere ¹⁰⁰ Mann Ord. Pol., unterstellt, fuer die Transportbegleitung und ich habe dann durch meine Richtlinien befohlen, dass ein jeder Transportzug bestehen musste aus einem Leutnant und 30 Mann eines Oberfeldw. mit 30 Mann, daher hatte ich in Ungarn --- ich haette es mir hoechstens privat ansehen koennen----aber nie dienstlich od offiziell.---

Die beiden Staatssekr. Dr. L.E. und Dr. B. waren beiden Menschen und keine Tiere beide haben die Richtlinien, die wir lange schon vor Ungarn hatten, voll inhaltlich aufgenommen. Bei der Erstellung der ersten Richtlinien hatte mir der RF persoenl. gesagt, lassen Sie sich bei Erstellung der Richtlinien ^{von ihnen} davon leiten, gehen Sie davon aus, dass was Frankreich nach dem Weltkrieg uns ^{Landbevölkerung} zu billigte bei der Deportation, das genehmigen Sie auch den Juden, ^{50 kg Gepaeck}. Darauf hin habe ich im Anfang ~~seiner~~ gestattet 50 Kilo Gepaeck, Verpflegung fuer unbeschraenkte Zeit, ---- Die Verpflegung und das Gepaeck fiel dann waehrend der zunehmenden Kriegsjahre ab--- es wurden in den Laendern in denen evakuriert wurde und der Transp. Geschwindigkeit und der Transp. Dauer angepasst, denn sie kamen ja nicht, wie damals die Westdeutschen vor ein Nichts an der Zielstation denn sie wurden ja in ein Lager eingeliefert, wenn man sie auch Kz nannte, aber auch in den Kz herrschte eine ordentlich Verpflegung von Morgenkaffee, Mittagessen, Abendessen und fuer die Arbeitenden die sogen. Brotzeiten vorm. und teilw. nachn. Wir, die exerzierende Truppe, wir bekamen nur 3 mal am Tag zu essen, ich weies genau dass die Gefangenen in Dachau 5 mal am Tag zu essen bekamen. Diese Richtlinien waren human und menschlich, es hiess, dass alle vermeidb. Haerten zu vermeiden sind.

Diese Richtlinien wurden von ung Minist aufgenommen, sie wurden vielleicht nach ung. Mentalitset etwas abgeändert, vielleicht hat man sie auch 100 % uebernehmen, aber das alles hatte und durfte mich nicht interessieren, denn das waren Eingriffe um jene Zeit in die ung. Hoehheitsverwalt.

Haben Sie nie einen Beobachter bei den Einwaggonierungen gehabt???

Selbstverst., nicht nur einen Beobachter, ich hatte fuer jedes Komitat wo ex---- maessige Erfassungen durchgefuehrt wurden, selbstverst. meine Hauptleute gehabt, die eine Praxis durch and. Laender hinter sich hatten, da passt der Wi, Burger, Brunner hinein, und wie sie alle heissen und die sind nun den oertl. Gend. an die Hand gegangen um gewissermassen hier den Leuten etwas aus ihrer Praxis zu erzählen. Der oertl Kommandant der allerdings von Faerenzie in jedem Fall aufgesucht wurde in den meisten Faellen sogar Faerenzie dabei war, bei den ersten Transp., war auch der Berater fuer Juden ebenfalls dabei, sodass Faerenzie, sich jederzeit an einen Offizier meines Sonderkommandos hat wenden koennen, falls irgendwelche Unklarheiten auftauchen entweder hat er sie akzeptiert oder waren sie ihm unklar musste er trotz dieses Rates bzgl seines ex..... Eingreifens noch immer nicht klar, sich diesbzgl an seine vorgesetz. Dienststelle, sich L.E. oder B. zu wenden.

Ist Ihnen in dieser Zeit auf dem Dienstwege niemals einen Bericht von einem ihrer Untergebenen auf Ihrer Dienststelle zu gekommen wo auf besondere Grausamkeit oder Unmenschlichkeit seitens der ung Gend bei der Einwaggonierung usw. hingewiesen wurde??

Ja, das sagte mir Wi und ein anderer auch, an dessen Namen ich mich nicht mehr erinnere. Wi sagte mir dass in seiner Praxis von frueher solche Methoden nicht vorgekommen waeren.-

Welche Methoden??

Rauheiten, naemlich das Kontraere, wie es in meinen Richtlinien stand, naemlich vermeidb Haerten sind zu vermeiden....wurden offenbar hier in einzelnen Faellen ueberhaupt nicht beruecksichtigt, sodass meine Leute schoekiert waren ueber diese Unmenschlichkeit unter denen die Erfassung, die Einweisung in die Lager und die Verwaggonierung zu erfolgen hatte, -Wi meinte, wohl auch infolge seiner angebornen Gute, es sei viehisch.--- Ich habe dann in dem Fall die Verfuegung getroffen & ich hatte alles nur in schriftl. Vermerken, muendliche Sachen gab es nicht bei mir) Unterrichtung des Staatssekr. Dr. L.E. und zweitens zu den Akten.-

Die Verfuegung,- Unterrichtung Dr.L.E. war einige Male erforderlich, ich habe einige Male der ung. Behoerde mitgeteilt, dass es ja nicht darauf ankaeme, hier etwa den Einzeljuden bestrafen zu wollen, denn wir wollten ja eine polit. Loesung anstreben. L.E. hat das auch zur Kenntnis genommen, und ich weiss es dass er Faerenzie wiederholtest darauf aufmerksam machte, ich selber habe Faerenzie auch darauf aufmerksam gemacht.- Ich erinnere, dass ung.seits Frau Kastner die Eastonate verabreicht wurde, ein Vorgang der bis dahin neu war, ich wollte es gar nicht glauben, denn in keinem der europ. Laender habe ich es jemals erlebt dass man der Verwandten oder der Ehefrau eines meiner jud Verhandlungspartner ein Leid zu fuegte, deswegen weil sie mit mir verhandelten, um aus dieser Person heraus zu bekommen, was sie mit den deutschen Dienststellen verhandelten. Das ist die Parallele die faengt an bei der Haerte und endet bei der Eastonate, der Ehefrau eines meiner jud. Verhandlungspartner.

Sind Ihnen aus den Berichten Ihrer Nachgeord. noch irgendwelche Details ge-
 laufig ueber besondere ung. Methoden bei Einwaggonierung usw.??
 Ich sagte ja, Wi sagte mir dass man sie wie Vieh eintreibe und einwaggoniere.-
 Vergleich-Schlachthaus----- So etwa war die Sache, nicht ueberall, es hat einsele
 aber einzelne Komitaten gegeben wo solche Massnahmen durchgefuehrt wurden.
 Sonst hatte ich ja diesbzgl von meinen Nachgeord, keine Berichte erhalten und
 haette dann auch nicht deswegen interveniert bei L.E. der ein G e g n e r davon
 war, ebenso Faerensie und sein Adjutant ein G e g n e r solcher Massnahmen war.
 Aber es wurde trotz der Schwere des Befehles so verfahren, dass vermeidbare
 Haerten vermieden wurden und trotzdem wurden auch von unserer Stellen hier und
 da anders gehandelt.-- Ich sah einmal ⁷⁷ wie ein Mann mit einem alten Gummiknuessel
 einen Juden auf den Kopf schlug, dass er taumelte, ich kam um die Ecke herum
 und sah dass, der Jude konnte nichts angestellt haben er war alt und gebrechlich,
 ich stellte den Mann zur Rede, meldete ihm seinen Kommandanten und verlangte die
 Bestrafung und die Absetzung, ich konnte die Sache nicht weiter verfolgen, aber der
 Kommandant wird die Sache gemacht haben er musste es, denn er konnte nicht wissen,
 ob ich nicht meinerseits auch eine Meldung gemacht habe.---

Ich sagte Ihnen schon einmal dass ich an einen Bahnhof kam des Ostens der an sich
 mich nichts anging, dienstlich, wo ein Angehoeriger der Waffen SS eine Orthodoxen
 Barttraeger den Bart mit dem Feuerzeug angezundet hatte, , der brannte, darauf
 hin liess ich ihn sofort seinem Kommandanten melden, und habe Bestrafung verlangt,
 auch ich habe die Sache auf dem Dienstweg gemeldet, was damit passiert ist, weiss
 ich nicht- dann weiteres Beispiel mit dem Hstf im Keller, mit den 5-6 Juden,
 Bestrafung -- SS ausgestossen-- spaeter in der Wehrmacht an der Front---tet-Kopfsch
 Die letzte Geschichte war in der Zentrale fuer jud Auswanderung, im Jahre 1939, ~~Frank~~
 Herbst - Winter 1939, Treestl,⁸⁸ Ostf. aus Wien- Bluterdentraeger und Ehrenzeichen
 traeger, der NSDAP, deswegen konnte er aus der Partei nicht ausgestossen werden.
 Aus der SS ja, dann der RF duldete solche Leute nicht, dass ist Sa'dismus und wenn
 heute jemand sagt, es seien die Transp. mit brutalster Haerte durchgefuehrt worden,
 dann stimmt das nicht, oertl. Unzulaenglichkeiten kamen allenthalben vor, , denn die
 menschliche Unzulaenglichkeit laesst von vornherein die 100% Befolgung eines
 Befehles i d Regel nicht zu.-- Man kann die Befehle ueberwachen, auch widerum
 nachdem auch nur selbst wieder Mensch ist, nach menschlichen Willen und Vermoege
 aber eine 100% Ausschaltung von Haerten, die gibt es nirgends.
 Meine Kollegen auf der and. Seite, die russ, slow. tschech. ^{Pol. Office} oder woher sie immer
 herkommen moegen, sie werden ihnen das aus ihrer Praxis bestaetigen koennen.
 Obwohl ich hier unterstellen muss, dass die Deportation von Deutschen oder auch
 von anderen Laendern nach dem Krieg die in die hohen Millionen ging, bestimmt
 nicht mit der deutsch-preussischen Genauigkeit ausgearbeitet und durchgefuehrt
 wurden, Verpreviantierungemaessig, transportmaessig, wie dies in unsen Zeiten geschah,
 und trotzdem wir hier fast gegen die gesamte Welt im Kriege lagen und unter groessten
 Schwierigkeiten die Lebensmittel fuer die Transp, zusammen bringen konnten und nur
 unter groessten Schwierigkeiten gedeckte Waggons bekommen konnten, nie wurden Juden
 in offenen Waggens abtransp., stets waren es gedeckte R-Waggens gewesen. stets
 waren es schnellste Wege und schnellste Zuege gewesen, trotzdem kam es besonders in
 harten Winterzeiten wenn ein ploetzlicher Temperaturwechsel kam, zu Schwierigk.
 ja auch zu Schwierigkeiten mit Todesfolge waehrend des Transportes.

16/10
127
Mich hat waehrend des Krieges diese Schwierigk, mit Todesopfer weniger aufgeregt, soweit sie unvermeidbar waren, weil ich mich ja schliesslich und letzten Endes auch nicht aufregen durfte, die Bombenabwuerfe auf deutsche Staedte mit Todesopfer von Kindern und Frauen..... dass war vielleicht sozusagen meine ganzen Gefuehle, meine Einstellung zu den Befehlen die ich bekam...

Es wird in diesen Berichten des letzteren erwaeht, dass die Einwaggonierung also auf bestidische Weise geschah und die ung. Gend in jeden Waggon 2 Eimer hinein stellte, ein Eimer mit Trinkwasser und den and. Eimer fuer das spaetere Trinkwasser pipi.

diese Waggonen durften auf den Zwischbahnhoefen nicht geoeffnet werden, und es wird darauf hingewiesen, dass er st auf Reichsgebiet eine einigermassen tragbare Versorgung statt fand. Ist Ihnen das auch bekannt????

Auf dem ung. Boden hatten wir gar keine Moeglichkeit diebzgl. irgendwie einzugreifen sondern das Eingreifen erfolgt durch ung. ex..... Organe, wir konnten dabei sein, wir konnten aber nichts unmittelbar veranlassen. Es deckt sich genau, mit Erreichung des Reichsgebietes war das Transp. Kommando nunmehr i d Lage sich frei entfalten zu koennen, nun mehr hatte der Leutnant meines Transp. Kommandos Befehlsbefugnis, nun mehr konnte er dem Stationsvorstand befehlen, dass der Zug ausserhalb oder innerhalb einer Bahnstation gefuehrt wird, er konnte befehlen, dass der Zug solange aufzuhalten ist, bis eine Frischwasserversorgung durchgefuehrt ist, dass der Zug erst dann weiter fahren durfte bis die Unratskuebel entleert und gereinigt waren., schon allein deswegen, wegen Vermeidung von Seuchenbildung. Das ist ein eindeutiger Beweis, auf dem Reichsgebiet wurde es anders, es beweist dass die Richtlinien die ich gegeben habe zur Durchfuehrung einer Evakuierung striktens eingehalten wurden dort, wo wir Hoheitsbefugnisse hatten ---- immer abgesehen von den einzelnen kleine Ausnahmefaellen, die es all ueberall gibt.---

Selbst ^{mit} Kastner habe ich darueber gesprochen---- ich sagte; Kastner, unmoeglich und undenkbar ist es, dass deutsche Organe ihre Frau entfuehrt haben. ---- Vermeidbare Haerte..... war auch fuer mich wie Orgelklang, fuer mich als SS Mann und SS Offizier, auch fuer den PF, denn er war im Grunde ein guetherziger Mensch, der alle Erleichterungen soweit sie moeglich waren, einraeumte..... So war der RF sofort bereit. als ich ihm sagte, dass es notwendig waere, in Theresienstadt ein eigenes Theater fuer die Juden errichten zu lassen, einen Kindergarten oder sonstige kulturelle Einrichtungen einzurichten seien, denn Theresienstadt sollte ja kein Kz sein, es sollte ja mehr ein Ghetto sein, ein Altersheim, die Juden sollten hier verhalten werden zum 1. Mal sich selbst zu erhaeten, ----- Ein brutaler Geist haette den Leuten, die ja seinem Blut den Krieg erklaren liessen, niemals dies zugebilligt, dass konnte nur ein Mann v d Greesse wie es der RF war, machen.

Frage mehr interessant wenn: Mehre Einzelheiten ueber protestartige dienstl. Information von Ihrer Dienststelle ueb Art u Weise der ung Gend bei den Juden-deportation zurueckkonstruieren koennten, denn dann wuerde es darauf ankommen, dass Ihre Dienststelle in klarere Ausfuehrung d Befehle des PF, sogar ausserhalb des deutschen Hoheitsgebiets, danach bestrebt war, so human wie moeglich, diese Zweifelhaftemassnahmen wie diese Zwangsdeportationen, durchgefuehrt haben, :: Das war l. die Pruegleien, Juden d im Sterben lagen i d Lagern, wurden i d Waggonen mit hinein-geworfen, es wurden Juden verladen die zemaess den Evak. Bestimmungen nicht mehr

Es war schon so, nicht immer, aber es kam vor dass man ihnen zu wenig Unratskuebel hineinstellte, man hatte ihnen zu wenig Trinkasser mitgegeben oder gar kein Trinkwasser, die Verproviantisierung war schlecht, oder wurde waehrend der Verladezeit gestohlen oder ist abhanden gekommen, man hat die Waggons nicht, wie vorgeschrieben war. mit soundseviel Mann beladen, man hat uebergeladen, damit das Lager so schnell wie moeglich geleert werden konnte--- nun sie koennen sich ungefaehr vorstellen, wie das ist wenn die Gend Befehl hat von ihren Vergesetzten, alles rein, rein rein, in 240 Km ist ung Grenze erreicht, ---und dann kommt Deutsch sollen die Deutschen sehen wie sie fertig werden, so ungefaehr wurde mir das von meinen Hauptleuten berichtet, so habe ich es auch zu den Akten genommen und so habe ich es auch meiner Dienststelle berichtet und habe es aber auch dem Staatssek E. gesagt mit der Bitte um Abstellung, denn zu oft, und das waren die Gruende gewesen warum ich Auschwitz oeffters anlief, zu oft hat mir der Kommandant des KZ Auschwitz Hoess, eine Zeitlang war er auch vertreten durch einen SS Os f. Liebehenschel, und zu oft haben mir die Aerzte des KZ Dachau, kurz und gut der Stab dieses KZ gesagt in welchem ^{letzten} Zustand diese Transporte aus Ungarn, an der Zielstation, naemlich Bahnstation Auschwitz ankamen. In and Laendern auf Lebensmittelsektor, auf Wassersektor auf Entkloakierung der einzelnen Waggons auf laengeren Aufenthaltsorten durch den jeweiligen Waggonordner Sorge getragen, ja bei den meisten dieser Transp. gab es Waggonordner die durch Armbinden gekennzeichnet werden mussten, die waehrend des Transp. das Kommando in diesen Waggons hatten, die als erstes als das Begleitpersonal bei Aufenthalt den Transportzug umstellten, aus den Waggons heraus kam und den Poliz. Transf. allfaellige Vorkommnisse meldeten und zu melden hatten, dass der Transp.fuehrer, in d Regel, war es ein Leutnant, zur Abstellung dieser Maengel Sorge zu tragen hatte, denn es war ja nicht in unserem Interesse gelegen, dass das Material dann in den Kz arbeitseinsatzmaessig eingesetzt werden sollte, als vollendete Niete, die Revierbeduerftig waren, abzuliefern, denn damit haetten wir uns ja, wir die Sipo, ^{mit den Protesten} die Provokations des WVHA ausgesetzt, denn was von den einzelnen Transporten, der Endloesung zu gefuehrt wurden, dass wussten wir nicht. Dass der groesste Teil arbeitseinsatzmaessig erfasst wird, dass wussten ^{Juden} wir. Das wurde ja gemacht und deswegen gibt es ja heute auch noch eine ganze Menge die an sich verfasst sein sollten, die sich auch heute noch des Lebensfreuen. Das alles war von den Transporten aus Ungarn, von Ausnahmen nat. abgesehen, nicht zu verzeichnen, man hat sich ^{u/e} einfach nicht daran gehalten.

Es mag vielleicht sein, ich habe keine Beweise, dass wenn der L.E. schon mir gegenueber ungeduldig war mit dem Tempo, dass fuer mich ein rasantes darstellte, dass er ⁽²⁾ seinerseits ueber seine Collegen E, de, die ung. Ex..... unterstand, noch unruhiger, noch energischer wurde und dass E. seiner Gend die noetigen Befehle gab, die Deportierung egal unter welchen Verhaeltnissen, so schnell wie moeglich zu beenden. Nachdem nun einmal Ex..... Organe in allen Laendern, geweckt sind Befehle stur und puenktlich auszufuehren, waere es kein Wunder dass sich die ung. Gend hier gesagt hat, die Deutschen Einwaende, die deutschen Beschwerde, wie sie ankommen, interessiert uns nicht-----hinter uns die Sintflut.-

Als Zeuge nenne ich dafuer all diese Leute der Kz Verwaltung Auschwitz, die zum groessten Teil ja heute noch am Leben sind, die sich dieser Transp. sicherlich erinnern koennen weil sie nachhaltigst in ihrem Gedaechnis haften geblieben sind. Weil sie eben Ausnahmen darstellten, soweit es sich um zentral westliche europ. Verhaeltnisse handelt, wie es im Osten ausgesehen, dass weiss ich nicht, denn dafuer war ich ja nicht zustaendig.

Als Sie nach Ungarn zogen, war, nach den Angaben, die Ihnen vorlagen, die Zahl der Juden in Ungarn.....

1/2 Mill soll es gewesen sein.

Ich moechte mich auf eine 1/2 Mill nicht festlegen, es war eine Zahl in Bausch-Bogen, weil man gerade in Ungarn das Judentum nicht genau erfassen konnte, d.h. wir nicht erfassen konnten, weil die Zahl der asim. eingestellten Juden in Ungarn unverhaeltnismaessig gross war. Man spricht gerne von franko-polen. von anglo-polen. Voelkern, ich moechte sagen, dass man in Ungarn um jene Zeit sogar von judaopolen. Maerkaeren Voelker sprechen konnte. In Ungarn war eine Vasalschicht gewesen, diese Vasalschicht bestand aus grossen Kontingenten der ehem. kaiserl-koenigl. Armee, Es waren arme Teufel dabei gewesen, die als Oberlt, oder auch als Lt heirateten, ^{von fast ganz} die nach den Armeepinzipien eine Kautionsstellung zu stellen hatten unter dem Dienstgrad eines Hauptmanns, was machten diese Leute, sie heirateten, sie vergoldeten ihren Adelschild, sie heirateten eine Reiche, die die Kautionsstellung stellen konnte, es waren viel Juden---- das ung. Offizierscorps war verjudet. Ich sprach mit L.E. des oeffteren darueber, er wusste Bescheid, er hat ja darueber ein Buch geschrieben, lange vor meinem Eintreffen, diese Juden nun, die ganze Sippschaft die durch einen Spross einer Adelsfamilie oder durch einen Spross der Offiziersdynastie erheiratet wurden, diese gesamte Judensippe, wurde dadurch automatisch zum asiml. gestimmten Juden. Und haben sie keinen ganz klaren Ueberblick ueber die Judenanzahl in Ungarn bekommen koennen.-- Ich sagte, dass ich aus Ungarn ungefaehr 350 vielleicht 450 000 Juden abgefahren habe, dass weiss ich heute nicht mehr genau. 4

450 000 sagt die Literatur-- transportiert und vergast in P o l e n ----

In Auschwitz, aber sie sind nicht alle vergast worden, der groesste der ung. Juden lebt heute noch, lebt heute noch durch die Bemuehungen Brandt-Kastner und durch den Befehl des RF an Pohl, die physische Vernichtung einzustellen.

Zahl der Juden: Im Ghetto in Budapest waren rund 150 000, eine Zahl die dann auf rund 200 000 kletterte, weil sie aus den einzelnen Komitaten, was ueberhaupt so U-Boot fahren konnte sich auf den Weg nach dem Budapester Ghetto durchpirschte und dort verschwand, und sich auf diese Art u Weise dem Zugriff der ung. Ex.... entzog. Von den von mir aus Ung abgefahren Einheiten wurde, der groesste Teil nicht physisch vernichtet, weil ich ja mit der Gruppe Kastner-Brandt den Handel von 10 000 LKW gegen 1 Mill Juden i d Wege geleitet hatte und weil ich auf das Ergebnis wartete.--

Ich sagte Ihnen, dass ich mit Hoess, resp. ich hatte einmal bei einer Besprechung mit Pohl in Berlin teilgenommen, durch den Befehl des RF, dass die Juden ung. Staatsangeh. ab eines bestimmten Stichtages, nicht mehr der physischen Vernichtung zu gefuehrt werden duerfen, sondern jederzeit auf Abruf bereit gehalten werden mussten entstand fuer Hoess dem Kommandanten des Kz Auschwitz die Schwierigkeiten, diese an sich gewaltige Massen